

19/20

THE
S
E

THEATER

INHALT

ENSEMBLE	2
VORWORT	50
PREMIEREN	56
EXTRASTÜCKE	78
WIEDERAUFNAHMEN	80
OPERA VENIR	82
EXTRAS	84
THEATERPÄDAGOGIK	89
EXKLUSIV FÜR ALLE	91
BALLETTSCHULE THEATER BASEL	92
TEAM	94
BESTE FREUNDE	98
BILLETTE	100
PREISE	102
SAALPLÄNE	104
ERMÄSSIGUNGEN	108
FÜR JUNGE LEUTE	109
SERVICE	111
ABONNEMENTE	114
IMPRESSUM	124
ENSEMBLE	125

**SAISON
19/20**

WILL- KOMMEN

50

Seit knapp sechs Jahren kreisen unsere Gedanken, die meines Teams und meine, um das Theater Basel. Seit vier Spielzeiten gestalten wir Ihr Theaterprogramm, und nun liegt die fünfte und letzte Spielzeit meiner Intendanz vor uns. Für dieses wundervolle Haus zu denken, zu planen und zu arbeiten, war uns eine grosse Freude und Ehre, und darum soll diese unsere letzte Spielzeit eine ganz besondere werden ...

Doch bevor wir nach vorne schauen, lassen Sie uns kurz zurückblicken. In den Jahren, die wir für und in Basel gearbeitet haben, ist unsere Welt leider – schlicht ausgedrückt – keine wirklich bessere, keine friedlichere geworden. Zahlreiche Krisen, Konflikte und Katastrophen, Attentate und Kampagnen haben sich fast schon zur Normalität in der täglichen Nachrichtenflut entwickelt: Die Klimakatastrophe, die noch immer hart geleugnet oder ignoriert wird, die Flüchtenden, die weiterhin herumgestossen werden und als das vermeintliche Problem gelten, nicht so aber die Ursachen, die sie flüchten lassen, die Ertrinkenden im Mittelmeer, der neue Nationalismus und Populismus... Die Gefährdung und Infragestellung von Presse- und Meinungsfreiheit an Orten und in Ländern, die wir für rechtsstaatlich erachteten. Demokratien werden über Nacht in ihr Gegenteil verkehrt, und überall zündelt und brennt es, sind lokale Fehden und Kriege an der Tagesordnung. Die grossen sozialen Netzwerke, das grosse World Wide Web mit seinen Möglichkeiten und seinem Wissen, und ja, die digitale Revolution an sich, all diese Techniken und Kommunikationsmittel sind

zwischenzeitlich nicht nur durch und durch kommerzialisiert, nein, sie stehen sogar unter Verdacht, bewusst und geplant die Gesellschaft zu manipulieren, ja zu spalten, aufzuhetzen, zu lügen und zu fälschen. Wer hätte gedacht, dass wir im 21. Jahrhundert wieder Angst vor Trollen haben könnten, weil sie unsere demokratischen Instrumentarien bedrohen... für mich gab es Trolle nur mehr in Ibsens dramatischem Gedicht «Peer Gynt».

Es scheint nicht nur, als ob unsere Welt aus den Fugen ist, sondern dass all jene Oberwasser haben, die Chaos und Lügen befördern, die nicht an die Zusammenarbeit und das Gemeinsame glauben, sondern an den Kampf, den Egoismus und Chauvinismus.

Eines der Dinge, die ich am Theater ganz besonders mag, ist tatsächlich der Fakt, dass man es nie allein (oder gegen jemanden) machen kann. Für Theater braucht es immer mindestens zwei: Spielende und Zusehende. Was machen wir in unserer heute so technisierten und virtuellen Welt noch gemeinsam mit mehreren Menschen, was lockt uns aus der virtuellen Blase des PC oder Smartphones, was können wir nur mit anderen zusammen erleben oder tun? Lassen wir die private Zweisamkeit mal ausser Acht, so bleibt wenig, was einen oder mehrere andere braucht; sicher Mannschaftssportarten, Hauskonzerte, Gottesdienste – aber richtig viele Bereiche sind es nicht, die in unserer heutigen Welt ein Kollektiv, eine Gemeinschaft zum Anlass haben. Wenn Sie am Theater Basel eine Opernaufführung besuchen, so sind an

einem solchen Abend – also mit Zusehenden und Mitwirkenden – mitunter weit mehr als tausend Menschen beteiligt. Haben Sie das gewusst? Ein Abend vor, auf und hinter der Bühne verlangt viel Engagement und Enthusiasmus, und das Publikum – unser Publikum, also Sie! –, für das wir den Abend erdacht und erarbeitet haben. Diese Menge von Teilhabenden an einem fast täglich stattfindenden abendlichen Ereignis in Ihrer Stadt ist noch eines der wenigen Rendezvous in unserem Leben, das eben nicht nur andere braucht, sondern ganz und gar vom Miteinander ausgeht und ein kollektives Erlebnis produziert, produzieren will. Überlegen Sie, an wie vielen anderen Orten Sie dazu noch Gelegenheit haben...

Es wird Sie darum nicht verwundern, dass genau dieses Miteinander, die Gemeinschaft den Ausgang und Anlass zu den unterschiedlichen Projekten unserer Spielzeit 2019/2020 bildet:

Wie möchten wir zusammenleben? Wie müssen und sollen wir zusammenleben? Und was passiert, wenn man nicht darum ringt, wie man zusammenleben kann? Zu welchen Formen des Zusammenlebens finden wir, um es zu einem guten und gedeihlichen Miteinander zu machen? Diese Fragen stehen tatsächlich programmatisch über all den Opern, Stücken und Tanzabenden, die wir für Sie eronnen haben und mittlerweile bereits einstudieren.

Wie können wir zusammenleben, wie sollten wir zusammenleben? Einmal mehr hält unser Theater keine Antwort bereit, denn manchmal ist eine wache Frage die einzig mögliche Antwort. Und die Frage,

was eine Gesellschaft, einen Staat zusammenhält, oder was eine Gemeinschaft ausmacht oder auszeichnet, kennt heute gänzlich neue Dimensionen.

Schauen Sie uns zu, überlegen und denken Sie mit, erleben Sie andere, unbekannte Standpunkte und Kunstgriffe. Folgen Sie uns und der Basler Dramaturgie mit der gewohnten Neugierde, lesen Sie hinein in unser Programm, das mein Team und ich erdacht haben. Nach dieser fünften und letzten Veröffentlichung unseres Programms und nach Abschluss aller Planungen lege ich ab Herbst die Umsetzung derselben in die bewährten Hände der Spartendirektor_innen – Almut Wagner, Pavel B. Jiracek und Richard Wherlock –, ich selbst werde nicht mehr regelmässig in Basel sein, aber so oft wie möglich... Also dann, gemeinsam wünschen wir Ihnen wie jedes Jahr: Beste Unterhaltung!

Ich persönlich bedanke mich für so vieles, für Ihren Enthusiasmus und Ihr Vertrauen, und wünsche Ihnen Wohlsein und eine gute Zeit im und ausserhalb des Theater Basel. Bleiben Sie uns gewogen.

Ihr Andreas Beck

2019

52

14. SEPTEMBER
**AL GRAN
SOLE CARICO
D'AMORE**

(UNTER DER
GROSSEN SONNE
VON LIEBE BELADEN)
Szenische Aktion von Luigi Nono
Musikalische Leitung Jonathan Stockhammer
Inszenierung Sebastian Baumgarten
SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
GROSSE BÜHNE

20. SEPTEMBER
**DAS
GROSSE HEFT**

Schauspiel nach der Romantrilogie
von Ágota Kristóf
Inszenierung Tilmann Köhler
PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

27. SEPTEMBER
**ANDERSENS
ERZÄHLUNGEN**

Schauspieloper von Jherek Bischoff
und Jan Dvořák
Musikalische Leitung Thomas Wise
Inszenierung Philipp Stölzl
URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
GROSSE BÜHNE

AB SEPTEMBER
**GRRRLS
GRRRLS
GRRRLS**

Eine Reihe mit Basler Bräuten
und ihren Geschwistern
Konzept Julia Fahle und Rouven Genz
MONKEY BAR UND ANDERE ORTE

17. OKTOBER
**IL BARBIERE
DI SIVIGLIA**
(DER BARBIER VON SEVILLA)
Oper von Gioachino Rossini
Musikalische Leitung David Parry
Inszenierung Kirill Serebrennikov
PREMIERE
GROSSE BÜHNE

18. OKTOBER
**HUNDERT
JAHRE WEINEN
ODER HUNDERT
BOMBEN
WERFEN**

Schauspiel von Darja Stocker
Inszenierung Franz-Xaver Mayr
URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
KLEINE BÜHNE

19. OKTOBER

DER STANDHAFTE PRINZ

Schauspiel von Pedro Calderón de la Barca
Inszenierung Michał Borczuch

PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

8. NOVEMBER

IM HINTERHAUS

Ein Projekt über Anne Frank
mit Basler Jugendlichen
Inszenierung Hanna Müller

PREMIERE
KLEINE BÜHNE

15. NOVEMBER

COW

Ballett von Alexander Ekman

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

16. NOVEMBER
**IN DEN GÄRTEN
ODER LYSISTRATA
TEIL 2**

Schauspiel von Sibylle Berg nach Aristophanes
Inszenierung Miloš Lolić

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
SCHAUSPIELHAUS

29. NOVEMBER

SCHELLEN-URSLI

Familienoper von Marius Felix Lange
Musikalische Leitung Stephen Delaney
Inszenierung Tim Jentzen

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
KLEINE BÜHNE

13. DEZEMBER
DER GEHÜLFE

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman
von Robert Walser
Inszenierung Anita Vulesica

PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

14. DEZEMBER
LA BOHÈME

Oper von Giacomo Puccini
Musikalische Leitung Kristiina Poska
Inszenierung Daniel Kramer

PREMIERE
GROSSE BÜHNE

16. JANUAR
**JULIEN – ROT
 UND SCHWARZ**
 Schauspiel von Lukas Bärfuss nach Stendhal
 Inszenierung Nora Schlocker
 URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
 SCHAUSPIELHAUS

18. JANUAR
**LE NOZZE
 DI FIGARO**
 (DIE HOCHZEIT DES FIGARO)
 Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
 Musikalische Leitung Christian Curnyn
 Inszenierung Barbara Frey
 PREMIERE
 GROSSE BÜHNE

24. JANUAR
**WIEDER-
 AUFERSTEHUNG
 DER VÖGEL**
 Schauspiel von Thimo Strutzenberger
 Inszenierung Katrin Hammerl
 URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
 KLEINE BÜHNE

13. FEBRUAR
**SHARON EYAL/
 BRYAN ARIAS**
 Tanzabend mit Choreografien
 von Sharon Eyal und Bryan Arias
 SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG/
 URAUFFÜHRUNG
 SCHAUSPIELHAUS

14. FEBRUAR
GRAF ÖDERLAND
 Schauspiel von Max Frisch
 Inszenierung Stefan Bachmann
 PREMIERE
 GROSSE BÜHNE

19. MÄRZ
**UNSERE
 KLEINE STADT**
 Schauspiel von Thornton Wilder
 Inszenierung Anne-Louise Sarkis
 PREMIERE
 SCHAUSPIELHAUS

27. MÄRZ
PETER GRIMES
 Oper von Benjamin Britten
 Musikalische Leitung Kristiina Poska
 Inszenierung Ulrich Rasche
 PREMIERE
 GROSSE BÜHNE

**28. MÄRZ
HIER IST NOCH
ALLES MÖGLICH**

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman
von Gianna Molinari
Inszenierung Claudia Bossard
URAUFFÜHRUNG
KLEINE BÜHNE

**23. APRIL
DER
KIRSCHGARTEN**

Komödie von Anton Tschechow
Inszenierung Julia Hölscher
PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

**24. APRIL
DIE KUH
VOM EIS**

Eine Operettenverschweizerung von Tom Ryser
Musikalische Leitung Leonid Maximov
Inszenierung Tom Ryser
PREMIERE
KLEINE BÜHNE

**8. MAI
GLORIA!**

Ballett von Richard Wherlock
Musikalische Leitung Andrea Marcon
URAUFFÜHRUNG
GROSSE BÜHNE

**14. MAI
LE VIN HERBÉ**

(DER ZAUBERTRANK)
Weltliches Oratorium von Frank Martin
Musikalische Leitung Eduardo Strausser
Inszenierung Thom Luz
PREMIERE
SCHAUSPIELHAUS

**29. MAI
JEANNE D'ARC
AU BÛCHER**

(JOHANNA AUF DEM
SCHEITERHAUFEN)
Dramatisches Oratorium von Arthur Honegger
Musikalische Leitung Franck Ollu
Inszenierung Romeo Castellucci
PREMIERE
GROSSE BÜHNE

**12. JUNI
DANCELAB PLUS**

Choreografien junger
Tänzer_innen und Choreograf_innen
URAUFFÜHRUNGEN
KLEINE BÜHNE

2020



**PRE
MI
EREN**

AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE

SZENISCHE AKTION VON LUIGI NONO

Mit seiner monumentalen Revolutionsoper «Al gran sole carico d'amore» schuf der italienische Komponist Luigi Nono ein glühendes Plädoyer für den Kampf gegen soziale und gesellschaftliche Ungerechtigkeit. Anstelle einer linearen Handlung spannt Nono in einer eigens zusammengestellten Collage revolutionärer Texte von Karl Marx bis Che Guevara einen Bogen, der von der Pariser Kommune von 1871 über den kubanischen Revolutionskampf bis hin zum Vietnamkrieg reicht und Zeit und Raum sprengen will. Insbesondere den an den revolutionären Kämpfen massgeblich beteiligten Frauen wie der französischen Kommunardin Louise Michel, der deutsch-argentinischen Guerillera Tamara Bunke sowie der Titelfigur aus Gorkis Roman «Die Mutter» setzt Nono ein Denkmal. Mit betörend schönem Belcantogesang appellieren diese von der Geschichtsschreibung unbesungenen Heldinnen selbst im Angesicht grösster Gewalt an Solidarität und Menschenliebe.

Ein gross dimensionierter Orchesterapparat, zwei Chöre und elektronische Sphärenmusik, die rundum im Zuschauer-raum ertönt, machen «Al gran sole carico d'amore» zu einem überwältigenden Klangerlebnis.

Auch wenn Nono in seinem Werk nicht den revolutionären Aufbruch, sondern das Scheitern an den herrschenden politischen Klassen und Verhältnissen in den Mittelpunkt rückt, blüht in «Al gran sole carico d'amore» immer wieder Hoffnung auf, dass zu allen Zeiten Menschen gegen Unterdrückung aufbegehren und den Kampf für eine gerechtere Welt fortführen werden, fortführen müssen. Luigi Nonos erklärtes Ziel war es nicht nur, den Zuhörer_innen seiner Musik das «Ohr aufzuwecken», sondern sie auch zu geistiger Anteilnahme und politischer Partizipation zu bewegen. Sein humanitärer Ansatz war dabei umfassend: «Alle meine Werke gehen immer von einem menschlichen Anreiz aus: ein Ereignis, ein Erlebnis, ein Text unseres Lebens rührt an meinen Instinkt und an mein Gewissen und will von mir, dass ich als Musiker wie als Mensch Zeugnis ablege.»

Nach der Mailänder Uraufführung im Jahr 1975 folgten nicht zuletzt aufgrund der anspruchsvollen Partitur nur wenige

Neuinszenierungen von «Al gran sole carico d'amore» – letztmals 2009 anlässlich der Salzburger Festspiele. Der Regisseur Sebastian Baumgarten, der am Theater Basel bereits Giuseppe Verdis «La forza del destino» inszeniert hat, wagt eine Neubefragung dieses Schlüsselwerks des Musiktheaters des 20. Jahrhunderts. Am Pult steht der weltweit insbesondere für seine Interpretationen zeitgenössischer Musik gefeierte Dirigent Jonathan Stockhammer, der am Theater Basel bereits als musikalischer Leiter der Produktion «Satyagraha» zu erleben war.

«Wir wollen
frei leben!»
AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE

SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE (UNTER DER GROSSEN SONNE VON LIEBE BELADEN)

Szenische Aktion in zwei Teilen von Luigi Nono
Textauswahl vom Komponisten

In italienischer, russischer, französischer,
spanischer und deutscher Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

14. September 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Jonathan Stockhammer |
INSZENIERUNG Sebastian Baumgarten | BÜHNE
Janina Audick | KOSTÜME Christina Schmitt |
CHOREOGRAFIE Beate Vollack | VIDEO Chris
Kondek | LICHT Roland Edrich | CHOR Michael
Clark | KLANGREGIE Cornelius Bohn

MIT Marisol Montalvo (Soprano 1), Cathrin Lange
(Soprano 2), Sarah Brady (Soprano 3), Kristina
Stanek (Mezzosoprano), Noa Frenkel (Contralto),
Karl-Heinz Brandt (Tenore), Domen Krizaj (Baritono),
Andrew Murphy (Basso 1), Antoin Herrera-Lopez
Kessel/Paull-Anthony Keightley (Basso 2), Carina
Braunschmidt (Voce di donna)

Chor und Kammerchor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Mit freundlicher Unterstützung der
Ernst von Siemens Musikstiftung

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 8

«Ein Gespenst geht
um in Europa.»
AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE

57

DAS GROSSE HEFT

SCHAUSPIEL NACH DER ROMANTRILOGIE VON ÁGOTA KRISTÓF

Es herrscht Krieg. Die neunjährigen Zwillinge Lucas und Claus werden in eine kleine Stadt nahe der Grenze zu der ihnen fremden Grossmutter geschickt. Nur widerwillig nimmt diese, die im Dorf Hexe genannt wird, die «Hundesöhne» bei sich auf. Geborgenheit und Mitgefühl suchen sie hier, wo jeder für sich allein kämpft, vergeblich. Schnell wird den Brüdern klar: In dieser brutalen Gesellschaft kann nur überleben, wer sich ihr mit schonungsloser Härte entgegenstellt. Mit eiserner Disziplin kasteien sie sich mit Übungen zur Abhärtung von Körper und Geist: sie hungern, sie stehlen, sie schlagen sich, sie töten. Dabei driften sie zunehmend in ihr eigenes, kompromissloses Wertesystem ab. Ihr Leben dokumentieren sie sachlich und unsentimental in einem Heft. Es entsteht ein beklemmendes Protokoll ihrer fortschreitenden Verrohung und zugleich ein erschütterndes Zeugnis ihrer verlorenen Kindheit. Als sich die Gelegenheit bietet, flieht Claus über die Grenze des inzwischen totalitär regierten Landes. Doch trotz der physischen Trennung scheinen die Zwillinge wie durch ein unsichtbares Band für ewig miteinander verbunden. Ihre Identität entpuppt sich zunehmend als nicht dechiffrierbares Konstrukt aus Traum, Erinnerung, Lüge und Wahrheit.

So, wie heute viele Menschen gezwungen sind, aus ihrer Heimat zu flüchten, verliess auch Ágota Kristóf ihr Land Ungarn während der Revolution 1956 in Richtung Westschweiz und veröffentlichte

rund dreissig Jahre später in französischer Sprache mit «Das grosse Heft» ihren Debütroman.

Regisseur Tilmann Köhler, der ein ausgewiesener Experte für Prosaadaptionen ist, inszeniert nach «Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf zum zweiten Mal am Theater Basel, diesmal einen Stoff, der ihn schon lange begleitet: «Er fasziniert mich durch den formalen Schritt der Autorin, Gefühle aus der Sprache zu verbannen und uns so zur Beobachtung zu zwingen. Dadurch wird man aufgerufen, Leerstellen potenziert persönlich aufzufüllen. Mit der unbewusst abgespeicherten Bilderflut ausgeblendeter Konflikte, mit der immer wieder gegenwärtigen und doch so gerne begrabenen Geschichte dieses Kontinents und mit den Kindheitsbildern und blinden Flecken der eigenen Biografie. Ein Holzschnitt, schwarz-weiss.»

DAS GROSSE HEFT

Schauspiel nach der Romantrilogie «Das grosse Heft», «Der Beweis» und «Die dritte Lüge» von Ágota Kristóf

Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer und Erika Tophoven

20. September 2019, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Tilmann Köhler | BÜHNE
Karoly Risz | KOSTÜME Susanne Uhl | MUSIK
Jörg-Martin Wagner

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 4

58

«Wir müssen beschreiben,
was ist, was wir sehen,
was wir hören,
was wir machen.»

DAS GROSSE HEFT

ANDERSENS ERZÄHLUNGEN

SCHAUSPIELOPER VON JHEREK BISCHOFF UND JAN DVOŘÁK

Dass sich die Biografie eines Autors und dessen Werk gegenseitig bedingen, ist häufig der Fall. Dass der dänische Dichter Hans Christian Andersen und seine vielleicht berühmteste Figur, die kleine Meerjungfrau, seelenverwandt sind, ist aber vielleicht nicht allen bekannt. Regisseur Philipp Stölzl, Autor Jan Dvořák und Komponist Jherek Bischoff nehmen diese Seelenverwandtschaft zum Ausgangspunkt für einen bild-, text- und klanggewaltigen Theaterabend.

«Weit draussen im Meer ist das Wasser so blau wie die Blätter der schönsten Kornblume und so klar wie das reinste Glas. An der allertiefsten Stelle liegt des Meerkönigs Schloss. Der hat sechs schöne Kinder, aber die Jüngste ist die Schönste von allen, aber wie alle anderen hat sie keine Füsse; der Körper endet in einen Fischschwanz.» So der Anfang des Märchens «Die kleine Meerjungfrau», das Hans Christian Andersen gerade zu schreiben beginnt, als er am Vorabend von dessen Hochzeit bei seinem Freund Edvard Collin erscheint, um diesem seine Liebe zu gestehen. Doch einmal mehr erfährt er Zurückweisung. Davon erschüttert, spinnt Andersen sein Märchen weiter und lässt es eine tragische Wende nehmen: Aus Liebe zu einem Prinzen möchte die kleine Meerjungfrau ein Mensch werden, um jeden Preis. Dafür geht sie einen fatalen Handel mit der Meerhexe ein. Die kleine Meerjungfrau wird daraufhin zwar ein menschliches Wesen – die Liebe des Prinzen kann sie jedoch nicht gewinnen.

Andersen entlädt seine unerfüllte Sehnsucht in einer fiktiven Geschichte, und diese Geschichte wiederum beeinflusst sein persönliches Leben. Seite an Seite mit dem dänischen Dichter, der sich in seine Fantasiewelt flüchtet, um sein eigenes Leben besser meistern zu können, taucht man tief ein in die Welt der kleinen Meerjungfrau.

Der mehrfach ausgezeichnete Film-, Opern- und Theaterregisseur Philipp Stölzl inszenierte in Basel bereits die Opern «Faust» und «Der fliegende Holländer»

sowie das Schauspiel «Frankenstein» – nun bringt er erstmals Oper, Schauspiel und Ballett zusammen. Die Musik für dieses spartenübergreifende Projekt stammt vom US-amerikanischen Komponisten Jherek Bischoff. Seine Musik ist eine einzigartige Mischung aus Klassik, Pop und Elektronik. Er schreibt bevorzugt für grosses Orchester und experimentiert mit Klängen und Klangflächen. Besonders typisch für seinen Stil ist der popartige Einsatz der Stimme. Neben seinen zahlreichen eigenen Alben komponierte er u. a. für das Kronos Quartet, für David Byrne, Robert Wilson und Neil Gaima. Am Theater Basel zeichnete er bereits für die Musik zu Erich Kästners «Das fliegende Klassenzimmer» verantwortlich.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK ANDERSENS ERZÄHLUNGEN

Schauspieleroper von Jherek Bischoff (Musik) und Jan Dvořák (Text)

In deutscher Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

27. September 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Thomas Wise | INSZENIERUNG Philipp Stölzl | BÜHNE Philipp Stölzl, Heike Vollmer | KOSTÜME Kathi Maurer | CHOREOGRAFIE Sol Bilbao Lucuix | LICHT Thomas Kleinstück

MIT Moritz von Treuenfels (Hans Christian Andersen), Mario Fuchs (Edvard Collin), Klaus Brömmelmeier (Jonas Collin), Linda Blümchen (Henriette Thyberg), Bruno de Sá (Die kleine Meerjungfrau, Gesang), Pauline Briguet (Die kleine Meerjungfrau, Tanz), Ena Pongrac (Meerschwester), Stefanie Knorr (Meerschwester), Jasmin Etezadzadeh (Grossmutter), Rolf Romei (Meerhexe), Hyunjai Marco Lee (Prinz); Claudio Costantino, Laetitia Aurélie Kohler, Kihako Narisawa, Daniel Staaf (Tänzer_innen) u. a.

Statisterie des Theater Basel
Basel Sinfonietta

Eine spartenübergreifende Produktion von Oper, Schauspiel und Ballett

Eine Koproduktion des Theater Basel
mit dem Residenztheater München

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 9

«Man denkt:
Das ist das
Ende. Aber
es geht
alles einfach
weiter.
Einfach so.»
ANDERSENS
ERZÄHLUNGEN

59

GRRRLS GRRRLS GRRRLS

EINE REIHE MIT BASLER BRÄUTEN UND IHREN GESCHWISTERN

Seit mehr als zweihundert Jahren kämpfen Frauen überall auf der Welt für Rechte, die jedem Mann, zumindest wenn er weiss und heterosexuell ist, quasi in die Wiege gelegt zu sein scheinen. So auch die Schweizer Frauenrechtlerin Iris von Roten, die in ihrem Buch «Frauen im Laufgitter» ein

passendes Bild für die Lage der Frauen in der Schweiz der 1950er-Jahre zeichnete. Die darin formulierten Forderungen sind heute ansatzweise erfüllt: das Gleichstellungsgesetz, das Frauenstimmrecht oder die teilweise Legalisierung von Abtreibung anhand der Fristenregelung. Nachdem

«Als Frau
bin ich eher
King Kong
als Kate
Moss.»
VIRGINIE DESPENTES

die Frauenfrage infolgedessen leiser wurde, rücken zurzeit alte und neue Fragen um Gleichstellung wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Denn eine vollständige Gleichberechtigung scheint noch heute mancherorts bisweilen utopisch. Es ist eine Diskussion im Gang, die mehr denn je auch Männer herausfordert, ihre Privilegien zu hinterfragen und das Bild von Männlichkeit neu zu definieren.

Mit unterschiedlichsten künstlerischen Formaten von Performance bis szenischer Lesung wollen wir Rollenbilder hinterfragen, mit Geschlechteridentitäten spielen, uns auf die Spuren der Schweizer Frauenbewegung von damals und heute begeben, mit Wissenschaftler_innen diskutieren, Klischees entlarven, Komponistinnen vorstellen, junge Autor_innen sprechen lassen und überlegen, wie für uns eine gleichberechtigte Gesellschaft der Zukunft aussehen könnte.

Eine spartenübergreifende Reihe mit Basler Bräuten und ihren Geschwistern in der Monkey Bar und anderen Orten über Rebellen, Ágota Kristóf, Musikerinnen, Mütter, Iris von Roten, Pandora, Geschlechterstereotypen, Madonna, Gender u. v. m.

PS: Es geht auch um Sex.

PPS: Es sind auch Männer dabei.

GRRRLS GRRRLS GRRRLS

Eine Reihe mit Basler Bräuten und ihren Geschwistern

Ab September 2019, Monkey Bar und andere Orte

KONZEPT Julia Fadle und Rouven Genz |
AUSSTATTUNG Frederik C. Schweizer

MIT Annalena Fröhlich, Katrin Hammerl, Schorsch Kamerun, Barbara Luchner, Projekt Schooril, Anita Vulesica u. v. a.

In Kooperation mit dem Fachbereich Gender Studies der Universität Basel und der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW Basel

IL BARBIERE DI SIVIGLIA OPER VON GIOACHINO ROSSINI

Mit allen Mitteln der Kunst umwirbt Lindoro alias Graf Almaviva seine Angebetete Rosina und lässt nichts unversucht, um sie möglichst oft zu Gesicht zu bekommen. Doch Doktor Bartolo, der Vormund Rosinas, bewacht sein schönes (und vor allem wohlhabendes) Mündel mit Argusaugen, denn auch er hat sich ebenso wie der Graf in den Kopf gesetzt, Rosina zu heiraten. Mithilfe des schlaun und listenreichen Barbiers Figaro gelingt es dem Grafen, sich Zugang zu Bartolos Haus sowie zu Rosinas Herzen zu verschaffen – und sie schliesslich aus ihrem häuslichen Gefängnis zu befreien.

Seit der Uraufführung 1816 in Rom ist «Il barbiere di Siviglia» – die vielleicht witzigste und temporeichste Oper des Belcantomeisters Gioachino Rossini – von den internationalen Spielplänen nicht mehr wegzudenken. Die Oper basiert auf dem ersten Teil einer Komödientrilogie des französischen Dramatikers Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais, in deren Mittelpunkt der temperamentvolle Barbier Figaro steht, dessen Witz und Aufmüpfigkeit insbesondere im zweiten Teil der Trilogie – von Wolfgang Amadeus Mozart als «Le nozze di Figaro» vertont – die gesellschaftliche Ordnung des Ancien Régime ins Wanken zu bringen drohen. Der russische Film-, Theater- und Opernregisseur Kirill Serebrennikov hat die Geschichte in die rasante Bilderflutwelt der Social Media übersetzt – noch bevor der in Russland als politisch unbequem geltende Künstler im August 2017 von den russischen Behörden unter Hausarrest gestellt wurde.

Der britische Dirigent und Rossini-Spezialist David Parry, Ende der 1990er-Jahre regelmässiger Gast am Theater

Basel, kehrt mit «Il barbiere di Siviglia» nach Basel zurück. Ebenfalls wieder zu erleben ist die russische Sopranistin Vasilisa Berzhanskaya, die am Theater Basel bereits in der Titelpartie in Rossinis Oper «La Cenerentola» für Furore sorgte.

Neben Gioachino Rossinis «Il barbiere di Siviglia» und Wolfgang Amadeus Mozarts «Le nozze di Figaro» steht in dieser Spielzeit auch der dritte Teil der Beaumarchais-Trilogie, «La mère coupable» in der Vertonung des französischen Komponisten Darius Milhaud, als «Oper am Klavier» auf dem Programm des Theater Basel.

IL BARBIERE DI SIVIGLIA (DER BARBIER VON SEVILLA)

Commedia in zwei Akten von Gioachino Rossini
Libretto von Cesare Sterbini nach der Komödie von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

In italienischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

17. Oktober 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG David Parry |
INSZENIERUNG, BÜHNE UND KOSTÜME Kirill Serebrennikov | SZENISCHE NEUEINSTUDIERTUNG Julia Hübner | MITARBEIT BÜHNE Alexej Tregubov |
VIDEO Ilya Shagalov | LICHT Diego Leetz | CHOR Michael Clark

MIT Alasdair Kent (Il Conte Almaviva), Andrew Murphy (Bartolo), Vasilisa Berzhanskaya/Kristina Stanek (Rosina), Gurgun Bayevan (Figaro), Antoin Herrera-Lopez Kessel (Basilio), Kali Hardwick (Berta), Dmytro Kalmuchyn (Fiorello), Vivian Zatta (Un ufficiale)

Chor des Theater Basel
Statisterie des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Eine Produktion der Komischen Oper Berlin,
Neueinstudierung für das Theater Basel

Altersempfehlung: ab 10 Jahren | Preisstufe 10

60

HUNDERT JAHRE WEINEN ODER HUNDERT BOMBEN WERFEN

SCHAUSPIEL VON DARJA STOCKER
UNTER MITARBEIT VON MOHAMEDALI LTAIEF

Reto wird sein Leben lang verstossen. Von Kindesbeinen an wird er immer wieder fortgeschickt: vom Vater in Basel zur Mutter nach Genf, als Verdingbub von Bauernhof zu Bauernhof. Auf der Suche nach Zuneigung und Anerkennung wird er immer wieder erniedrigt und gedemütigt. Und so findet er sich schliesslich auf einem Schiff von Marseille nach Algier wieder, um als Söldner in den Krieg zu ziehen und sein Glück in der Fremde zu suchen. Die Legion suggeriert Zusammenhalt und Sicherheit, bedeutet aber gleichzeitig ein Leben in permanenter Angst. In einer Gerichtsverhandlung wird Reto schliesslich zur Rechenschaft gezogen und muss die Qualen seines Lebens Revue passieren lassen.

Darja Stocker: «Das Stück hat einen Teil europäischer Kolonialgeschichte zum Thema: Die Schweizer, die in die Zentrale der Fremdenlegion nach Marseille «flüchteten» und später im Algerienkrieg kämpften. Die kaum volljährigen Männer stammten mit grosser Mehrheit aus dem Subproletariat. Die Gründe ihres Weggangs sind Perspektivlosigkeit, drohender Freiheitsentzug wegen Armutsdiebstählen, ihr Gefangensein als Verdingkinder oder als Insassen von Arbeitserziehungsanstalten. Sowohl die Flucht in die Fremdenlegion als auch der dekoloniale Kampf enthalten die Metaphorik der Hoffnung, des Neuanfangs und der Heimat. Wie konnte es so weit kommen, dass verwundbare Opfer eines repressiven kapitalistischen Systems zu Wunden zufügenden Verbrechern inmitten eines ideologischen Krieges wurden? Wie entstand bei den jungen Männern in der Fremdenlegion die Bereitschaft, zu töten?»

Das Stück ist inspiriert von Gesprächen der Autorin mit einem ehemaligen Basler Verdingbub und Fremdenlegionär.

Sie verbindet diese beiden grossen Kapitel der Schweizer Geschichte und zeigt, wie der Protagonist vom Opfer zum Täter wird und die Spirale der Gewalt kein Ende findet. Viele junge Menschen schliessen sich auch heute noch freiwillig militärischen Einheiten an, setzen sich auf der Suche nach Sinn, Gemeinschaft und Identität den Gefahren des Krieges aus. Wie in «Das grosse Heft» und «Der standhafte Prinz» ist hier ein weiterer junger Protagonist bereit, für eine Überzeugung zu sterben, auf der Suche nach Halt und Heimat in widrigen Kriegszuständen.

Nach «Nirgends in Friede. Antigone» in der Spielzeit 2015/2016 ist dies das zweite Auftragswerk für das Theater Basel der Schweizer Dramatikerin Darja Stocker, die zuletzt mit dem Dramatikerpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft ausgezeichnet wurde. Franz-Xaver Mayr inszeniert nach «Romulus der Grosse» von Friedrich Dürrenmatt erneut am Theater Basel.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
HUNDERT JAHRE WEINEN ODER
HUNDERT BOMBEN WERFEN

Schauspiel von Darja Stocker unter Mitarbeit von Mohamedali Ltaief

18. Oktober 2019, Kleine Bühne

INSZENIERUNG Franz-Xaver Mayr | BÜHNE Michela Flück | KOSTÜME Korbinian Schmidt | MUSIK Matija Schellander

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 2

Zur Inszenierung gibt es ein begleitendes Veranstaltungsprogramm zu den Themen Verdingung und Söldnertum.

61

«Wie meine Haut nach der
Hand der Mutter, hat meine Hand
auf einmal eine unbeschreibliche
Sehnsucht nach dem Revolver.»
HUNDERT JAHRE WEINEN ODER HUNDERT BOMBEN WERFEN

«Soll ich mich befreien
lassen, wenn ein
anderer für mich leidet?»
DER STANDHAFTE PRINZ

62

DER STANDHAFTE PRINZ

SCHAUSPIEL VON PEDRO CALDERÓN DE LA BARCA

Über Calderóns Theaterstück «Der standhafte Prinz» schwärmte Goethe: «Wenn die Poesie ganz von der Welt verloren ginge, so könnte man sie aus diesem Stück wiederherstellen.» Schiller liess sich vom Märtyrertod des Calderón-Prinzen Fernando zu seiner «Jungfrau von Orléans» inspirieren, und Kleist machte den bei Calderón bereits formulierten Konflikt zwischen Gehorsam und Willensfreiheit, Ehre und Eitelkeit, Todesangst und Lebensgier zum Kern seines «Prinz Friedrich von Homburg».

Der portugiesische Prinz Fernando schenkt nach siegreichem Kampf seinem feindlichen Gegenüber Muley das Leben, weil ihn dessen Liebe zur Prinzessin Phönix rührt. In der darauffolgenden Schlacht wird Fernando selbst gefangen und soll im Tausch gegen die von Christen eroberte Stadt Ceuta freigelassen werden. Doch Fernando widersetzt sich diesem Handel. Lieber will er sterben, als eine christianisierte Stadt kampflos den Muslimen zu überlassen. Muleys Versuch, seinen Lebensretter heimlich zu befreien, scheitert ebenso wie alle Bemühungen, Fernando vor seinem freiwilligen Märtyrertod zu bewahren.

Calderón konfrontiert in seinem Stück rationales Vernunftdenken mit radikal religiöser Überzeugung. Mehr noch: Er verknüpft den Gewissenskonflikt seines standhaften Prinzen unmittelbar mit dem Schicksal einer ganzen Stadt. Dass die spanische Enklave Ceuta in Marokko bis zum heutigen Tag immer wieder Auslöser von

Spannungen zwischen den beiden Ländern ist, zeigt, dass Calderóns Stück nichts von seiner Brisanz verloren hat.

Der polnische Theaterguru Jerzy Grotowski begründete mit diesem Stück aus dem 17. Jahrhundert den Weltruhm seines «Armen Theaters». Der 1979 in Krakau geborene und mehrfach ausgezeichnete Regisseur Michał Borczuch hat sich auch deshalb ganz bewusst für diesen Stoff entschieden und gibt damit sein Debüt am Theater Basel. Borczuch zählt zu den wichtigsten Regisseuren Polens und erhielt 2017 den bedeutenden Theaterpreis «Paszport Polityki».

DER STANDHAFTE PRINZ

Schauspiel von Pedro Calderón de la Barca

Neuübersetzt für das Theater Basel von
Susanne Lange

19. Oktober 2019, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Michał Borczuch | TEXTADAPTATION
Tomasz Śpiewak | BÜHNE UND KOSTÜME Dorota
Nawrot | MUSIK Bartosz Dziadosz | VIDEO Wojciech
Sobolewski | LICHT Jacqueline Sobiszewski

Eine Koproduktion des Theater Basel
mit CULTURESCAPES

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 4

IM HINTERHAUS

EIN PROJEKT ÜBER ANNE FRANK MIT BASLER JUGENDLICHEN

Anne Frank war ein Teenager, als sie ihr Tagebuch verfasste. Sie schrieb es in den letzten Jahren ihres Lebens, in einem Versteck im Hinterhaus, zusammengepfercht auf engstem Raum mit ihrer Familie und Freunden, der permanenten Angst vor Verrat ausgesetzt. Es ist ein einzigartiges Dokument der Judenverfolgung durch das NS-Regime. Heute bekommt ihre Stimme besondere Bedeutung – als Sinnbild für das Leid von Kindern und Jugendlichen, die Opfer von Verfolgung und Krieg sind. Die wie Anne Frank damals darum gebracht werden, unbeschwert ihre Jugend (er-)leben zu dürfen, deren Leben vom Gefühl der Isolation geprägt ist.

Jugendliche aus Basel werden, ausgehend von dem Tagebuch und anderen historischen Materialien, die Geschichte von Anne Frank gemeinsam mit der Regisseurin Hanna Müller in einer szenischen Collage erzählen. Ihre Recherchereise führt sie aus dem Hinterhaus hinaus in die Welt, auf die Suche nach anderen Geschichten aus

Krisengebieten von heute. Wie beispielsweise diejenige der jesischen Friedensnobelpreisträgerin Nadia Murad, die den Genozid an ihrem Volk überlebte. Aber vielleicht finden sich auch Geschichten vor unserer Haustür – denn knapp sechshundert geflüchtete Menschen unter achtzehn Jahren leben heute in Basel.

IM HINTERHAUS

Ein Projekt mit Basler Jugendlichen, basierend auf Originaltexten von Anne Frank und dokumentarischem Material

8. November 2019, Kleine Bühne

INSZENIERUNG Hanna Müller | AUSSTATTUNG
Anna Sörensen

Eine Kooperation des Theater Basel
mit dem Anne Frank Fonds, Basel

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | CHF 20.–

COW

BALLETT VON ALEXANDER EKMAN

63

Der junge Schwede Alexander Ekman sorgt in der Tanzwelt für neuen Schwung und frische Ideen: Mal setzt er für seine «Schwanensee»-Version das Opernhaus in Oslo unter Wasser, mal füllt er für seinen «Sommertraum» die Stockholmer Opernbühne randvoll mit Heu, mal lässt er Tausende apfelgrosser Plastikbälle auf die Tänzerinnen und Tänzer der Pariser Oper regnen («Play»). Der dem Basler Publikum bereits durch seine humorvollen Stücke «Flockwork» (2013) und «Cacti» (2016) bekannte Choreograf wird in dieser Spielzeit ein weiteres umjubeltes, abstraktes Werk mit dem Ballett Theater Basel einstudieren. «Cow» ist der Titel seines Tanzabends in elf Szenen, den er im Jahr 2016 für das Ballettensemble der Semperoper Dresden geschaffen hat. Nun bringt er diesen auf die Grosse Bühne des Theater Basel und adaptiert ihn für die Tänzerinnen und Tänzer des Ballettensembles.

Mit «Cow» bringt das Enfant terrible der Ballettwelt ganz gezielt ein abendfüllendes Stück ohne Handlung und ohne erzählte Geschichte auf die Bühne. Einer bewegten Installation gleich, in der selbst die Bühnentechnik samt fliegenden Kühen virtuos choreografisch eingesetzt wird, sorgt Ekmans Stück für überraschende visuelle Momente, perfektes Timing – und beschert dem Publikum eine unbändige und reine Freude an der Bewegung. Und auch

diesmal kommt der Humor nicht zu kurz. Ekman bringt einmal mehr einen befreienden, nordisch-frischen Wind auf die Grosse Bühne.

«Ein normaler Mensch in meinem
Alter schaut sich am Freitagabend
nun einmal kein Ballett an, das ist
einfach so.»
ALEXANDER EKMAN

COW

Ballett von Alexander Ekman
Musik von Mikael Karlsson

15. November 2019, Grosse Bühne

(Uraufführung 12. März 2016,
Semperoper Dresden)

CHOREOGRAFIE, BÜHNE UND LICHTDESIGN
Alexander Ekman | LICHTSUPERVISOR Fabio
Antoci | KOSTÜME Henrik Vibskov | VIDEO
T. M. Rives | CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ UND
EINSTUDIERUNG Ana-Maria Lucaciu, Rebecca
Gladstone

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 8

IN DEN GÄRTEN ODER LYSISTRATA TEIL 2

SCHAUSPIEL VON SIBYLLE BERG
NACH ARISTOPHANES

«Gehirn war egal, alle
wollten Maschinen sein,
die in perfekten Posen vor
einem Meer liegen.»

IN DEN GÄRTEN
ODER LYSISTRATA TEIL 2

64

Sex bedeutet Krieg. In dem von Aristophanes selbst im Jahr 411 vor Christus uraufgeführten Stück «Lysistrata» brodelt parallel zum Krieg zwischen Sparta und Athen der Kampf der Geschlechter. Es ist ein von beiden Seiten militant geführter Kampf um Macht. Die Frauen ziehen alle Register weiblicher Verführungskunst und quälen die Männer durch Enthaltensamkeit, um so den Frieden zu erzwingen: ein sexualisierter Vergeltungsschlag als Antwort auf den Krieg und das Patriarchat.

Die in Zürich lebende Autorin Sibylle Berg, eine der bekanntesten deutschsprachigen Schriftstellerinnen der Gegenwart, hat sich dem antiken Stoff angenommen und für das Theater Basel in ihrer prägnant pointierten und humorvollen Sprache eine Fortsetzung geschrieben: «In den Gärten oder Lysistrata Teil 2».

Frauen wollen Liebe, Männer wollen Sex. Beide Geschlechter sind getrieben von einem Optimierungswahn, um zu bekommen, wonach sie streben. Während Frauen ihre vermeintliche Mangelhaftigkeit durch Schönheit, Fürsorglichkeit und Anspruchslosigkeit zu kompensieren versuchen, spielen die Männer den potenten, starken, überlegenen Macher. Geschlecht als Maskerade! Aber warum ein System bekämpfen, das seit Menschengedenken funktioniert? Warum Rollenbilder auflösen, die doch Orientierung geben? Der Kampf der

Geschlechter tobt auch in Bergs «Lysistrata». Doch das war damals. Als Männer noch Komplimente machen durften und Frauen aufsehen zu ihren Erlösern. Den Erlösern von dem Gefühl der Unvollständigkeit und des Nicht-Mutter-Seins. Heute – verunsichert durch die Emanzipation der Frauen und müde von der Weltherrschaft – haben die Männer zum Streik aufgerufen: sexuelle Enthaltensamkeit als Rache für das Gefühl von Unterlegenheit. Indem sie das alte System abschaffen und den heterosexuellen Sex verbannen, retten sie einmal mehr die Welt. Die Frauen sind an der Macht, erfinden ein Sexspielzeug, das auch sie sexuell voll befriedigt, und es herrscht endlich: Frieden. Ein bissiges Plädoyer für Gleichberechtigung und gegen Rollenzuschreibungen, wie es aktueller kaum sein könnte.

Inszeniert wird die Uraufführung vom serbischen Regisseur Miloš Lolić, der sich dem Basler Publikum bereits mit den beiden Schweizer Erstaufführungen von Biljana Srbljanovićs «Heuschrecken» und Roland Schimmelpfennigs «Idomeneus» zeigte.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
IN DEN GÄRTEN ODER
LYSISTRATA TEIL 2

Schauspiel von Sibylle Berg nach Aristophanes

16. November 2019, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Miloš Lolić | BÜHNE Wolfgang Menardi | KOSTÜME Jelena Miletic | MUSIK Nevena Glušica

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 4

SHELLEN-URSLI

FAMILIENOPER VON MARIUS FELIX LANGE

Tief verschneit liegt ein kleines Dorf friedlich hoch oben in den Schweizer Bergen. Doch nicht mehr lange! Denn Chalanda-marz steht vor der Tür, und die Kinder warten längst ungeduldig darauf, den Winter mit lautem Glockengeläut auszutreiben. Doch Ursli's vergnügte Vorfrende wandelt sich in tiefe Verzweiflung, als man ausgerechnet ihm unter Spott und Hohn das aller kleinste Geissenglöcklein in die Hand drückt. Entschlossen macht er sich auf, die grosse Kuhglocke aus der einsamen Maiensässhütte zu holen. Doch der steile Weg dorthin ist gefährlich, und als auch noch Flurina auf der Suche nach ihrem Bruder in den eisigen Schnee aufbricht, spitzt sich das Abenteuer immer weiter zu.

«Schellen-Ursli», «Flurina und das Wildvöglein», «Der grosse Schnee» – die magische Bilderbuchwelt von Alois Carigiet und Selina Chönz verzaubert Kinder und Erwachsene weltweit seit Generationen. Zur Weihnachtszeit werden die Märchen um die wohl bekanntesten Geschwister der Schweiz als Familienoper des Komponisten Marius Felix Lange, einem der meistgespielten und erfolgreichsten Komponisten von Opern für junge Menschen, auf der Bühne lebendig. In eingängigen Melodien, mit viel Wärme und Fingerspitzengefühl erzählen darin Ensemblemitglieder und Basler Jugendliche die Geschichte zweier junger Menschen, die sich tapfer und unbeirrbar ihren Platz in der Welt erobern.

Die Uraufführung am Theater Basel wird inszeniert vom vielseitigen jungen Basler Regisseur Tim Jentzen. Am Pult steht der australische Dirigent, Pianist und Leiter des Opernstudios OperAvenir am Theater Basel Stephen Delaney.

«Hoch in den Bergen,
weit von hier, da wohnt ein
Büblein so wie ihr.»
SCHELLEN-URSLI

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK

SCHELLEN-URSLI

Familienoper von Marius Felix Lange
nach der «Engadiner Trilogie» von Selina Chönz und
Alois Carigiet
Libretto vom Komponisten

In deutscher Sprache

29. November 2019, Kleine Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney |
INSZENIERUNG Tim Jentzen | BÜHNE UND
KOSTÜME Pascal Seibicke

MIT Michael Bauer/Aaron Christ (Schellen-Ursli),
Alma Bleich/Mira Feigel (Flurina), Kali Hardwick/Ena
Pongrac (Mutter), Dmytro Kalmuchyn (Vater),
Raphael Sigling (Gian/Der Winter) u. a.

Chalanda-Banda

Eine Produktion von OperAvenir in Zusammenarbeit
mit der Mädchen- und Knabenkantorei Basel

OperAvenir mit freundlicher Unterstützung:
HEIVISCH, HIAG, Julius Bär

Der Theaterverein Basel schenkt allen Kindern
und Jugendlichen bis 12 Jahre einen Eintritt in
«Schellen-Ursli». Schulvorstellungen sind davon
ausgenommen.

Altersempfehlung: ab 6 Jahren | Preisstufe 3

DER GEHÜLFE

SCHAUSPIEL NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN
VON ROBERT WALSER

Einen «einfachen Roman, der ja eigentlich gar kein Roman ist, sondern nur ein Auszug aus dem schweizerischen täglichen Leben», so nannte Robert Walser sein zweites grosses Prosawerk. Er selbst war 1903 «Gehülfe» des Maschinentechnikers Carl Dubler in Wädenswil am Zürichsee. Drei Jahre später dichtet Walser aus den Realitätsfragmenten einen poetischen Kosmos.

Walsers literarisches Alter Ego Joseph Marti, ein sonderbarer Einzelgänger, nimmt seine Arbeit als Gehilfe des Ingenieurs Carl Tobler in Bärens wil auf. Marti leidet unter dem prahlerischen und launenhaften Choleriker, der in der repräsentativen Villa Abendstern residiert und mit seltsamen Erfindungen sein Geld zu machen versucht. Sein ganzes Vermögen hat er in die Entwicklung einer Reklame-Uhr gesteckt, für die er jedoch keine Abnehmer findet. Joseph wird quasi als Geldeintreiber angeheuert, soll Gläubiger vertrösten und neue Investoren für weitere Erfindungen anwerben. Aufgrund prekärer Arbeitsverhältnisse bisher vom Wohlstand ausgeschlossen, sehnt er sich nach Schutz und Sicherheit der bürgerlichen Familie und muss deren Verfall und Untergang mit ansehen. Denn diese scheinheilige Welt ist auf Pump gebaut. Trotzdem mimt Tobler den grosszügigen Gastgeber und frönt dem Genuss: Es wird gegessen, getrunken und geraucht, als gäbe es kein Morgen. Zum 1. August gibt es eine rauschende Gartenparty mit fulminantem Feuerwerk. Doch hinter der glänzenden Fassade der angesehenen Familie tun sich Schuldenberge und Abgründe auf. Alle wissen um den drohenden Ruin der Firma, alle wissen, dass auch in der Familie nicht vor

Gewalt zurückgeschreckt wird. Doch alle bleiben stumm und schauen weg.

Regisseurin Anita Vulesica, langjähriges Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin, inszeniert erstmalig in der Schweiz. In ihrer Beschäftigung mit dem Stoff stellt sie den schönen Schein der Walsers-Welt infrage, will die perfekte Familie in ihrer heilen Welt als Lügenkonstrukt entlarven.

65

«Das Bewusstsein
des Unheils findet
in der Regel keine
Worte.»
DER GEHÜLFE

DER GEHÜLFE

Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman
von Robert Walser

13. Dezember 2019, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Anita Vulesica | BÜHNE Henrike
Engel | KOSTÜME Janina Brinkmann |
CHOREOGRAFIE Mirjam Klebel

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 4

LA BOHÈME

OPER VON GIACOMO PUCCINI

Es ist der Abend vor Weihnachten. Es ist kalt, und die Portemonnaies sowie die Mägen sind leer. Für ein bisschen Wärme verfeuert der Dichter Rodolfo eines seiner Manuskripte. Doch der Lebensfreude soll das keinen Abbruch tun. Die kleinsten Errungenschaften werden ihm und seinen Freunden zum Fest, und die Auseinandersetzungen mit Repräsentanten des spießigen Bürgertums zur Posse. Ein Dichter, ein Maler, ein Musiker, ein Philosoph – das ist die Bohème, die Giacomo Puccini in seiner Oper skizziert. Ihr Leben ist geprägt vom Übergang, von der Gewissheit, dass auf die Nacht immer wieder der Tag folgt, und auf Misserfolg Erfolg. Mitten im ausgelassensten Moment ihres Strebens nach grösstmöglicher persönlicher Freiheit tritt die an Tuberkulose erkrankte Mimì in Rodolfos Leben. Und es ereignet sich jener so seltene und viel erträumte Moment der Liebe auf den ersten Blick. Doch mit Mimì halten auch der Tod und die kalte Realität Einzug. Im Frühling trennen sich die Liebenden, weil Rodolfo mit so viel Wirklichkeit nicht umgehen kann und Mimì sich ihm nicht zumuten will. Trotzdem wird sie ihre letzten Lebensminuten im Kreis der Freunde und in den Armen ihres Geliebten verbringen.

Giacomo Puccinis 1896 uraufgeführte Oper «La Bohème» gehört zu seinen bis heute bekanntesten Werken für das Musiktheater. Seine Melodien verführen und entführen in Welten, die in «La Bohème» sowohl von Tragik als auch von Liebessehnsucht und ungehemmter Lebensfreude geprägt sind. Das Flüchtige des Moments, der nicht festgehalten werden kann, die Vergänglichkeit und der Kreislauf des Daseins, der auf Tod immer wieder Leben folgen lässt,

prägen diese Oper in besonderem Masse. Diese Elemente macht der amerikanische Regisseur Daniel Kramer zum Ausgangspunkt seiner Interpretation von «La Bohème». Nach Verdis «La traviata» in der Saison 2017/2018 ist dies Kramers zweite Arbeit am Theater Basel. Für die Dirigentin Kristiina Poska ist «La Bohème» die erste Opernproduktion, die sie als Musikdirektorin des Theater Basel leitet.

LA BOHÈME

Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini
Libretto von Giuseppe Giacosa und Luigi Illica
nach dem Roman «Scènes de la vie de Bohème» von Henri Murger

In italienischer Sprache
mit deutschen und italienischen Übertiteln

14. Dezember 2019, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Kristiina Poska |
INSZENIERUNG Daniel Kramer | BÜHNE
Annette Murschetz | KOSTÜME Esther Bialas |
KLANGKOMPOSITION (Sounds der Bohème)
Marius de Vries | LICHT Charles Balfour |
CHOR Michael Clark

MIT Cristina Pasaroïu (Mimì), Valentina Mastrangelo/
Sarah Brady (Musetta), Davide Giusti (Rodolfo),
Domen Križaj (Marcello), Gurgen Baveyan
(Schaunard), Paull-Anthony Keightley (Colline),
Alexander Vassiliev (Benoît/Alcindoro), Vahan
Markaryan (Parpignol), Eckhard Otto (Sergente di
Doganieri), Martin Krämer (Doganieri)

Chor des Theater Basel
Statisterie des Theater Basel
Mädchen- und Knabenkantorei Basel
Sinfonieorchester Basel

Vorstellungsdaten mit Live-Audiodeskription:
MI 18.12.2019, SO 12.1.2020, SO 16.2.2020;
weitere Informationen auf Seite 111

Presenting Sponsor: IWB

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 10

66

«Sie sind ja ganz blass!»
LA BOHÈME

«Jeder für sich in dieser
Wüste des Egoismus, die
man das Leben nennt.»
JULIEN – ROT UND SCHWARZ

JULIEN – ROT UND SCHWARZ

SCHAUSPIEL VON LUKAS BÄRFUSS NACH STENDHAL

Erstmals dramatisiert der vielfach ausgezeichnete Schweizer Dramatiker, Romanier und Essayist Lukas Bärfuss, dessen Stücke weltweit gespielt und dessen Romane in zwanzig Sprachen übersetzt wurden, einen Klassiker der Weltliteratur. Fasziniert von der Figur des Julien erzählt er die Geschichte des Protagonisten aus Stendhals «Rot und Schwarz» neu.

Lukas Bärfuss: «Julien ist klug, zart, schön. Der Vater schickt ihn zu den Pfaffen, damit sie ihn glattbügeln und er ihn verkaufen kann. Als Hauslehrer an den reichsten Mann im Dorf, den Bürgermeister. Seine Frau ist dreissig, aber schon tot. Gestorben an ihrer Ehe. Das Einzige, was sie ihm geben kann, ist ihr Körper. Er braucht jetzt eine Leiter, er braucht Intrigen. Er lernt schnell die Techniken der Täuschung. Dabei begegnet er dem Menschen, seiner Hinterlist, seiner Schwäche. Die Leute staunen über Julien. Er kann die Bibel auswendig hersagen. Er denkt schwer. Man hat ihn verkauft. Er ist beleidigt, er ist stolz, und er will nach oben. Er muss aus dieser Provinz verduften. Weg von dieser Frau. Er verschwindet in die Lichter der Hauptstadt, in das Haus eines Königsmachers. Seine Tochter sucht sich ein Spielzeug. Sie würde ihn vorziehen diesen Schwammköpfen, die vor ihr die Runde drehen, die Abkömmlinge sterbender Geschlechter. Er wird sich seine Ambitionen nicht ruinieren. Er wird kalt und kälter, bis das Eis seiner Zeit sein Herz ganz gefroren hat. Und damit hat er Erfolg. Der Marquis glaubt, ein Mann mit kaltem Blut wird ihm nützlich sein. Julien bekommt die Hand seiner Tochter. Und er wird bald seinen Kopf verlieren. Denn die Leidenschaft, dieses Übel, das heisse Blut, der Samen, der gleichzeitig Kinder und Rachezeugt – die alten Geschichten, die

ehrlichen Wunden in einem falschen Herz, oder die falschen Wunden in einem ehrlichen Herz, sie werden ihn den Kopf kosten, schon bald. Was bringt ihn um? Rache? Seine rohe Wut über den Verrat? Die Unmöglichkeit der Liebe? Hat er es verdient? Sein Schicksal? Julien will die Verräterin durch einen Schuss ins Herz aus der Welt der Sterblichen entfernen. Die Richter hätten es Julien vielleicht nachgesehen, wenn sein Opfer nicht den Altar mit seinem roten Saft beschmiert hätte. Brennende Herzen, heisse Küsse, Schüsse in einer Kirche! Der Kopf, der solchen Unsinn wälzt, gehört abgeschlagen.»

Rot ist die Farbe der Leidenschaft und Liebe, Schwarz ist die Farbe des Klerus und der konservativen Politik: Juliens Schicksal ist von beiden Farben gezeichnet. Die Uraufführung wird inszeniert von der Hausregisseurin Nora Schlocker, die bereits für die Inszenierungen von Maxim Gorkis «Kinder der Sonne», «Farinet oder das falsche Geld» von Reto Finger nach Charles Ferdinand Ramuz, «Vor Sonnenaufgang» von Ewald Palmethofer, Goethes «Urfaust» sowie zuletzt für «Das Versprechen» nach dem Roman von Dürrenmatt verantwortlich zeichnete.

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
JULIEN – ROT UND SCHWARZ
Schauspiel von Lukas Bärfuss
nach dem Roman «Rot und Schwarz» von Stendhal

16. Januar 2020, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Nora Schlocker | BÜHNE Jessica
Rockstroh | KOSTÜME Caroline Rössle-Harper |
MUSIK Stefan Rusconi

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 4

LE NOZZE DI FIGARO

OPER VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Figaro, der ebenso gewitzte wie gewiefte Barbier von Sevilla, hatte seinem Herrn, dem Grafen Almaviva, einst zu dessen Hochzeit mit der schönen Rosina verholten. Als Figaro nun selbst vor den Traualtar treten möchte, um Susanna zu ehelichen, die Kammerzofe der Gräfin Almaviva, verkündet der Graf zwar grossmütig, auf das «ius primae noctis», das Recht der ersten Nacht, das ihm als Adligen zustünde, verzichten zu wollen – doch sein amouröses Interesse an der Kammerzofe seiner Frau ist zu gross, um sich ein Schäferstündchen mit ihr entgehen zu lassen. Weder Susanna noch ihr Ehemann in spe möchten sich Almavivas Nachstellungen länger gefallen lassen und setzen alles daran, den Grafen hinters Licht zu führen. Doch auch der Graf unternimmt eigene Schachzüge, um an sein Ziel zu gelangen. So entbrennt im Lauf eines einzigen, aberwitzigen Tages ein turbulentes Spiel, bei dem alle Beteiligten und ihre privaten Begehrlichkeiten gehörig durcheinandergewirbelt werden. Am Ende ist nichts mehr, wie es scheint, und wer den Überblick verliert, scheitert.

Mit «Le nozze di Figaro» nach der Komödie von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais hat Wolfgang Amadeus Mozart gemeinsam mit seinem kongenialen Librettisten Lorenzo Da Ponte ein Meisterwerk zwischenmenschlicher Irrungen und Wirrungen geschaffen. Uraufgeführt 1786 in Wien, ist die gesellschaftliche Sprengkraft des Werks bis heute zu spüren. Ausgangspunkt ist eine bereits ins Wanken geratene Gesellschaftsordnung am Vorabend der Französischen Revolution, die mit dem Aufstieg des «Dritten Stands», der Bauern und Bürger, allmählich die adligen Rechte aufweicht. Soziale Strukturen und Freiheiten müssen neu erkämpft werden, Improvisationstalent und

Glück sind gefragt, um sich in dem aus den Fugen geratenen System orientieren zu können. All das verpacken Mozart und Da Ponte in eine rasante Komödie, die erst dann zu einem glücklichen Ende findet, wenn Macht und Privilegien in den Hintergrund treten und die Liebe obsiegen kann.

Die Basler Regisseurin und langjährige Intendantin des Schauspielhaus Zürich Barbara Frey kehrt mit «Le nozze di Figaro» an das Theater zurück, an dem sie einst ihre Karriere begonnen hat. Erstmals am Theater Basel zu erleben ist der britische Dirigent Christian Curnyn, einer der meistgefragten Dirigenten des barocken und klassischen Opernrepertoires.

LE NOZZE DI FIGARO (DIE HOCHZEIT DES FIGARO)

Opera buffa in vier Akten
von Wolfgang Amadeus Mozart
Libretto von Lorenzo Da Ponte nach der Komödie
«La folle journée ou Le mariage de Figaro»
von Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais

In italienischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

18. Januar 2020, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Christian Curnyn |
INSZENIERUNG Barbara Frey | BÜHNE Bettina
Meyer | KOSTÜME Bettina Walter | LICHT Roland
Edrich | CHOR Michael Clark

MIT Thomas Lehman (Il Conte di Almaviva), Oksana
Sekerina (La Contessa di Almaviva), Sarah Brady
(Susanna), Antoin Herrera-Lopez Kessel (Figaro),
Kristina Stanek (Cherubino), Jasmin Etezadzadeh
(Marcellina), Andrew Murphy (Bartolo), Karl-Heinz
Brandt (Basilio), Hyunjai Marco Lee (Don Curzio),
Kali Hardwick/Bruno de Sá (Barbarina), Flavio
Mathias (Antonio)

Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Presenting Sponsor: Novartis

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 10

68

«Und wenn ich keinen habe,
der mich hört, spreche ich
von Liebe mit mir selbst.»

LE NOZZE DI FIGARO

WIEDERAUFERSTEHUNG DER VÖGEL

SCHAUSPIEL VON THIEMO STRUTZENBERGER

Thiemo Strutzenberger – Hausautor am Theater Basel in der Spielzeit 2018/2019 – stellt die Basler Naturforscher Paul und Fritz Sarasin ins Zentrum seines Stücks, das im Rahmen des Förderprogramms für Nachwuchsautor_innen «Stück Labor Basel» entstanden ist. Dafür bezieht er sich auf die Kolonialismusstudie «Tropenliebe» aus dem Jahr 2015. Darin folgt Bernhard C. Schär den Grosscousins in die asiatischen Kolonien Grossbritanniens und der Niederlande. Von dort brachten sie Pflanzen, Tiere und ethnografische Objekte mit nach Basel, wo sie das Museum für Völkerkunde gründeten.

Thiemo Strutzenberger: «Erzählt wird die Geschichte zweier Basler Patriziersöhne, Naturforscher, Grosscousins, Liebender. Eine Beziehung, gelebt auf ihren Forschungsreisen in die Tropen, permanent hin- und hergerissen zwischen der stark religiösen Prägung durch das protestantische Elternhaus und dem unbedingten Wunsch nach Freiheit. Ein Kampf zwischen Mission und Evolution. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich zwischen 1877 und 1929. Ort und Zeit gehen fließend ineinander über, werden miteinander verwoben: ihre Kindheit und ihre Zeit als junge Erwachsene mit dem Ende einer ihrer Expeditionen in die niederländische Kolonie Celebes und der späteren Rückkehr als anerkannte Wissenschaftler. Ihre Lebensgeschichte, gespiegelt auch in surrealen Momenten, in Träumen, tropischen Vögeln und Schatten. Es ist der Versuch, in der privaten Lebensgeschichte der beiden Basler Grosscousins nach den Bedingungen und Konsequenzen ihrer imperialen Verstrickung zu suchen, ihr Leben mit einer Geschichte des Geldes, des Wissens, der Herrschaft und der Gewalt in Verbindung zu bringen.»

Thiemo Strutzenberger, geboren 1982 in Oberösterreich, ist Schauspieler und Autor. Er studierte Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien und absolvierte an der Universität Wien den Masterstudiengang für Gender Studies. Sein Stück

«The Zofen Suicides» wurde 2010 uraufgeführt. Es folgten Uraufführungen seiner Stücke «Queen Recluse» (2013) und «Hunde Gottes» (2014) am Wiener Schauspielhaus. Von 2015 bis 2019 war er Ensemblemitglied am Theater Basel, wo er zudem in der Spielzeit 2017/2018 «Das Ende von Eddy» inszenierte.

Nach der Romanadaption «Esther. Eine Geschichte vom Bruderholz» und der Kammeroper «Der Kaiser von Atlantis» inszeniert Regisseurin Katrin Hammerl erneut am Theater Basel.

*«In traurigen Tropen
liebt die Freiheit die
Menschen, und die
Menschen lieben
die Freiheit zurück.»*
WIEDERAUFERSTEHUNG DER VÖGEL

69

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK
WIEDERAUFERSTEHUNG DER VÖGEL
Schauspiel von Thiemo Strutzenberger

24. Januar 2020, Kleine Bühne

INSZENIERUNG Katrin Hammerl | BÜHNE UND
KOSTÜME Lisa Dässler

Entstanden im Rahmen des Autor_innenförderprogramms «Stück Labor Basel» am Theater Basel

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 2

Im Foyer des Theater Basel wird eine begleitende Ausstellung zu sehen sein. Eine umfangreiche Diskussionsreihe zum Schweizer Kolonialismus ist in Planung (mehr Informationen siehe Seite 78).

SHARON EYAL/BRYAN ARIAS

TANZABEND MIT CHOREOGRAFIEN VON SHARON EYAL UND BRYAN ARIAS

Das Stück «Salt Womb» der Choreografin Sharon Eyal, erstmals in der Schweiz zu sehen, ist eine ständige, immer wieder leicht abgewandelte Wiederholung der gleichen Abläufe. Zu stampfenden Trommeln, Technobeats und Salsarhythmen bewegt sich das Ensemble als Ganzes wie eine Maschine, aus der sich immer wieder einzelne Tänzer herauslösen, ohne die Verbundenheit zur Gruppe zu verlieren.

Sharon Eyal arbeitet seit 2006 mit dem Multimedia-Eventdesigner Gai Behar zusammen. Sie sind mit den Produktionen für ihre eigene Kompanie L-E-V und den Kreationen, die sie für andere Tanzensembles schaffen, weltweit unterwegs. Zu ihrem festen Team gehört auch der Musiker und DJ Ori Lichtik, der mit seinen Klangkompositionen die Tanzstücke Eyals massgeblich mitgestaltet. Die Choreografin wurde in Jerusalem geboren, heute lebt und arbeitet sie in Tel Aviv. Über zwanzig Jahre lang tanzte und choreografierte sie für die berühmte israelische Bat-sheva Dance Company unter Ohad Naharin.

Bryan Arias wird als einer der vielversprechendsten Nachwuchschoreografen des zeitgenössischen Tanzes gehandelt. Spätestens seit seinem Stück «this is everything», das im Rahmen des Abends «Shechter/Arias» in der Saison 2017/2018 am Theater Basel uraufgeführt wurde, ist er auch dem Basler Publikum bekannt. In dieser Spielzeit wird Arias wieder eine Neukreation für das Ballettensemble auf der Bühne des Schauspielhauses choreografieren. Der amerikanische Künstler ist für seine sensible und einfühlsame Arbeitsweise bekannt. Seine poetischen Stücke ziehen

das Publikum mit ihrem ganz besonderen Bewegungsflow in den Bann.

Bryan Arias stammt aus Puerto Rico, lebt in New York und Basel und arbeitet mittlerweile weltweit. Als Tänzer war er an internationalen Kompanien engagiert, zuletzt in Crystal Pites Kompanie Kidd Pivot. Er erhielt diverse Preise und arbeitete unter anderem für die New Yorker Juilliard School, für Hubbard Street Dance und das Nederlands Dans Theater.

SHARON EYAL/BRYAN ARIAS

Tanzabend mit Choreografien
von Sharon Eyal und Bryan Arias

13. Februar 2020, Schauspielhaus

SCHWEIZER ERSTAUFFÜHRUNG
SALT WOMB

(Uraufführung Zuiderstrandtheater, Den Haag 2016)

CHOREOGRAFIE, BÜHNE UND KOSTÜME

Sharon Eyal, Gai Behar | MUSIK Ori Lichtik |

LICHT Alon Cohen

URAUFFÜHRUNG VON BRYAN ARIAS

CHOREOGRAFIE UND BÜHNE Bryan Arias |

KOSTÜME Carlijn Petermeijer | LICHT Nick Hung

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel:

Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 6

70

GRAF ÖDERLAND

SCHAUSPIEL VON MAX FRISCH

Ein Hauswart, erschlagen: ohne Grund, ohne Motiv, einfach so. Durch den immer gleichen Arbeitsalltag von sich und dem Leben entfremdet, greift der Kassierer einer Bank zur Axt und mordet. Diese Tat ohne klar ersichtlichen Beweggrund erschüttert Staatsanwalt Martin, der mit diesem Fall betraut ist, nachhaltig. Im Mörder und dessen Tat sieht er sein eigenes Gefangensein in einer von Pflicht, Gesetz und Ordnung dominierten bürgerlichen Existenz gespiegelt. Schlagartig nimmt den Staatsanwalt eine Urangst gefangen und treibt ihn zur Flucht in die märchenhafte Welt eines mysteriösen Alter Ego: in die Welt von Graf Öderland.

Als Graf Öderland beginnt Martin mit der Axt in der Hand einen blutigen Feldzug gegen den gesellschaftspolitischen Status

quo. Innert kürzester Zeit wird er zum Befreiungshelden, hinter dem sich Benachteiligte und Unzufriedene zu einer grossen Anhängerschaft formieren. Tief unten in der Kanalisation wird die Revolte gegen die herrschende Macht und deren System geplant. Schliesslich stürzt Graf Öderland/Staatsanwalt Martin ohne Rücksicht auf Verluste in den eigenen Reihen sogar die Regierung.

Was als Ausbruchsfantasie begann, verkehrt sich in einen nimmer enden wollenden Traum, aus dem der Staatsanwalt nicht mehr erwachen kann. Aus dem er nicht mehr erwachen darf, weil er für unsere Hoffnung steht und wir seinen Traum weiterträumen wollen: «Ich will nicht die Macht! Ich möchte leben!»

Angesichts gegenwärtiger politischer Veränderungen und der damit einhergehenden Unzufriedenheit mit den amtierenden Regierungen wird die Figur des Grafen Öderland zum spannungsgeladenen Vexierbild: ist er lebensbehaltender Befreiungsheld oder machthungriger Despot ohne politische Vision?

Stefan Bachmann widmet sich mit «Graf Öderland» nach Schillers «Wilhelm Tell» erneut einem schweizerischen Stoff, der das Bedürfnis nach Befreiung von gesellschaftspolitisch etablierten Formeln und Codes untersucht, dabei aber auch in die Untiefen des Unbewussten hinabsteigt, um dessen überwältigende Macht auszuloten.

Max Frisch bezeichnete «Graf Öderland» als sein liebstes Stück, da es etwas Geheimnisvolles habe, das er selbst nicht ganz durchdringe. In seinem Versuch, einen gewöhnlichen Menschen zu zeichnen, der sich in der Figur des Grafen Öderland spiegelt, verbindet er das Allgemeine und Politische mit dem Privaten; ein Unterfangen, welches er über die Jahre drei Mal verändern sollte.

«Es gibt Augenblicke,
wo man sich wundert
über alle, die keine Axt
ergreifen.»
GRAF ÖDERLAND

GRAF ÖDERLAND

Eine Moritat in zwölf Bildern von Max Frisch

14. Februar 2020, Grosse Bühne

INSZENIERUNG Stefan Bachmann | BÜHNE Olaf Altmann | KOSTÜME Esther Geremus

Eine Koproduktion des Theater Basel mit dem Residenztheater München

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | Preisstufe 7

UNSERE KLEINE STADT SCHAUSPIEL VON THORNTON WILDER

Grover's Corners ist eine fiktive Kleinstadt in New Hampshire zur Zeit der Jahrhundertwende. Eine heile Welt, in der jeder jeden kennt. Ein Ort fernab von Dramen, Sensationen und Skandalen. Wilders Hauptfigur, der Spielleiter, führt die Zuschauer im Stil eines Conférenciers durch diese beschauliche Kleinstadt, stellt nach und nach deren Bewohner, ihr Leben und ihren Alltag vor. Er weiss um alle ihre Hoffnungen und Träume, ihre geheimen Wünsche und Sehnsüchte. Wie etwa um diejenigen der beiden Nachbarkinder Emily Webb und George Gibbs, die noch während der Schulzeit heimlich erste zarte Bande knüpfen, ehe sie vom Leben zunächst getrennt und am Ende doch zusammengeführt werden. Doch bei Wilder ist das Happy End von Emily und George nicht viel mehr als ein weiterer Tag in der Chronik von Grover's Corners. Einer Chronik über das Leben und seine Vergänglichkeit.

Thornton Wilders 1938 in Rüslikon bei Zürich geschriebenes Stück «Unsere kleine Stadt» ist wie ein Spiegel der Welt. Eine Zeitreise in die Zeitlosigkeit, ein Spiel mit dem Leben. Und dieses Spiel verwandelt alles Leben in eine Parabel, in ein Gleichnis unseres Daseins zu allen vergangenen oder künftigen Zeiten. Jegliche technischen, sozialen und wissenschaftlichen Fortschritte haben für Wilder nichts an dem verändert, was das Leben lebens- und liebenswert macht. Sein als episches Theater konzipiertes Stück ist ein einziges grosses Plädoyer zur Entschleunigung unseres Hochgeschwindigkeitsalltags, um so das Leben und seine kleinen, einfachen Momente wieder neu schätzen und geniessen zu können. Wilder

selbst nannte es eine «Meditation über die Schwierigkeit, das Leben zu verstehen, während man es lebt».

Die australische Regisseurin Anne-Louise Sarkis hat sich dem Basler Publikum in der Spielzeit 2017/2018 bereits mit der deutschsprachigen Erstaufführung ihrer Version der Medea-Tragödie vorgestellt.

«All das ist
gewesen, und
wir haben es
nicht gemerkt.»
UNSERE KLEINE STADT

UNSERE KLEINE STADT

Schauspiel in drei Akten von Thornton Wilder

Deutsch von Barbara Christ

19. März 2020, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Anne-Louise Sarkis | KOSTÜME Mel Page | MUSIK Stefan Gregory

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 4

«Zur Hölle mit eurem Mitleid.»
PETER GRIMES

PETER GRIMES OPER VON BENJAMIN BRITTEN

72

«Who can turn skies back and begin again?», fragt der Fischer Peter Grimes in den bierseligen Dunst des Wirtshauses seines Heimatdorfs hinein, während draussen der Sturm tobt und das Meer zu meterhohen Wellen aufpeitscht. Noch einmal von vorn beginnen, noch einmal unter gut stehenden Sternen das eigene Schicksal in die Hand nehmen. Verzweifelt ist dieser Wunsch nach Hoffnung. Dabei ist Peter Grimes gerade von einem schrecklichen Verdacht vor Gericht freigesprochen worden: seinen Lehrjungen soll er umgebracht haben. Doch es war ein unglücklicher Unfall auf See. Faktisch befreit von jedem Zweifel und doch von der Gesellschaft mit jenem Mal gebrannt, das den Aussätzigen zeichnet, versucht Peter Grimes sein Anderssein in diese Dorfgemeinschaft zu pressen. Denn verwurzelt ist er hier und nirgendwo anders. Ein neuer Lehrjunge wird von Grimes mit Schlägen markiert und kommt zu Tode – wieder ein Unfall. Die verwitwete Lehrerin des Dorfes will Grimes und seine Seele retten, doch der kann nicht aus seiner Haut. Er will mit den Geistern, die ihn jagen, allein bleiben. Als einziger Ort bleibt ihm schliesslich, gehetzt von den Dorfbewohner_innen, nur das Meer.

Benjamin Britten's erste Oper besticht neben dem unter die Haut gehenden Plot eines Psychothrillers mit einer betörenden Musik, die das Meer in all seiner Wucht aufbrausen lässt, in dem wie Inseln Ariosi, Duette und Ensembles eingebettet sind. Das Meer bestimmt Benjamin Britten zum sowohl musikalisch als auch szenisch alles beherrschenden Element dieser Erzählung – es ist Existenzgrundlage der Dorfbewohner_innen, bestimmt über Leben und Tod, ist Hüter der unausgesprochenen Wahrheiten und unterdrückten Sehnsüchte nicht nur des Sonderlings Peter Grimes.

Nach seiner Inszenierung von Georg Büchners «Woyzeck» am Theater Basel (eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2018) widmet sich der Regisseur und Bühnenbildner Ulrich Rasche mit «Peter Grimes» wieder einem Antihelden und Aussenseiter. Der für seine kraftvollen und das Pathos nicht scheuenden Inszenierungen mehrfach ausgezeichnete Theatermacher gibt mit «Peter Grimes» sein Debüt als Opernregisseur. Kristiina Poska, die Musikdirektorin des Theater Basel, hat die musikalische Leitung inne.

PETER GRIMES

Oper in drei Akten und einem Prolog
von Benjamin Britten
Text von Montagu Slater nach einer Verserzählung
von George Crabbe

In englischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

27. März 2020, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Kristiina Poska |
INSZENIERUNG UND BÜHNE Ulrich Rasche |
MITARBEIT REGIE Dennis Krauss | MITARBEIT BÜHNE
Sabine Mäder | KOSTÜME Sara Schwartz | CHOREO-
GRAFIE Toni Jessen | VIDEO Philip Bussmann | LICHT
Roland Edrich | CHOR Michael Clark

MIT Rolf Romei (Peter Grimes), Emma Bell
(Ellen Orford), Robin Adams (Balstrode), Jasmin
Etezadzadeh (Auntie), Sarah Brady/Stefanie Knorr
(First Niece), Kali Hardwick (Second Niece), Michael
Bennett (Bob Boles), Andrew Murphy (Swallow),
Cécile van de Sant (Mrs. Sedley), Karl-Heinz Brandt
(Horace Adams), Domen Križaj (Ned Keene), Antoin
Herrera-Lopez Kessel (Hobson), Vivian Zatta
(Fisherman), Frauke Willimczik (Fisherwoman), André
Schann (Lawyer)

Chor und Extrachor des Theater Basel
Statisterie des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 8

HIER IST NOCH ALLES MÖGLICH

SCHAUSPIEL NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON GIANNA MOLINARI

Gianna Molinari: «In «Hier ist noch alles möglich» arbeitet die Ich-Erzählerin seit Kurzem als Nachtwächterin in einer Verpackungsfabrik, die bald schliessen wird. Die Fabrik ist noch nicht verlassen und doch nicht mehr Teil der produktiven Welt. Dort baut sich die Ich-Erzählerin Stück für Stück eine neue Welt auf. Diese neue Welt, bestehend aus Clemens, der zweiten Nachtwache, dem Chef, dem Koch und dem Mitarbeiter Lose wird für sie selbst stetig unsicherer: Da ist ein Wolf, der sich angeblich auf dem Gelände herumtreibt und für den sie eine Fallgrube graben muss. Da ist die Geschichte eines afrikanischen Flüchtlings, der aus dem Fahrwerk eines Flugzeugs fiel und tot aufgefunden wurde. Seine Identität bleibt unbekannt. Die Ich-Erzählerin begibt sich auf Spurensuche, macht sich Gedanken darüber, was Grenzen bedeuten und was Identität heisst, woran sie festzumachen ist. Inwiefern ist Identität verhandelbar und je nach Umfeld wandelbar? Für wen sind Grenzen durchlässig und für wen unpassierbar? Und wer entscheidet darüber? Was ist sicher, was ist unsicher, ist sie selbst noch sicher? Grenzen und Grenzüberschreitung, aussen und innen, Sichtbares und Verborgenes, Konstruktion und Definition vermischen sich. Auch verschieben sich immer mehr die Ebenen von Vorgestelltem und Realem. Gibt es den Wolf wirklich, der plötzlich in ihrer Halle auftaucht? Und wer sieht hier was?

«Hier ist noch alles möglich» ist ein Text über das Wahrnehmen der Welt und der eigenen Person sowie der Verschiebung dieser Wahrnehmung, ein Roman über die Zersetzung des Realen und über Möglichkeitsräume.»

Mit ihrem Debütroman «Hier ist noch alles möglich» gewann die gebürtige Baslerin Gianna Molinari 2017 den 3sat-Preis beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt, 2018 war sie nominiert für den Deutschen und den Schweizer Buchpreis und gewann den Robert Walser-Preis in Biel. Mit einer Mischung aus Nüchternheit und Poesie stellt die Autorin mit schwereloser Leichtigkeit die grossen Fragen unserer Zeit: nach dem Fremden und dem Vertrauten, nach Heimat und Identität und nach den Grenzen, die wir um uns ziehen. Diesen Fragen spürt die Schweizer Regisseurin Claudia Bossard, die diesen Stoff für die Bühne adaptiert, mit ihrem Debüt am Theater Basel nach.

URAUFFÜHRUNG
HIER IST NOCH ALLES MÖGLICH
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman
von Gianna Molinari

28. März 2020, Kleine Bühne

INSZENIERUNG Claudia Bossard | BÜHNE UND
KOSTÜME Romy Springsguth | VIDEO UND MUSIK
Annalena Fröhlich

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 2

73

«Solange keine Aufnahmen
von dem Wolf existieren,
existiert auch der Wolf nicht.»
HIER IST NOCH ALLES MÖGLICH

DER KIRSCHGARTEN

KOMÖDIE VON ANTON TSCHECHOW

Es ist Frühsommer, und der Kirschgarten steht in voller Blüte. Wir befinden uns auf einem feudalen Landgut in Russland, wo die Zeit stillzustehen scheint. Dieser enigmatische Ort konserviert die alten Werte, das Leben früherer Generationen. Er ist eine Oase der Ruhe und Beständigkeit inmitten eines Landes, in dem die revolutionären Kräfte bereits gären. Doch auch die Risse in der Fassade des Landguts mit seinem einzigartigen Kirschgarten lassen sich bald nicht mehr leugnen. In einer Zeit der gesellschaftlichen und politischen Neuordnung schreibt Tschechow sein letztes Stück «Der Kirschgarten», das 1903 am Moskauer Künstlertheater uraufgeführt wurde.

Ein schwerer Schicksalsschlag liess die Gutsbesitzerin Ljubov Andreevna nach einem neuen Leben suchen, sie zog nach Paris, um zu vergessen und neu anzufangen. Ihrer Vergangenheit konnte sie jedoch nicht entkommen. Sie kehrt zurück auf das Gut mit dem Kirschgarten, dem Ort ihrer Kindheit und ihrer unerfüllten Sehnsucht. Doch die Zeiten sind andere geworden. Sie ist nun hoch verschuldet, der Kirschgarten, auf dem ihre Hoffnung ruhte, bringt schon lange nicht mehr den einstigen Ertrag ein. Die einzige Lösung, um eine Zwangsversteigerung zu verhindern, sei die Verpachtung des Grundstücks für den Bau von Sommerhäusern, so der vom Bauernsohn zum Kaufmann aufgestiegene Lopachin. Und das bedeutet: Abholzung.

Während die einen festhalten am Alten, stürzen sich die anderen in die verheissungsvolle neue Welt; die einen müssen verlieren, damit die anderen profitieren können. Tschechows Stück ist somit viel mehr als ein Spiegel der russischen Gesellschaft seiner Zeit, es stellt die essenzielle Frage danach, was geschieht, wenn sicher Geglauhtes wegbriecht und ökonomische Interessen über allem stehen.

Hausregisseurin Julia Hölscher, durch ihre Inszenierungen von «Schlafgänger» nach dem Roman von Dorothee Elmiger, Mozarts «Die Zauberflöte», Shakespeares «Was ihr wollt», «Mittagswende. Die Stunde der Spurlosen» von Anja Hilling nach Paul Claudel, Kleists «Amphitryon» und der Oper «Der Goldkäfer» dem Basler Theaterpublikum bekannt, inszeniert mit Tschechows Stück über Heimat, Abschied und Neuanfang die letzte Schauspielproduktion unter der Intendanz von Andreas Beck.

«Gratuliere,
Sie sind
gerettet.»
DER KIRSCHGARTEN

74

DER KIRSCHGARTEN

Komödie in vier Akten von Anton Tschechow

23. April 2020, Schauspielhaus

INSZENIERUNG Julia Hölscher | BÜHNE

Paul Zoller | KOSTÜME Janina Brinkmann |

MUSIK Tobias Vethake

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 4

DIE KUH VOM EIS

EINE OPERETTENVERSCHWEIZERUNG

VON TOM RYSER

«Die ganze Welt ist himmelblau, wenn ich in deine Augen schau», flötet der Rechtsanwalt Dr. Siedler im «Weissen Rössli» am Wolfgangsee der schönen Wirtin in die Ohren. Ob das genug Überzeugungsarbeit ist? Vielleicht denkt sie bei sich: «Warum soll eine Frau kein Verhältnis haben», denn schliesslich ist sie «Eine Frau, die weiss, was sie will». Liebesschwüre hin oder her: Sehr wohl kennt unsere schöne Wirtin die alte Operettenweisheit: «Auch du wirst mich einmal betrügen», denn «Durch Berlin fliesst immer noch die Spree»... So oder

so ähnlich liesse sich diese kleine amouröse Episode allein mit Operettenzitat und selbstverständlich -melodien weiterspinnen. Doch auch ganz andere Geschichten lassen sich mit und über die Welt der Operette in der Schweiz erzählen.

Der Basler Regisseur Tom Ryser, der am Theater Basel bereits mehrfach sein besonderes Gespür für die scheinbar leichte Muse bewiesen hat, wird sich gemeinsam mit dem Sänger und langjährigen Ensemblemitglied Karl-Heinz Brandt und den Sängerinnen des Chors des Theater Basel Giulia

Gautschi-Del Re, Esther Randegger und Lisa Westermann – besser bekannt als «The Superbs» – in dieses Abenteuer begeben, um in den Schatztruhen des Operettenrepertoires zu wühlen und dabei auch die eine oder andere ungeahnte Entdeckung zu machen.

DIE KUH VOM EIS

Eine Operettenverschweizerung von Tom Ryser für Karl-Heinz Brandt & The Superbs

24. April 2020, Kleine Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG UND KLAVIER Leonid Maximov | INSZENIERUNG Tom Ryser | AUSSTATTUNG Marion Andrea Menzinger

MIT Karl-Heinz Brandt & The Superbs (Giulia Gautschi-Del Re, Esther Randegger, Lisa Westermann)

Altersempfehlung: ab 10 Jahren | Preisstufe 3

«Quando corpus morietur, fac ut animae donetur paradisi gloria.»
«Wenn der Leib einst sterben wird, mach, dass der Seele geschenkt werde des Paradieses Glanz.»

GLORIA!

GLORIA!

BALLETT VON RICHARD WHERLOCK

75

Ein wahres Barockhighlight bietet dieser Ballettabend, bei dem Richard Wherlock nach «The Fairy Queen» (2012) und «Juditha Triumphans» (2015) wieder mit Andrea Marcons La Cetra Barockorchester und dem La Cetra Vokalensemble zusammenarbeitet. Das Ballett beginnt mit Giovanni Battista Pergolesi «Stabat Mater». Die Komposition ist benannt nach einem mittelalterlichen Gedicht, das die Muttergottes in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Jesus als zentralen Inhalt hat. Als Pergolesi 1736 in einem Franziskanerkloster in der Nähe von Neapel starb, war er gerade mal sechsundzwanzig Jahre alt. Bis dahin hatte er eine steile Karriere als Komponist erlebt, vor allem seine Opern waren beim Publikum beliebt. Nach dem frühen Tod Pergolesis war es seine Version des «Stabat Mater», die seinen Namen unsterblich machte und bis heute zu den am häufigsten aufgeführten Werken geistlicher Kompositionen zählt.

Der Abend endet mit Antonio Vivaldis «Gloria» in D-Dur. Die Komposition entstand während Vivaldis Zeit am Ospedale della Pietà, etwa um 1716. In den zwölf Teilen des «Gloria» zeigt der Künstler die ganze Bandbreite seiner Meisterschaft zwischen festlichen, erhabenen Sätzen und zarten, durchsichtig instrumentierten Solopassagen. Vivaldis «Gloria» in D-Dur kann man als heiteres Glaubensbekenntnis bezeichnen. In diesem Ballett nimmt Richard Wherlock

vor allem die Stimmungen der Musik auf und übersetzt sie in reine Bewegung, lässt Glück und Freude, Leid und Trauer durch die Körper seiner Tänzerinnen und Tänzer fließen und tiefste Gefühlsregungen Gestalt annehmen.

Richard Wherlock: «Manche Erlebnisse enden in einem einzigartigen Glückszustand. Andere wiederum lassen uns in einem Zustand zurück, in dem uns Sorge und Trauer übermannen. Immer wieder im Leben gibt es Ereignisse, die uns gezwungenermassen über das Glück des Lebens und die Trauer des Todes nachdenken lassen.»

URAUFFÜHRUNG

GLORIA!

Ballett von Richard Wherlock
Musik von Giovanni Battista Pergolesi und Antonio Vivaldi

8. Mai 2020, Grosse Bühne

CHOREOGRAFIE Richard Wherlock |
MUSIKALISCHE LEITUNG Andrea Marcon |
BÜHNE Bruce French

Es tanzt das Ballett Theater Basel.
La Cetra Barockorchester Basel
La Cetra Vokalensemble Basel

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 10 Jahren | Preisstufe 10

LE VIN HERBÉ

WELTLICHES ORATORIUM VON FRANK MARTIN

Eine verbotene Liebe, ein Zaubertrank, eine schicksalhafte Schiffsreise und schliesslich ein Tod durch Missverständnis, begleitet von heldenhaftem Leiden und wuchtiger Trauer. Der Mythos von Tristan und Isolde bietet alle Elemente für einen geglückten Opernabend – den Glücklichen zum Gruss, den Unglücklichen zum Trost.

In der Bearbeitung des Stoffes durch den Westschweizer Komponisten Frank Martin (1890–1974) ist nun aber alles etwas anders. Neben der ungewöhnlichen Kürze der Partitur – knapp achtzig Minuten – fällt vor allem die besondere Besetzung auf: Ein Klavier, sieben Streicher und zwölf Vokalsolisten, die aber oft chorisch agieren. Kammermusik also, keine Klangüberwältigung. Martins Bearbeitung hat wenig mit Richard Wagners mystisch-musikalischer Verklärung des Liebestodes zu tun, für sein weltliches Oratorium erfindet er eine geheimnisvolle Musiksprache, die von Schönbergs Zwölftonmusik ebenso inspiriert ist wie von Kirchengesängen und der Musik von Claude Debussy. Martins Werk ist keine Oper im konventionellen Sinn mehr, die Sänger erzählen und kommentieren die Geschichte, anstatt sie zu durchleiden. Teils solistisch, teils chorisch mehrstimmig entwickelt «Le vin herbé» so einen unausweichlichen Sog und zurückhaltenden Zauber.

Aufgrund der besonderen Besetzung schwer zu realisieren, hat «Le vin herbé» seit seiner konzertanten Uraufführung 1942 in der Zürcher Tonhalle einen besonderen Platz in der Opernwelt – das Werk gilt als selten gespielter, aber heiss geliebter Geheimtipp. Gesungen wird auf Französisch, inszenieren wird Thom Luz. Und, wie ein berühmter Schweiz-Franzose, nämlich Jean-Luc Godard, einmal sagte: «Eine Geschichte braucht immer einen Anfang, einen Mittelteil und ein Ende – aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge.»

Hausregisseur Thom Luz gibt mit «Le vin herbé» sein Operndebüt. Luz wurde für seine eigenwilligen musikalischen Theaterabende vielfach ausgezeichnet, u. a. mit Einladungen zum Berliner Theatertreffen 2015, 2017 und 2019. Am Theater Basel inszenierte er zuletzt «Der Mensch erscheint im Holozän», eine Koproduktion mit dem Deutschen Theater Berlin, und «Radio Requiem».

«Ach, wohin denk ich?»
LE VIN HERBÉ

LE VIN HERBÉ (DER ZAUBERTRANK)

Weltliches Oratorium in drei Teilen (18 Bildern) mit Prolog und Epilog von Frank Martin
Text nach Auszügen aus «Le roman de Tristan et Iseut» in der Übersetzung und Wiederherstellung von Joseph Bédier

In französischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

14. Mai 2020, Schauspielhaus

MUSIKALISCHE LEITUNG Eduardo Strausser |
INSZENIERUNG, RAUM UND LICHT Thom Luz |
KOSTÜME UND LICHT Tina Bleuler

MIT Kali Hardwick (Sopran 1), Kristina Stanek (Isolde), Ena Pongrac (Brangäne), Sofia Pavone (Isolde, die Weissshändige), Cécile van de Sant (Isoldes Mutter), Annelie Sophie Müller (Alt 6), Hyunjai Marco Lee (Erzähler), Rolf Romei (Tristan), Karl-Heinz Brandt (Kaherdin), Gurgun Baveyan (König Marke), Domen Križaj (Herzog Hoël), Paull-Anthony Keightley (Bass 6)

Instrumentalensemble

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 4

JEANNE D'ARC AU BÛCHER

DRAMATISCHES ORATORIUM VON ARTHUR HONEGGER

Ausgehend vom Tag ihrer Hinrichtung, erzählt «Jeanne d'Arc au bûcher» die Geschichte der Märtyrerin Johanna von Orléans, die, geleitet von göttlichen Visionen, Frankreichs Armee siegreich gegen die Engländer führte und schliesslich als Ketzerin verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Bevor Johanna stirbt, zieht ihr Leben in Rückblenden an ihr vorbei: Sie erinnert sich an ihre Verurteilung durch ein willkürliches, groteskes Tiergericht, an ihre Auslieferung, an das Erlebnis

ihrer göttlichen Berufung. Dann bricht der Strom der Erinnerungsbilder ab. Johanna erkennt, dass die Kraft der Liebe alles überwinden kann und akzeptiert ihr Schicksal.

Mit «Jeanne d'Arc au bûcher» schufen der französisch-schweizerische Komponist Arthur Honegger und sein Librettist Paul Claudel ein eigenwilliges Werk, das zwischen Oratorium, Schauspiel, Solo-performance und Oper oszilliert und unterschiedliche musikalische Stile von Barock bis Jazz zu einem mitreissenden Ganzen

verbindet. Die als Sprechrolle angelegte Johanna steht Gesangssolist_innen und einem ebenso vielseitigen wie ausdrucksstarken Chor gegenüber. 1938 in Basel uraufgeführt, wurde «Jeanne d'Arc au bûcher» im geteilten Frankreich des Zweiten Weltkriegs zu einem Symbol für Widerstand und Hoffnung. Nach der Befreiung Frankreichs von den Deutschen fügten Claudel und Honegger dem Werk einen Prolog hinzu, der Johanna als Retterin und Befreierin Frankreichs preist.

Der weltweit gefeierte italienische Regisseur Romeo Castellucci, dessen Inszenierungen stark von der bildenden Kunst geprägt sind, kehrt nach seiner szenischen Installation «The Metopes of the Parthenon», die das Theater Basel 2015 im Rahmen der Art Basel zeigte, wieder nach Basel zurück. In seiner Inszenierung von «Jeanne d'Arc au bûcher» stellt Castellucci das Menschsein und die Verletzlichkeit seiner Hauptfigur in den Mittelpunkt.

Romeo Castellucci: «Es geht in erster Linie darum, gegen die Symbole zu rebellieren, gegen das nostalgische Gedenken und dagegen, die himmlische Heldin zu feiern. Es geht darum, dieses Bild und seine ideologischen Schichten radikal zu durchbrechen.»

Audrey Bonnet, die Darstellerin der Johanna, ist eine Protagonistin des französischen Theaters und Kinos («Personal Shopper», «Jeune femme») und erstmals am Theater Basel zu Gast. Am Pult steht mit Franck Ollu ein ausgewiesener Spezialist für die zeitgenössische Musik, der in der Spielzeit 2016/2017 bereits Iannis Xenakis' «Oresteia» dirigierte.

«Ein mächtiges
Buch, und ich, ich
kann nicht lesen.»
JEANNE D'ARC AU BÛCHER

JEANNE D'ARC AU BÛCHER (JOHANNA AUF DEM SCHEITERHAUFEN)

Dramatisches Oratorium von Arthur Honegger
Libretto von Paul Claudel

In französischer und lateinischer Sprache
mit deutschen und englischen Übertiteln

29. Mai 2020, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Franck Ollu |
INSZENIERUNG, BÜHNE, KOSTÜME UND LICHT
Romeo Castellucci | MITARBEIT REGIE Silvia Costa |
MITARBEIT BÜHNE Maroussia Vaes | MITARBEIT
LICHT Marco Giusti | CHOR Michael Clark

MIT Audrey Bonnet (Jeanne d'Arc), Denis Lavant
(Frère Dominique), Sarah Brady (La Vierge),
Ena Pongrac (Marguerite), Jasmin Etezadzadeh
(Catherine), Hyunjai Marco Lee (Une voix, Porcus,
Premier Héraut, Le Clerc), Paull-Anthony Keightley
(Bass solo) u. a.

Chor des Theater Basel
Statisterie des Theater Basel
Mädchenkantorei Basel
Sinfonieorchester Basel

Eine Koproduktion von Theater Basel, Opéra
National de Lyon, La Monnaie/De Munt und
MusicAeterna/Perm Opera and Ballet Theatre

Altersempfehlung: ab 16 Jahren | Preisstufe 8

77

DANCELAB^{PLUS} CHOREOGRAFIEN JUNGER TÄNZER_INNEN UND CHOREOGRAF_INNEN

«Choreografinnen und Choreografen wachsen nicht auf Bäumen», sagt Ballettdirektor Richard Wherlock. Auch in dieser Spielzeit wird der choreografische Nachwuchs an der Umsetzung eigener Bewegungsideen und der Realisation selbst geschaffener Kurzstücke arbeiten und die Ergebnisse auf der Kleinen Bühne zur Aufführung bringen.

Wherlock selbst ist Jurymitglied diverser choreografischer Wettbewerbe und lädt diesmal zusätzlich Preisträger aus ganz Europa nach Basel ein, ihre Stücke unserem Publikum zu präsentieren. Gemeinsam mit neuen Arbeiten unserer Ensemblemitglieder gibt dieses Tanz- und Choreografielabor spannende Einblicke in die kreativen Anfänge zeitgenössischer junger Choreografietalente.

URAUFFÜHRUNGEN DANCELAB^{PLUS}

Choreografien von Tänzer_innen des Ballettensembles und Preisträger_innen internationaler Choreografiewettbewerbe

12. Juni 2020, Kleine Bühne

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 3

EXTRA- STÜCKE

78



DIE ANALPHABETIN

SCHAUSPIEL NACH DER
GLEICHNAMIGEN ERZÄHLUNG
VON ÁGOTA KRISTÓF

Nach einer wohlbehüteten Kindheit in Ungarn floh Ágota Kristóf 1956 als junge Frau mit Mann und Tochter vor dem Krieg in ihrer Heimat in die französischsprachige Schweiz. Sie, die von klein auf mit Begeisterung las und schrieb, fühlte sich plötzlich als «Analphabetin». Neben ihrer Arbeit in einer Uhrenfabrik wollte sie unbedingt weiter schreiben und gehört werden, und so musste sie sich die «Feindessprache» aneignen, um sich ausdrücken zu können. Die Sprache, in der Kristóf schrieb, war keine freiwillig gewählte, sie musste sich mit ihr arrangieren. Lesen und Schreiben war ein Akt der Vergewisserung der eigenen Existenz und Identität, ein Heilmittel gegen Einsamkeit und Verlust.

Die autobiografische Erzählung bringt uns Leben und Schaffen der ungarisch-schweizerischen Autorin von «Das grosse Heft» näher, das am 20. September 2019 Premiere im Schauspielhaus hat.

26. September 2019, Box
INSZENIERUNG Barbara Luchner

STIMMEN AUS EINER ARCHIVIERTEN STILLE

EINE RECHERCHEAUSSTELLUNG ZUR
BASLER KOLONIALGESCHICHTE

Obwohl die Schweiz keine eigenen Kolonien besass, war sie dennoch in die koloniale Geschichte involviert. Besonders die universitäre Forschung konnte von den imperialen Bestrebungen der europäischen Kolonialmächte profitieren. Im Dienste der Wissenschaft brachten die beiden Basler Naturforscher Fritz und Paul Sarasin exotische Tiere und Pflanzen, ethnologische und archäologische Objekte sowie Schädel und Skelette nach Basel. Der Grundstein für die heute grösste ethnologische Sammlung Europas wurde gelegt.

Die beiden Ausstellungsmacherinnen Vera Ryser und Sally Schonfeldt begaben sich in den Basler Archiven auf die Suche nach dem Erbe der beiden Naturforscher. Zusammen mit Künstler_innen aus Sri Lanka und Indonesien ist ein alternatives Archiv entstanden, das den Blickwinkel der Herkunftsländer miteinbezieht und einen erweiterten Interpretationsraum für die damals entstandenen Forschungsergebnisse eröffnet. Die Leerstellen, welche die archivierten Objekte im Heimatland der srilankischen Künstlerin Deneth Piumakshi Wedaarachchige hinterlassen haben, werden in ihrer Arbeit aus der gegenwärtigen Perspektive sichtbar. In den Interviewaufzeichnungen des indonesischen Videokünstlers «Jimged» Ary Sedy Trisdiarto, die zusammen mit der in der Schweiz aufgewachsenen bildenden Künstlerin Angela Wittwer in Jakarta entstanden sind, wird deutlich, welche Auswirkungen

die Kolonialgeschichte auf lokale Zusammenhänge hatte und wie die gegenwärtigen globalen Strukturen das Land heute beeinflussen.

Die Ausstellung korrespondiert inhaltlich mit der Uraufführung von «Wiederauferstehung der Vögel» des Hausautors Thimo Strutzenberger und wird parallel dazu im Foyer des Theater Basel zu sehen sein. Zusätzlich wird sich eine Diskussionsreihe zusammen mit Expert_innen, Künstler_innen und Wissenschaftler_innen mit den Möglichkeiten eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Vergangenheit in unserer Gegenwart sowie der Position der Schweiz befassen.

Ab Januar 2020, Foyer Grosse Bühne

AUSSTELLUNGSKONZEPT Ryser + Schonfeldt |
PRODUKTIONSLEITUNG Sabrina Hofer

Die Ausstellung «Stimmen aus einer archivierten Stille» wird unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds SNF (Agora-Projekt), der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, der Christoph Merian Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung und dem Aargauer Kuratorium.

DARIUS MILHAUD: LA MÈRE COUPABLE

OPER AM KLAVIER

Nach «Der Barbier von Sevilla» und «Die Hochzeit des Figaro» führt Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais (1732–1799) seine Trilogie rund um das Ehepaar Almaviva mit «La mère coupable» («Die schuldige Mutter») zu Ende. Noch immer stehen Figaro und seine Frau Susanna in den Diensten von Graf und Gräfin Almaviva. Deren Sohn León ist in Florestine verliebt, die sich in der Obhut der Almavivas befindet. Einer Hochzeit der beiden stünde nichts entgegen, wenn da nicht der Intrigant Bégearss wäre, der die bewegte Vergangenheit der Almavivas bestens kennt und versucht, die Familie zu erpressen.

Der französische Komponist Darius Milhaud (1892–1974) schuf mit seiner Vertonung des dritten Teils von Beaumarchais' «Figaro»-Trilogie ein eindrückliches Kammerstück. Das Format «Oper am Klavier» bietet einen Querschnitt durch die Oper, umrahmt von einer Einführung zu Werk und Kontext.

6. Februar 2020, Foyer Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG UND KLAVIER
Thomas Wise | SZENISCHE EINRICHTUNG
Ulrike Jühe

MIT Solist_innen des Opernensembles

DRAUSSEN VOR DER TÜR

SCHAUSPIEL VON
WOLFGANG BORCHERT

Der Kriegsheimkehrer Beckmann irrt durch seine Heimatstadt und sucht nach der Verantwortung für sein zerstörtes Leben. Er spricht sich selbst und alle schuldig, findet aber eine Gesellschaft, die keinen Platz für seine Fragen, Ängste und Nöte hat und ihn als Aussenseiter isoliert – nicht einmal der Fluss hat Platz für seinen Tod.

Wolfgang Borchert, der 1947 in Basel verstarb, schrieb dieses expressionistische Sprachfeuerwerk kurz vor seinem Tod und manifestierte hierbei die Situation einer ganzen Generation. In der gegenwärtigen Abwesenheit von Krieg im Schweizer Alltag scheint das Stück bloss Zeugnis einer vergangenen Zeit. Doch findet das Verlorensein in einer satten Gesellschaft nicht trotzdem statt? Was geschieht mit den Aussenseitern heute? Und wer bezahlt den Preis für unser Leben ohne Krieg?

Getreu dem Credo seines Stücks, das laut Borchert «kein Theater spielen und kein Publikum sehen will», treibt uns das Stationendrama durch die Stadt Basel.

Frühjahr 2020, im Stadtraum

INSZENIERUNG Timon Jansen

WIEDER- AUF- NAHMEN

EINGELADEN
ANS TOKYO
METROPOLITAN
THEATRE: 14.–16.
SEPTEMBER 2019

EINGELADEN
AN DIE ELBPHIL-
HARMONIE
HAMBURG: 4.–6.
FEBRUAR 2020

80

MURMELI

MUSIKTHEATER FÜR BABYS

(Uraufführung 12. Januar 2017, Box)
Wiederaufnahme Herbst 2019, Box

MUSIKALISCHE LEITUNG Jeannine Hirzel |
INSZENIERUNG Ania Michaelis | AUSSTATTUNG
Marion Andrea Menziger

MIT Kali Hardwick, Dmytro Kalmuchyn,
Paull-Anthony Keightley

Eine Produktion von OperAvenir

OperAvenir mit freundlicher Unterstützung:
HEIVISCH, HIAG, Julius Bär

Altersempfehlung: von 0 bis 2 Jahren |
CHF 20.–/Babys CHF 5.–

ESTHER. EINE GESCHICHTE VOM BRUDER- HOLZ

EIN MONOLOG NACH DEM ROMAN
«DER BARMHERZIGE HÜGEL»
VON LORE BERGER

(Premiere 10. November 2017, Box)
Wiederaufnahme Herbst 2019, Box

BEARBEITUNG, INSZENIERUNG UND KOSTÜME
Karin Hammerl | BÜHNE Anne Wallucks | VIDEO
Tabea Rothfuchs

MIT Leonie Merlin Young

Altersempfehlung: ab 14 Jahren | CHF 16.–

DON'T TELL THE KIDS

TANZABEND VON
RICHARD WHERLOCK
MUSIK VON THE VELVET
UNDERGROUND UND
MAX ZACHRISSON

(Uraufführung 20. September 2018, Kleine Bühne)
Wiederaufnahme 19. September 2019, Kleine Bühne

CHOREOGRAFIE UND BÜHNE Richard Wherlock |
KOSTÜME Carlijn Petermeijer | LICHT Roland Heid

Es tanzt das Ballett Theater Basel.

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 12 Jahren | Preisstufe 4

EINGELADEN ANS
KURTHEATER BADEN:
23. NOVEMBER 2019



CARMEN

BALLETT VON JOHAN INGER
MUSIK VON RODION K.
SCHTSCHEDRIN, GEORGES BIZET
UND MARC ÁLVAREZ

(Premiere 15. November 2018, Grosse Bühne)
Wiederaufnahme 19. Oktober 2019, Grosse Bühne

CHOREOGRAFIE Johan Inger | MUSIKALISCHE
LEITUNG Thomas Herzog | BÜHNE Curt Allen
Wilmer | KOSTÜME David Delfín | LICHT Tom Visser

Es tanzt das Ballett Theater Basel.
Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 8 Jahren | Preisstufe 10

SNOW WHITE

BALLETT VON RICHARD WHERLOCK
MUSIK VON DMITRI SCHOSTAKO-
WITSCH

(Uraufführung 14. Dezember 2013, Grosse Bühne)
Wiederaufnahme 21. Dezember 2019, Grosse Bühne

CHOREOGRAFIE Richard Wherlock | MUSIKALISCHE
LEITUNG Thomas Herzog | BÜHNE Bruce French |
KOSTÜME Catherine Voeffray | LICHT Jordan
Tuinman | VIDEO Tabea Rothfuchs

Es tanzt das Ballett Theater Basel.
Sinfonieorchester Basel

Partner des Ballett Theater Basel:
Basellandschaftliche Kantonalbank

Altersempfehlung: ab 8 Jahren | Preisstufe 10



JOHN GABRIEL BORKMAN

SCHAUSPIEL VON HENRIK IBSEN
IN EINER BEARBEITUNG VON
SIMON STONE

Eine Koproduktion des Theater Basel mit dem
Burgtheater Wien und den Wiener Festwochen

(Basler Premiere 30. Januar 2016, Grosse Bühne)

INSZENIERUNG Simon Stone | BÜHNE Katrin Brack |
KOSTÜME Tabea Braun | MUSIK Bernhard Moshhammer

MIT Liliane Amuat, Nicola Kirsch, Roland Koch, Birgit
Minichmayr, Caroline Peters, Max Rothbart, Martin
Wuttke

Preisstufe 7

EINE LUST WAR IN MIR UMZUFALLEN

SCHWÄRMERISCHE BEIZENTOUR
MIT TEXTEN VON ROBERT WALSER

(Premiere 7. März 2018, Monkey Bar)

KONZEPT UND EINRICHTUNG Mario Fuchs,
Martin Gantenbein | KOSTÜME Sabrina Bosshard

MIT Mario Fuchs (Schauspiel) und
Martin Gantenbein (Schlagwerk)

Altersempfehlung: ab 14 Jahren

OPERA AVENIR PLUS

82

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 ist OperAvenir, das Opernstudio am Theater Basel, im Theaterleben der Stadt Basel und auch für das Publikum zu einer festen Institution mit internationalem Ruf geworden. Aus allen Teilen der Welt bewerben sich junge Sänger_innen um einen der wenigen, begehrten Plätze bei OperAvenir. Die Besonderheit des Basler Opernstudios besteht darin, dass ganz bewusst die Ressourcen der verschiedenen Sparten Oper, Schauspiel und Ballett genutzt werden, um dem jungen Ensemble einen bestmöglichen und vielfältigen Fortgang seiner künstlerischen Entwicklung zu bieten. Das Publikum ist auch in dieser Saison eingeladen, die jungen Sänger_innen aktiv zu begleiten und zu erleben, wie sich ihr darstellerisches Potenzial von Inszenierung zu Inszenierung, von Auftritt zu Auftritt steigert. Den Mitgliedern von OperAvenir wird die Möglichkeit geboten, in der direkten Zusammenarbeit mit renommierten Dirigent_innen und Regisseur_innen Bühnenerfahrung im Rahmen unterschiedlicher Opernproduktionen zu sammeln.

Zudem entwickelt das Opernstudio eigene Aufführungs- und Konzertformate, die

dem Publikum immer wieder die Gelegenheit bieten, die jungen Sängerpersönlichkeiten näher kennenzulernen und sich von ihrer Wandlungsfähigkeit überraschen zu lassen.

Leiter des Opernstudios OperAvenir:
Stephen Delaney

OperAvenir 2019/2020:
Kali Hardwick (Sopran), Bruno de Sá (Sopran), Dmytro Kalmuchyn (Bariton), Paull-Anthony Keightley (Bass); Ena Pongrac (Mezzosopran), Hyunjai Marco Lee (Tenor): OperAvenir^{PLUS}

Team:
Margreet Honig, Claudia Visca, Sami Kustaloglu: Gesangsbetreuung
Armando Braswell: Bodywork
Dorothea Sidow: Sprechtechnik
Carina Braunschmidt: Schauspieltraining

OperAvenir mit freundlicher
Unterstützung: HEIVISCH,
HIAG, Julius Bär

PORTRÄT- KONZERT

In diesem Konzert stellen sich die Mitglieder des Opernstudios dem Basler Publikum vor. Die jungen Sänger_innen, die aus verschiedenen Teilen der Welt kommen, werden in der Sprache der Musik aus den verschiedensten Epochen und Stilrichtungen Einblicke in ihre Heimat, ihre Wünsche, ihre Ziele und ihre grosse Leidenschaft, den Gesang, geben.

PORTRÄTKONZERT
1. Oktober 2019, Kleine Bühne
MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney
MIT den Mitgliedern von OperAvenir
Preisstufe 2

MEISTERKURS MIT ANNE SOFIE VON OTTER

Die Mezzosopranistin Anne Sofie von Otter gehört zu den aussergewöhnlichsten Künstlerinnen ihrer Generation. Im Lauf ihrer bemerkenswerten Karriere hat sich die Sängerin ein unnachahmlich vielseitiges Repertoire erarbeitet, wovon auch die Fülle der Aufnahmen zeugt, die in ihrer langen und exklusiven Zusammenarbeit mit dem Klassiklabel Deutsche Grammophon entstanden sind. Das Spektrum erstreckt sich von Werken des Barock über die klassische Welt der Oper, das romantische

Kunstlied bis hin zu Chansons, Pop und Jazz und bezeugt die besondere Fähigkeit dieser Künstlerin, sich nicht in Schubladen stecken zu lassen, sondern den eigenen künstlerischen Leidenschaften zu folgen. Genau das macht die Sängerin auch zum Vorbild für viele Nachwuchskünstler_innen, und so ist es eine ganz besondere Freude, dass Anne Sofie von Otter den diesjährigen öffentlichen Meisterkurs des Opernstudios OperAvenir leitet. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, wenn Anne Sofie von Otter ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die jungen Sänger_innen weitergibt – und dies an dem Ort, an dem ihre Karriere begonnen hat: am Theater Basel. Nach ihrem Gesangsstudium in Stockholm und London erhielt sie ihr erstes Festengagement am Theater Basel und begann von hier aus ihre Weltkarriere, die sie inzwischen an die wichtigsten Bühnen weltweit geführt hat, darunter das Royal Opera House Covent Garden, die Metropolitan Opera, das Teatro alla Scala, die Staatsopern in Wien und München, die Opéra national de Paris und die Salzburger Festspiele.

MEISTERKURS MIT ANNE SOFIE VON OTTER
22. und 23. Oktober 2019, Kleine Bühne

AM FLÜGEL Stephen Delaney

MIT den Mitgliedern von OperAvenir

CHF 20.–

URAUFFÜHRUNG/AUFTRAGSWERK

SCELLEN- URSLI

FAMILIENOPER VON
MARIUS FELIX LANGE

«Schellen-Ursli», «Flurina und das Wildvöglein», «Der grosse Schnee» – die magische Bilderbuchwelt von Alois Carigiet und Selina Chönz verzaubert Kinder und Erwachsene weltweit seit Generationen. Zur Weihnachtszeit werden die Märchen um die wohl bekanntesten Geschwister der Schweiz als Familienoper des Komponisten Marius Felix Lange, einem der meistgespielten und erfolgreichsten Komponisten von Opern für junge Menschen, auf der Bühne lebendig. In eingängigen Melodien, mit viel Wärme und Fingerspitzengefühl erzählen darin Ensemblemitglieder und Basler Jugendliche die Geschichte zweier junger Menschen, die sich tapfer und unbeirrbar ihren Platz in der Welt erobern.

Premiere 29. November 2019, Kleine Bühne

(Premierenankündigung auf Seite 64)

Altersempfehlung: ab 6 Jahren | Preisstufe 3

Der Theaterverein Basel schenkt allen Kindern und Jugendlichen bis 12 Jahre einen Eintritt in «Schellen-Ursli». Schulvorstellungen sind davon ausgenommen.

ABSCHLUSS- KONZERT

Mit einem ganz persönlichen musikalischen Schlusspunkt bedankt sich OperAvenir bei den Zuschauer_innen für das Interesse und die Teilhabe an der künstlerischen Entwicklung des Ensembles während der vergangenen zehn Monate. Dieser Abend markiert nicht nur den Abschluss einer ereignisreichen Zeit am Theater Basel, bei dem die Beteiligten Vergangenes Revue passieren lassen und auf Zukünftiges blicken, sondern auch eine wichtige Etappe für die jungen Sänger_innen auf ihrem Weg zur Bühne.

ABSCHLUSSKONZERT

17. Juni 2020, Kleine Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney

MIT den Mitgliedern von OperAvenir

Preisstufe 2

MURMELI

MUSIKTHEATER FÜR BABYS

«Murmeli» ist eine Aufführung speziell für Babys bis zu zwei Jahren, ihre Eltern und Grosseltern, Gotten und Göttis. Neben den Vorstellungen am Theater Basel ist die Produktion auch an das Tokyo Metropolitan Theatre und an die Elbphilharmonie Hamburg eingeladen.

Wiederaufnahme im Herbst 2019 (siehe Wiederaufnahmen auf Seite 80)

Altersempfehlung: von 0 bis 2 Jahren |

CHF 20.–/Babys CHF 5.–

OPÉRA TRINATIONAL

EINE KOOPERATION DER
OPERNSTUDIOS IN STRASBOURG,
FREIBURG, BASEL

Die Opernstudios in Strasbourg, Freiburg im Breisgau und Basel rücken näher zusammen und starten erstmals eine länderübergreifende Vernetzung. Geplant sind u. a. gemeinsame Konzerte in Freiburg, Basel und in den Spielstätten der Opéra national du Rhin (Strasbourg, Mulhouse und Colmar).

83

OPERNCHOR- AKADEMIE (OCA)

SCHAUSPIEL- STUDIO

PRAXISSEMESTER FÜR DREI
SCHAUSPIELSTUDIERENDE DER
HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN

NEU

Die OpernChorAkademie (OCA) des Theater Basel richtet sich ab der Spielzeit 2019/2020 an junge Sänger_innen in allen Stimmgruppen, die an einer praxisorientierten Ausbildung zum Berufschorsänger respektive zur Berufschorsängerin interessiert sind. An der Seite der erfahrenen Kolleg_innen des Chors des Theater Basel werden die Akademist_innen in allen Chorpartien des Opernrepertoires und bei Konzerten eingesetzt. Sie erwerben sich dadurch Bühnenerfahrung in der Praxis und erlernen den Beruf des Chorsängers beziehungsweise der Chorsängerin in der Probenarbeit mit den Dirigent_innen und Regisseur_innen sowie im Repertoirebetrieb am Abend. Mit der Gründung der OpernChorAkademie (OCA) folgt das Theater Basel als erstes Theater in der Schweiz dem Beispiel einiger internationaler Opernhäuser (u. a. Sächsische Staatsoper Dresden, Wiener Staatsoper), bietet jungen Sänger_innen eine ebenso zukunftsorientierte wie anspruchsvolle Zusatzausbildung als Berufschorsänger_innen und reagiert damit auf die gestiegenen Erwartungen und Bedürfnisse im Opernbetrieb.

Seit der Spielzeit 2018/2019 stossen junge Schauspielstudierende der Hochschule der Künste Bern für die Dauer von sechs Monaten zum Schauspielensemble des Theater Basel. Sie wirken in zwei Produktionen des Spielplans mit und erarbeiten zusätzlich mit den Regisseur_innen und erfahrenen Schauspielkolleg_innen zwei Rollen oder Szenen für ihr späteres Vorsprechprogramm. Den angehenden Schauspieler_innen soll die Gelegenheit gegeben werden, den geschützten Raum der Hochschule für einen begrenzten Zeitraum zu verlassen, noch während des Studiums den Arbeitsalltag am Theater kennenzulernen und künstlerische Impulse jenseits des Curriculums zu erhalten. Gleichzeitig wird der Unterricht seitens der Hochschule weitergeführt. Das Schauspielstudio beschränkt sich, anders als andere Modelle, ganz bewusst auf ein Praxissemester. Um allen Studierenden eines Jahrgangs ein Praxissemester zu ermöglichen, kooperieren mit der Hochschule der Künste Bern ausser dem Theater Basel auch das Konzert Theater Bern und das Theater St. Gallen.

Akademist_innen der OpernChorAkademie (OCA) des Theater Basel 2019/2020: Emily Jane Dilewski (Sopran), Cécilia Roumi (Sopran), Stephanie Denzel-Hoffman (Sopran)

In dieser Spielzeit begrüssen wir Katharina Schmidt, Julius Schröder und Germaine Sollberger im Ensemble.

KÜNSTLERISCHER LEITER Michael Clark |
ADMINISTRATIVER LEITER Hendrik J. Köhler

84

EXTRAS

THEATERFEST

TAG DER OFFENEN TÜR
AM THEATER BASEL

Erleben Sie beim Theaterfest zum Start der Saison 2019/2020 die grosse Vielfalt des Theaters! Mit einem bunten Programm für die ganze Familie geben die Künstler_innen des Hauses einen Vorgeschmack auf die kommende Saison. Die verschiedenen Gewerke des Theater Basel öffnen ihre Werkstätten und erlauben

einen Blick hinter die Kulissen. In Workshops und Hausführungen erfahren die Besucher_innen mehr über die Welt von Oper, Schauspiel und Ballett. Jede Menge Schnäppchen und Unikate aus dem Kostümfundus können beim Kostümverkauf erworben werden. Die Gastronomie des Theater Basel sorgt für das kulinarische Wohl.

31. August 2019
Eintritt frei



KOMPONIS- TINNEN!

OPERNALON IN DER MONKEY BAR

Opern von Komponistinnen haben auf den internationalen Spielplänen Seltenheitswert. Allenfalls die Werke von Zeitgenossinnen wie etwa Olga Neuwirth, Kaija Saariaho, Adriana Hölszky oder Chaya Czernowin finden sich vielerorts im Repertoire. Frühere Opern jedoch erscheinen mitunter wie weisse Flecken auf der Landkarte der Operngeschichte. Der monatliche Opernsalon «Komponistinnen!» hat zum Ziel, diese zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Opern in den Fokus zu rücken und ausgewählte Werke von Komponistinnen vom Barock bis zur Moderne vorzustellen – in der lockeren Atmosphäre der Monkey Bar. Neben einer Einführung in die jeweilige Oper und ihren Kontext präsentieren Solist_innen des Opernensembles musikalische Ausschnitte.

- › 7. Oktober 2019: «Cabildo» (1932/1947) von Amy Beach
- › 4. November 2019: «La petite sirène» (1957) von Germaine Tailleferre
- › 16. Dezember 2019: «Cendrillon» (1904) von Pauline Viardot-García
- › 20. Januar 2020: «La montagne noire» (1895) von Augusta Holmès
- › 10. Februar 2020: «La Sévillane» (1891) von Cécile Chaminade
- › 9. März 2020: «Infidelio» (1954) von Elisabeth Lutyens
- › 20. April 2020: «The Wreckers» (1906) von Ethel Smyth
- › 11. Mai 2020: «Céphale et Procris» (1694) von Élisabeth Jacquet de la Guerre
- › 15. Juni 2020: «Atlas» (1991) von Meredith Monk

Beginn jeweils 20 Uhr, Monkey Bar, Klosterberg 6
MUSIKALISCHE LEITUNG UND KLAVIER
Stephen Delaney | MODERATION Pavel B. Jiracek
MIT Solist_innen des Opernensembles
CHF 11.–

BEGEGNUNGEN MIT LUIGI NONO

Mit einem umfangreichen Begleitprogramm zur Schweizer Erstaufführung von «Al gran sole carico d'amore» würdigt das Theater Basel den Komponisten Luigi Nono (1924–1990). Performances, Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden laden dazu ein, sich neben dem künstlerischen auch mit dem politischen Schaffen von Luigi Nono auseinanderzusetzen, dessen erklärtes Ziel es war, mit seinen Werken «das Ohr aufzuwecken, die Augen, das menschliche Denken».

Im September 2019

In Zusammenarbeit mit dem Festival ZeitRäume Basel, der Paul Sacher Stiftung Basel und der Hochschule für Musik FHNW/Musik-Akademie Basel

SACHERS MUSIKALISCHE WUNDER- KAMMER

Eine wahre Schatzkammer ist sie, die Paul Sacher Stiftung in Basel: In ihrem Domizil am Münsterplatz beherbergt sie Autografen, Briefe, Notizen, Skizzen und sogar Kostüme und Requisiten von über hundert bedeutenden Komponist_innen und Interpret_innen der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Auch in dieser Spielzeit heben wir für Sie wieder einige musikalische Schätze aus diesem weltweit einzigartigen Archiv und spannen dabei einen weiten Bogen von den eigenwilligen Klangwelten des tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů über die von tiefer Spiritualität geprägten Werke der russischen Komponistinnen Sofia Gubaidulina und Galina Ustwolskaja bis hin zu Werken von Schweizer Komponist_innen.

- › 24. November 2019: «Martinů-Dialoge», in Zusammenarbeit mit den 25. Martinů Festtagen
- › 26. Januar 2020: «Russisches Gebet: Sofia Gubaidulina und Galina Ustwolskaja»
- › 5. April 2020: «Swiss Made. Musik von Geneviève Calame, Heinz Holliger, Arthur Honegger und Frank Martin»

Beginn jeweils 11 Uhr, Foyer Grosse Bühne
MUSIKALISCHE LEITUNG Stephen Delaney
MIT Solist_innen des Opernensembles
und des Sinfonieorchesters Basel

Eine Kooperation von Theater Basel
und Sinfonieorchesters Basel

UN- VERGESSLICH!

KONZERT FÜR MENSCHEN MIT
UND OHNE DEMENZ

Die Liebe zur Musik und der Wille zur kulturellen Teilhabe bleiben einem ein ganzes Leben. Daran kann auch das Einsetzen einer demenziellen Veränderung nicht rütteln. Darum laden wir Sie ein zu einem entspannten Opernkonzert mit bekannten Melodien, in dem sich alle – Menschen mit und ohne Demenz, ihre Angehörigen und Wegbegleiter_innen – wohlfühlen können.

21. September 2019, 16 Uhr, Foyer Grosse Bühne

In Kooperation mit dem Sinfonieorchester Basel und
in Zusammenarbeit mit Alzheimer beider Basel

DOKUMENTAR- FILM TRIFFT THEATER

Das kult.kino zeigt in Kooperation mit dem Theater Basel eine Reihe von Dokumentarfilmen, die Themen des Spielplans aufgreifen. Im Anschluss an die gezeigten Filme besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Diskussionsrunde über das Gesehene ins Gespräch zu kommen. Besucher_innen der jeweiligen Filmmatinée erhalten 20% Ermässigung auf den Eintrittspreis des dazugehörigen Stücks auf der Grossen Bühne des Theater Basel.

- › 29. September 2019: «Eine Kielspur im Meer – Abbado. Nono. Pollini» (2002), Regie: Bettina Ehrhardt. Zu «Al gran sole carico d'amore»
- › 17. November 2019: «Komponistinnen. Eine filmische und musikalische Spurensuche» (2018), Regie: Kyra Steckeweh, Tim van Beveren. Zum Opernsalon «Komponistinnen!»
- › 29. März 2020: «A Time There Was: A Portrait of Benjamin Britten» (1979), Regie: Tony Palmer. Zu «Peter Grimes», in Anwesenheit des Regisseurs Tony Palmer
- › 31. Mai 2020: «Heimatklänge» (2007), Regie: Stefan Schwietert. Zu «Le vin herbé» und «Jeanne d'Arc au bûcher»

Beginn jeweils 11 Uhr
kult.kino Atelier
Theaterstrasse 7
4051 Basel

KIRILL SEREBRENNIKOV

EIN RUSSISCHER KÜNSTLER
IM FADENKREUZ

Der russische Film- und Theaterregisseur, Bühnen- und Kostümbildner Kirill Serebrennikov, dessen Inszenierung der Oper «Il barbiere di Siviglia» von Gioachino Rossini in der Saison 2019/2020 am Theater Basel zu sehen ist, steht bereits seit geraumer Zeit im Fadenkreuz der russischen Regierung. Am 22. August 2017 wurde er unter Hausarrest gestellt und mit einem weitreichenden Kommunikationsverbot belegt. Sonderveranstaltungen und Podiumsdiskussionen rund um Kirill Serebrennikov stellen sich der Frage nach der Freiheit der Kunst und bringen die Schwierigkeiten zur Sprache, mit denen Kulturschaffende (nicht nur) in Russland heute konfrontiert sind.

Im Oktober 2019

SOIRÉE IM FOYER

LESUNG TRIFFT LIEDERABEND

An drei Terminen in der Spielzeit treffen in der «Soirée im Foyer» literarische Texte auf Kunstlieder, Chansons oder Revolutionsgesänge. Inhaltlich an die Werke des Spielplans anknüpfend, setzen sich die Veranstaltungen mit so unterschiedlichen Themengebieten wie Revolution, dem Insel-dasein Grossbritanniens und der Rolle der Schweiz in Europa auseinander.

- › 3. Oktober 2019: «Bella ciao: Viva la rEVOLución!», mit Liedern und Texten von u. a. Walter Benjamin, Marc Blitzstein, Bertolt Brecht, Paul Dessau, Hanns Eisler, Maxim Gorki, Pussy Riot, Arthur Rimbaud
- › 18. März 2020: «How Green Was my Valley? Der Fall Grossbritannien», mit Liedern und Texten von u. a. W. H. Auden, Benjamin Britten, John Donne, John Ireland, Roger Quilter, Ralph Vaughan Williams, Judith Weir
- › 2. Juni 2020: «Die Schweiz und der Traum von Europa», mit Liedern und Texten von u. a. Lukas Bärfuss, Peter Bichsel, Arthur Honegger, Frank Martin, Milo Rau, Othmar Schoeck, Heinrich Sutermeister, Jean Ziegler

Beginn jeweils 19.30 Uhr, Foyer Grosse Bühne
MIT Mitgliedern des Opern- und
Schauspielensembles

IMAGO

SZENISCHE LESUNG NACH DEM
GLEICHNAMIGEN ROMAN
VON CARL SPITTELER

1845 geboren in Liestal, erhielt Carl Spitteler als einziger Schweizer Schriftsteller 1919 den Nobelpreis für Literatur. Zum 100. Jubiläum beteiligt sich das Theater Basel mit einer szenischen Lesung seines 1906 erschienenen autobiografischen Romans, der in der jungen psychoanalytischen Bewegung um Sigmund Freud grosse Beachtung fand und als Dokument einer echten Künstlerseele galt.

Im Rahmen von «Carl Spitteler – 100 Jahre Literatur-nobelpreis»

WIND OF CHANGE

GESCHICHTEN AUS OST UND WEST

30 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer erinnern sich Mitarbeitende des Theater Basel ebenso wie eingeladene Gäste an das Leben vor und hinter dem Eisernen Vorhang. Wie steht die persönliche Biografie in Bezug zum grossen Ganzen? Ein Abend mit persönlichen Geschichten, Anekdoten und dem Sound von damals.

9. November 2019, 19.30 Uhr, Monkey Bar

ADVENTS-KALENDER

Es ist der wahrscheinlich grösste Adventskalender der Schweiz, der ganz ohne Kalorien auskommt: Auch in der diesjährigen Vorweihnachtszeit präsentieren sich die Mitarbeiter_innen des Theater Basel jeden Tag aufs Neue mit heiteren oder besinnlichen Beiträgen von ihrer Schokoladenseite.

1. bis 23. Dezember, täglich von 17 bis 17.30 Uhr, Foyer Grosse Bühne

Eintritt frei

NEUJAHRSKONZERT

«DIE GANZE WELT IST HIMMELBLAU!»

2020 kann kommen! Läuten Sie das neue Jahr mit einer schwungvollen Operettengala im Theater Basel ein. Getreu dem Vorsatz «Man muss mal ab und zu verreisen» (wie es in Nico Dostals Operette

«Clivia» heisst), begeben wir uns in beherztem Dreivierteltakt nach Wien, lauschen würzigem Csárdás im schönen Budapest, machen mithilfe einer Schweizer Operette sogar einen Abstecher nach St. Moritz – und enden im Berlin der Weimarer Republik bei jazzigen Grosstadtclängen. Feiern Sie mit uns die Vielfalt der Operette mit Werken von u. a. Franz von Suppé, Johann Strauss, Emmerich Kálmán, Paul Abraham und erleben Sie durch die Musik von Robert Stolz vielleicht sogar Ihr (himmel-)blaues Wunder. Na dann? Prosit Neujahr!

1. Januar 2020, 17 Uhr, Grosse Bühne

MUSIKALISCHE LEITUNG Kristiina Poska | MODERATION Hans-Georg Hofmann, Pavel B. Jiracek, Kristiina Poska

MIT Solist_innen des Opernensembles

Chor des Theater Basel
Sinfonieorchester Basel

Eine Kooperation von Theater Basel
und Sinfonieorchester Basel

Preisstufe 8

STEPS: THE NEW ZEALAND DANCE COMPANY

Im Rahmen des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps besucht in der Spielzeit 2019/2020 erstmals die New Zealand Dance Company aus Auckland die Schweiz und ist im April 2020 mit ihrem Programm zu Gast im Theater Basel.

24. April 2020, Grosse Bühne

Im Rahmen des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps

Preisstufe 8

WISE-HEITEN

MUSIKALISCHE EINFÜHRUNGEN MIT
THOMAS WISE

Einmal im Monat lädt der charmante Studienleiter des Theater Basel, Thomas Wise, zu einer musikalischen Forschungsexpedition durch die Werke des Opernspielsplans. Dabei dringt er in die musikalischen Tiefen und Untiefen der jeweiligen Opern vor und bringt schnell zu überhörende Schätze vom Klavier aus zum Vorschein. Die so gewonnenen «Wise-Heiten» wird er, gepaart mit seiner ganz persönlichen Sicht auf die jeweiligen Komponist_innen und Werke, vor Vorstellungsbeginn mit dem Publikum teilen.

87

LANGE NACHT DER OPERETTE

MIT TANZ IN DEN MAI

Nachdem bereits das Neujahrskonzert ganz im Zeichen der Operette gestanden hat, nutzen wir den Vorabend des Wonnemonats Mai für eine «Lange Nacht der Operette». Den Auftakt macht eine Vorführung der Tonfilmoperette «Der Kongress tanzt» (1931) im Stadtkino Basel, gefolgt von Tom Rysers Operettenverschweizerung «Die Kuh vom Eis» und einem «Best-of Operettencouch» mit Special Guest Dr. Kevin Clarke (Operetta Research Centre, Amsterdam/Berlin) auf der Kleinen Bühne des Theater Basel. Im Anschluss lädt der gefeierte Berliner Swing-DJ Stephan Wuthe (u. a. Clärchens Ballhaus, Berlin) zu einem Tanz in den Mai mit alten Schellackplatten. Bis in die frühen Morgenstunden hinein steht das Foyer Grosse Bühne dann ganz unter dem Motto: «Operette sich, wer kann!»

30. April 2020

17 Uhr Filmvorführung «Der Kongress tanzt» (1931),
Regie: Erik Charell, Stadtkino Basel

19 Uhr «Die Kuh vom Eis», Operetten-
verschweizerung von Tom Ryser, Kleine Bühne

20.30 Uhr «Best-of Operettencouch» mit Stephen
Delaney (Musikalische Leitung und Klavier),
Pavel B. Jiracek (Moderation) und Solist_innen des
Opernensembles. Special Guest: Dr. Kevin Clarke
(Operetta Research Centre, Amsterdam/Berlin),
Kleine Bühne

Ab 22 Uhr «Tanz in den Mai» mit DJ Stephan Wuthe,
Foyer Grosse Bühne

In Zusammenarbeit mit dem Stadtkino Basel

MOVE (IN)

Leicht, virtuos und formvollendet – was das Ballettensemble auf der Bühne so dynamisch erscheinen lässt, ist das Ergebnis von täglichem Training und präziser Probenarbeit. In diversen Formaten bietet das Ballett Theater Basel Einblicke in die tägliche Arbeit der kunstfertigen Bewegungsexpert_innen. In Trainingsbesuchen, speziellen Tanzführungen und in der persönlichen Begegnung mit den Tänzer_innen wird die Körperarbeit des Balletts aus der Nähe erfahrbar.

MIT Richard Wherlock, Bettina Fischer,
Ballett Theater Basel

EXPEDITION OPER

WORKSHOPS FÜR JUNGE LEUTE
VON 18 BIS 35 JAHREN

Du hast Lust auf Oper, traust dich aber irgendwie nicht ran? Du denkst, Oper ist nur etwas für alte Leute? Irrtum! Was Oper mit Spitzensport zu tun hat, welche Mittel gegen Lampenfieber helfen und viele weitere Fragen klären wir bei der «Expedition Oper». An drei Terminen in der Spielzeit erkunden wir gemeinsam die Welt hinter den Kulissen der jeweiligen Produktion, gehen den Inszenierungsideen auf den Grund und kommen mit Beteiligten der Aufführungen ins Gespräch. Eine lockere Begegnung mit der Oper – für Neugierige von 18 bis 35 Jahren. Teilnehmende der «Expedition Oper» erhalten 50% Ermässigung auf den Eintrittspreis des dazugehörigen Stücks.

BALLET EXTRA

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Ballett Extra» laden wir das Publikum zu einem Bühnenprobenbesuch kurz vor einer Ballettpremiere ein. Der Blick auf das Entstehen eines Ballettabends – bevor Licht und Kostüme auf der Bühne zum Gesamteindruck beitragen – übt eine besondere Faszination aus. Das harte Arbeitslicht auf der Bühne zeigt die detailgenaue Platzierungsarbeit des Ballettensembles und das akribische Wiederholen von choreografischen Sequenzen unter dem korrigierenden Blick der Ballettmeister_innen und der jeweiligen Choreograf_innen.

IHR WUNSCH- KONZERT

EINE ABSCHIEDSGALA

Nach fünf Spielzeiten am Theater Basel verabschiedet sich das Team rund um Intendant Andreas Beck von Ihnen und lädt Sie ein zu einem «Wunschkonzert»: Wünschen Sie sich noch einmal Ihren Lieblingsmonolog, Ihre Lieblingsarie oder Ihre liebste Tanzszenen aus den Produktionen der letzten fünf Jahre. Die Mitglieder der Ensembles von Oper, Schauspiel und Ballett werden diese Ausschnitte für Sie in einer bunten Revue auf der Bühne des Schauspielhauses zum Besten geben.

21. Juni 2020, Schauspielhaus

MIT Mitgliedern des Opern-, Schauspiel-
und Ballettensembles

Im Anschluss Abschlussparty
im Foyer Grosse Bühne

THEATER- PÄDAGOGIK

Glück und Enttäuschung, Friede und Gewalt, Verbrechen und Heldentum, Wirklichkeit und Täuschung – es sind die Polaritäten des Lebens, denen sich die Sparten Oper, Schauspiel und Ballett zuwenden. Gleichzeitig ist es auch unser eigenes Hier und Jetzt, in dem es darum geht, sich die Vielfalt der Gegensätze bewusst zu machen und als Reichtum anzunehmen. Hierfür öffnet die Theaterpädagogik des Theater Basel einen Ort der Wahrnehmungsschulung. Einen Raum, in dem spielerisch und doch ganz real Identität erprobt wird, wo Zusammenhänge entdeckt und Gefühle wie auch Gedanken verstanden werden.

Vorstellungen auf unseren Bühnen erleben, einen vertieften Blick hinter die Kulissen gewinnen, Theater von allen Seiten kennenlernen oder selbst aktiv werden: Wir freuen uns auf jede und jeden!

KONTAKT

Anja Adam
+41 (0)61 295 14 81
a.adam@theater-basel.ch

Martin Frank
+41 (0)61 295 14 76
m.frank@theater-basel.ch

Ticketbuchung
+41 (0)61 295 11 32
schule@theater-basel.ch

MEHR INFORMATIONEN
theater-basel.ch/paedagogik

Für einen massgeschneiderten Zugang unterteilt sich die Theaterpädagogik am Theater Basel in drei Bereiche:

- › Theater und Schule, Kindertagesstätten und Kindergärten
- › Theater und Familie
- › Junges Haus

THEATER UND SCHULE, KINDERTAGES- STÄTTEN UND KINDERGÄRTEN

89

Junge Menschen, Schüler_innen wie Lehrer_innen gelten uns als gleichberechtigte Partner_innen, und auch in der Saison 2019/2020 möchten wir uns aufs Neue ihrem Blick von aussen stellen. Zum Startschuss für eine gemeinsame neue Spielzeit laden wir alle Pädagog_innen zum persönlichen Austausch und für detailliertere Informationen über unser Programm zu unserer Spielzeitvorstellung speziell für Pädagog_innen ein am DO 9. Mai 2019, 17 Uhr.

- › Unkomplizierte Ticketbuchung und Unterstützung bei der weiteren Organisation*
- › Bereitstellung von theaterpädagogischen Materialien zu Stücken des Spielplans*
- › Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht durch unsere Theaterpädagog_innen*
- › Intensive Begleitung Ihrer Schulklasse in Form einer längerfristigen Partnerschaft (auch über ein ganzes Schuljahr möglich)*
- › Begleiteter Besuch ausgewählter Proben oder des morgendlichen Ballettrainings*
- › Theaterführungen hinter die Kulissen (auch mit thematischem Schwerpunkt und in verschiedenen Sprachen)

- › Ein Kulturtag am Theater Basel für einzelne Klassen oder ganze Jahrgangsstufen mit praktischen Workshops zu abgestimmten Themen und einem abschliessenden Aufführungsbesuch
- › Monatlich verschiedene Fortbildungsmodule für Pädagog_innen rund um das Thema «Theatermethoden für den Unterricht nutzen» in unseren Reihen «Auf die Tische, fertig, los!», «Zwischen Stühlen und Bänken», «Schauen und Klauen!»
- › Der Newsletter für Pädagog_innen bietet regelmässig aktuelle und exklusive Updates für das Zusammenwirken bei der Kulturvermittlung. Lassen Sie sich in den Verteiler aufnehmen:
theater-basel.ch/newsletter

* Diese Angebote sind gratis. Informationen zu Gruppenbilletten, Preisen und weiteren Serviceangeboten finden Sie ab Seite 100.

THEATER UND FAMILIE

Gerade der Einstieg soll gelingen: Mit Stücken für die ganze Familie, einem monatlichen Familientag, Führungen speziell für Kinder, Workshops in den Herbst- und Faschnachtsferien sowie unserem kostenlosen Angebot der Kinderbetreuung parallel zu allen Vorstellungen an Sonntagnachmittagen wenden wir uns – zugeschnitten auf verschiedene Altersstufen – an Kinder, Enkelkinder und deren Eltern wie Grosseltern. Unsere Preise «Für junge Leute» finden Sie auf Seite 109.

JUNGES HAUS

Wer auf eine Bühne geht, ins Scheinwerferlicht tritt und spricht, hat Mut. Denn dort wird man wahrgenommen. Die eigenen Worte und die eigene Einstellung zum Zeitgeschehen erhalten eine Bedeutung. Dafür muss man sich nicht als besonders politischen Menschen verstehen, es kommt darauf an, dass es einem nicht egal ist, was in der Welt um uns herum geschieht.

Das Junge Haus bietet verschiedene Gruppen, die Präsenz, Auftritt, Ausdruck und darstellerische Fähigkeiten trainieren. Fast alle Clubs laufen über ein Jahr und enden mit einer Abschlussaufführung auf einer der Bühnen des Theater Basel.

SPIELCLUBS FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

KIDS CLUB BAC KIDS

Wann MI oder FR 17.30–18.30 Uhr
Was Tanz
Wer Armando Braswell
Ab 7–14 Jahre

KIDS CLUB NEUSCHNEE

Wann FR 16–17.30 Uhr
Was Schauspiel und Physical Theatre
Wer Sarah Speiser
Ab 7–11 Jahre

KIDS CLUB POLARLICHTER

Wann DI 18–21 Uhr
Was Erzähltheater
Wer Sonja Speiser
Ab 10 Jahren

JUGENDCLUB KOMETEN

Wann DI 18–21 Uhr
Was Erzähltheater
Wer Sonja Speiser
Ab 12 Jahren

JUGENDCLUB OPER I

Wann MO und FR 19.30–22 Uhr
Was Gesang, Schauspiel und Performance
Wer Salomé Im Hof
Ab 14 Jahren

JUGENDCLUB OPER II

Wann MO 18–21 Uhr
Was Gesang und Schauspiel
Wer Salomé Im Hof
Ab 16–25 Jahre

JUGENDCLUB PERFORMANCE

Wann MI 19–22 Uhr
Was Tanz, Schauspiel und Performance
Wer Béatrice Goetz, Florence Ruckstuhl
Ab 16–26 Jahre

STAND-UP

Wann DO 18–21 Uhr
Was Autobiografisches Erzähltheater, Tanz, Kabarett, Gesang
Wer Eva Gruner
Ab 18 Jahren

MITTWOCHSFRÜHSCHICHT

Wann MI 9.30–11.30 Uhr
Was Schauspiel mit themenbezogenen Stücken
Wer Juliane Schwerdtner
Ab 18 Jahren

AUFTRETEN*

Wann Nach individueller Absprache
Was Einzelcoaching für Referate, Vorsprechen, Schauspielprüfungen
Wer Martin Frank
Ab 16 Jahren

IMAGINE – LESEGRUPPE*

Wann Ein Abend pro Monat
Was Gemeinsam Stücke aus dem Spielplan lesen
Wer Juliane Schwerdtner
Ab 14 Jahren

* Ohne Abschlussaufführung

GLOBALES SPRECHZIMMER

Dieses neue Format ist die Gründung eines Künstlerbüros, nennen wir es das «Globale Sprechzimmer». Darin diskutieren wir gemeinsam über brennende Themen unserer Zeit, die sich auch im Spielplan der Sparten Oper, Schauspiel und Ballett widerspiegeln: Genderthemen, Umweltthemen oder das Thema «Menschen hinter Mauern». Menschen wie Anne Frank und Menschen, die jetzt und heute leben. Gemeinsam wird diese neue Gruppe eigene Performances und Inszenierungen erarbeiten.

Ausführliche und aktuelle Informationen (zu den Workshops, Clubs, Stücken, Castingterminen, Anmeldemodalitäten u. v. m.) finden sich auf der Website unter: theater-basel.ch/paedagogik

HALLO BAQA'A!

Ein erster Schritt des «Globalen Sprechzimmers» ist ein Verbindungsprojekt mit Jordanien, bei dem wir mit Jugendlichen aus dem Baqa'a-Flüchtlingscamp in Jordaniens Hauptstadt Amman kollaborieren. Unerreichbar weit weg scheinen sie. Grenzen, Zäune und Mauern trennen sie von uns in Basel und vom Rest der Welt. Doch wir wollen in Verbindung treten und Geschichten austauschen. Wir lernen neue Sprachen – und wir brauchen solides WLAN. Dann trinken wir zusammen Tee; ihr dort, wir hier, und schicken unsere hundert Fragen auf dreitausend Kilometern hin und her. Kein Zaun, keine Grenze und kein Meer werden uns daran hindern, zusammen mit euch zu performen.

ENSEMBLE MEETING POINT

Wann MO 19.30–22 Uhr
Was Performance und Schauspiel zu Themen des «Globalen Sprechzimmers»
Wer Patrick Oes
Ab 14 Jahren

JUGENDCLUB NEULAND

Wann DI 18.45–21.30 Uhr
Was Tanz, Theater und Film zu Themen des «Globalen Sprechzimmers»
Wer Bea Nichele, Martin Frank
Ab 14 Jahren

EXKLUSIV FÜR ALLE 91

Voranmeldung und weitere Informationen unter: exklusiv@theater-basel.ch

Nach zwei Jahren voller Leidenschaft, Freude und neuer Blickwinkel geht unser Projekt «Exklusiv für alle» in seine dritte und abschliessende Runde. Im grossen Finale bieten wir wiederum kostenlose Workshops an aus den Bereichen Improvisation, Spoken Word/Geschichtenerzählen, Orchester inklusive Recording/Sampling, Zeichnen, Video, Bühnentechnik und Tanz. Ganz im Sinne eines Schwarms sind wir mittlerweile auf etwa hundert alters- und erfahrungsdurchmischte Teilnehmer_innen angewachsen und freuen uns weiterhin auf jeden, der sich uns fürs grosse Finale anschliessen möchte!

Gemeinsam mit einem professionellen Produktionsteam unter der gewohnt mitreissenden Regie des Baslers Tom Ryser

(«Jesus Christ Superstar», «Ursus und Nadeschkin») erarbeiten wir dabei innerhalb eines Zeitraums von fünf Monaten ein eigenes, überraschendes Format und Kunststück, das auf die vorangehenden Jahre aufbaut und weiterhin offenbleibt für alle neuen Ideen. Der Startschuss fällt im Januar 2020 – der Vorhang zur Abschlussaufführung hebt sich im April 2020.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Tom Ryser | PROJEKTLEITUNG Anja Adam, Lucia Chen | MITARBEIT REGIE Patrick Oes, Sonja Streifinger | BETREUUNG AUSSTATTUNG Marion Andrea Menzinger

In Kooperation mit der Basel Sinfonietta und dem Braswell Arts Center

BALLETTSCHULE THEATER BASEL

Die Ballettschule Theater Basel (BTB) wurde 2001 gegründet und bietet ein breit gefächertes Ausbildungsangebot für über dreihundert Kinder und Jugendliche im Hobbybereich und etwa fünfzig Schüler_innen im professionellen Ausbildungsprogramm. Kinder und Jugendliche auf Hobbyebene erhalten eine solide technische Basis und werden in ihrer Freude an der Bewegung und ihrer Liebe zum Tanz gefördert. Schüler_innen, die eine professionelle Karriere anstreben, haben die Möglichkeit, in Kombination mit der erstklassigen künstlerischen Ausbildung am Theater eine schulische Ausbildung an der Huber Widemann Schule zu absolvieren und ein Diplom als Bühnentänzer_in EFZ zu erwerben.

Die Schule wird als Verein geführt und ist eng mit der Stadt Basel und dem Ballett Theater Basel verbunden. Absolvent_innen der Senior Professional School haben Verträge an renommierten Häusern und in weltweit angesehenen Kompanien wie dem Los Angeles Ballet, der American Ballet Theatre Studio Company (NY), dem Tokyo Ballet, dem Ballett Semperoper Dresden, dem Ballett Zürich Juniors, dem Ballett Theater Basel und anderen mehr erhalten. Die BTB steht auf der Liste der anerkannten Berufsschulen für den Migros-Kulturprozent-Studienpreis Tanz und ist eine Partnerschule des «Prix de Lausanne» sowie des «Youth America Grand Prix».

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Amanda Bennett (Direktorin), Julie Christie Wherlock (Direktorin Junior School)

ADMINISTRATIVE LEITUNG Simone Merkli (Geschäftsführerin)

PÄDAGOG_INNEN Amanda Bennett, Julie Christie Wherlock, Cinthia Labaronne, François Petit, Viviana Molle, Anna Caviezel, Maria Libertad Pedreira, Kihako Nirasawa, Cédric Anselme-Mathieu, Thomas Kolbe, Armando Braswell, Guillaume Musset

GASTPÄDAGOG_INNEN Stefanie Arndt, Sara Lourenco, Nanette Glushak, Denise Welten, David Peden, Michael Langeneckert

PIANIST_INNEN Bruno Raco, Giuseppe Stilo

ballettschuletheaterbasel.ch

 Ballettschule Theater Basel

 btb_ballettschuletheaterbasel

KURSANGEBOT

- › Kreativer Kindertanz, ab 4–5 Jahre
- › Pre-Ballett, ab 5–6 Jahre
- › Grundausbildung, ab 7–15 Jahre
- › Ballett für Jugendliche und Erwachsene
- › Modern für Jugendliche
- › Vorprofessionelle Ausbildung, ab 7–15 Jahre
- › Berufsausbildung EFZ – Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis Bühnentanz, ab 14 Jahren

VORSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

DER NUSSKNACKER

Der Adventsklassiker über die Geschichte von Clara und ihrem Nussknacker, der im Traum lebendig wird und sie auf eine spannende Reise mitnimmt, wird im Dezember von der Ballettschule Theater Basel auf der Grossen Bühne des Theater Basel aufgeführt.

17. und 22. Dezember 2019, Grosse Bühne

SOMMERGALA

Im Frühsommer findet jeweils ein grosser Ballettabend mit Werken international renommierter Choreograf_innen statt. Die Abende spiegeln das breite Spektrum der Ausbildungsinhalte der Ballettschule wider und geben den Studierenden die Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln.

3. Juni 2019, Grosse Bühne

OPEN DAY

Jährlich im Spätherbst öffnet die Ballettschule ihre Türen für das Publikum und bietet einmalige Einblicke hinter die Kulissen. Es besteht die Möglichkeit, die jungen Eleven und angehenden Berufstänzer_innen im Alter von sieben bis neunzehn Jahren beim klassischen Training, im modernen Tanzunterricht sowie beim Pas de deux und Spitzentanz zu erleben.



SER VICE

UNSER TEAM

VERWALTUNGSRAT

Michael Willi: Präsident
Dr. Caroline Barthe:
Vizepräsidentin

Dr. Catherine Alioth, Adrienne
Develey, Dr. Thomas Gelzer,
Martin Lüchinger, Meinrad
Morger, Veroncia Schaller,
Dr. Balz Stückelberger

DIREKTION

Andreas Beck: Intendant,
vertreten durch Pavel B. Jiracek:
Operndirektor, Almut Wagner:
Schauspieldirektorin, Richard
Wherlock: Ballettdirektor
Henriette Götz: Kaufmännische
Direktorin

KUNST

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Pavel B. Jiracek: Operndirektor
Kristiina Poska: Musikdirektorin
Michael Clark: Chordirektor
Almut Wagner: Schauspiel-
direktorin
Richard Wherlock: Ballett-
direktor
Manuela Seiler: Direktions-
assistentin

HAUSREGISSEUR_INNEN
Julia Hölscher, Thom Luz,
Nora Schlocker

**DISPOSITION UND
KÜNSTLERISCHES
BETRIEBSBÜRO**
Dagmar Opsölder: Künstlerische
Betriebsdirektorin
Monika Huber: Verantwortliche
des Künstlerischen Betriebs-
büros
Jutta Luder: Sachbearbeiterin
des Künstlerischen Betriebs-
büros

KOMMUNIKATION

Claudia Brier: Leiterin Kommuni-
kation und Pressesprecherin
Jennifer Fluck, Jonas Haaf:
Mitarbeiter_in Kommunikation
und Marketing

DRAMATURGIE

Pavel B. Jiracek, Juliane Luster,
Johanna Mangold:
Dramaturg_innen Oper
Natalie Widmer: Opern-
direktionsassistentin und
Dramaturgieassistentin Oper
Piersandra Di Matteo, Johanna
Wall: Gastdramaturginnen Oper
Carmen Bach, Michael
Billenkamp, Julia Fahle:
Dramaturg_innen Schauspiel
Manuela Seiler: Mitarbeiterin
Dramaturgie Schauspiel
Sabine Egli, Barbara Sommer,
Tomasz Śpiewak: Gastdrama-
turg_innen Schauspiel
Rouven Genz: Dramaturgie-
assistent Schauspiel
Bettina Fischer:
Dramaturgin Ballett

ADMINISTRATION BALLETT

Anne-Catherine Thomas,
Florent Mollet

CASTINGDIREKTOR OPER

Christian Carlstedt

DIRIGENT_INNEN

Christian Curnyn, Stephen
Delaney, Thomas Herzog,
Jeannine Hirzel, Andrea Marcon,
Leonid Maximov, Franck Ollu,
David Parry, Kristiina Poska,
Jonathan Stockhammer, Eduardo
Strausser, Thomas Wise,
Ariel Zuckermann

MUSIKALISCHE EINSTUDIERTUNG

Thomas Wise: Studienleiter
Stephen Delaney: Leiter
OperAvenir
Iryna Krasnovska: Stv. Studien-
leiterin
Leonid Maximov: Solorepetitor
Nadejda Belneeva:
Korrepetitorin Chor

Rita Vizvãriovã:

Korrepetitorin Ballett

REGIE

Stefan Bachmann, Sebastian
Baumgarten, Michał Borczuch,
Claudia Bossard, Romeo
Castellucci, Barbara Frey,
Katrin Hammerl, Julia Hölscher,
Timon Jansen, Tim Jentzen,
Ulrike Jühe, Tilmann Köhler,
Daniel Kramer, Miloš Lolić,
Barbara Luchner, Thom Luz,
Franz-Xaver Mayr, Hanna Müller,
Ulrich Rasche, Tom Ryser,
Anne-Louise Sarks, Nora
Schlocker, Kirill Serebrennikov,
Philipp Stölzl, Anita Vulesica

**SZENISCHE NEUEINSTU-
DIERUNG/MITARBEIT REGIE**
Silvia Costa, Julia Hübner,
Dennis Krauss

CHOREOGRAFIE

Bryan Arias, Sol Bilbao Lucuix,
Alexander Ekman, Sharon Eyal,
Toni Jessen, Mirjam Klebel,
Beate Vollack, Richard Wherlock

**CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ
UND EINSTUDIERTUNG**
Ana-Maria Lucaciu, Rebecca
Gladstone

BÜHNE UND KOSTÜME

Olaf Altmann, Bryan Arias,
Janina Audick, Gai Behar, Esther
Bialas, Tina Bleuler, Janina
Brinkmann, Romeo Castellucci,
Lisa Dässler, Alexander Ekman,
Henrike Engel, Sharon Eyal,
Michela Flück, Bruce French,
Esther Geremus, Sabine Mäder,
Kathi Maurer, Wolfgang Menardi,
Marion Andrea Menzinger, Bettina
Meyer, Jelena Miletić, Annette
Murschetz, Dorota Nawrot,
Mel Page, Carlijn Petermeijer,
Ulrich Rasche, Karoly Risz,
Jessica Rockstroh, Caroline
Rössle-Harper, Korbinian
Schmidt, Christina Schmitt, Sara
Schwartz, Frederik C. Schweizer,
Pascal Seibicke,

Kirill Serebrennikov, Anna Sörensen, Romy Springguth, Philipp Stölzl, Alexej Tregubov, Susanne Uhl, Maroussia Vaes, Henrik Vibskov, Heike Vollmer, Bettina Walter, Paul Zoller

LICHTDESIGN

Fabio Antoci, Charles Balfour, Romeo Castellucci, Alon Cohen, Roland Edrich, Alexander Ekman, Marco Giusti, Nick Hung, Thomas Kleinstück, Diego Leetz, Jacqueline Sobiszewski

VIDEO

Philip Bussmann, Annalena Fröhlich, Chris Kondek, T. M. Rives, Ilya Shagalov, Wojciech Sobolewski

MUSIK/KOMPOSITION

Jherik Bischoff, Bartosz Dziadosz, Annalena Fröhlich, Nevena Glušica, Stefan Gregory, Mikael Karlsson, Marius Felix Lange, Ori Lichtik, Stefan Rusconi, Matija Schellander, Tobias Vethake, Marius de Vries, Jörg-Martin Wagner

ENSEMBLE OPER

Gurgen Baveyan, Sarah Brady, Karl-Heinz Brandt, Jasmin Etezadzadeh, Antoin Herrera-Lopez Kessel, Domen Križaj, Andrew Murphy, Rolf Romei, Kristina Stanek

GÄSTE OPER

Robin Adams, Michael Bauer, Emma Bell, Michael Bennett, Vasilisa Berzhanskaya, Alma Bleich, Audrey Bonnet (Schauspielerin), Aaron Christ, Mira Feigel, Noa Frenkel, Davide Giusti, Alasdair Kent, Stefanie Knorr, Cathrin Lange, Denis Lavant (Schauspieler), Thomas Lehman, Valentina Mastrangelo, Marisol Montalvo, Annelie Sophie Müller, Cristina Pasaroïu, Sofia Pavone, Cécile van de Sant, Oksana Sekerina, Raphael Sigling, Alexander Vassiliev

OPERAVERNIR

Kali Hardwick, Dmytro Kalmuchyn, Paull-Anthony Keightley, Bruno de Sá; Hyunjai Marco Lee, Ena Pongrac: OperAvenir^{PLUS}

ENSEMBLE UND

GÄSTE SCHAUSPIEL

Liliane Auaat, Jonas Anders, Andrea Bettini, Linda Blümchen, Carina Braunschmidt, Klaus Brömmelmeier, Holger Bülow, Inga Eickemeier, Mario Fuchs, Pascal Goffin, Jonas Götzinger, Urs Peter Halter, Anica Happich, Mareike Hein, Malte Homfeldt, Martin Hug, Nicola Kirsch, Roland Koch, Maximilian Kraus,

Vincent zur Linden, Birgit Minichmayr, Julia Nachtmann, Caroline Peters, Max Rothbart, Katharina Schmidt (Schauspielstudio), Julius Schröder (Schauspielstudio), Maik Solbach, Germaine Sollberger (Schauspielstudio), Thiemo Strutzenberger, Moritz von Treuenfels, Friederike Wagner, David Michael Werner, Martin Wuttke, Leonie Merlin Young

ENSEMBLE BALLETT

Giacomo Altovino, Rubén Bañol Herrera, Diego Benito Gutierrez, Eva Blunno, Elias Boersma, Paige Borowski, Mirko Campigotto, Alba Carbonell Castillo, Lydia Caruso, Jorge García Pérez, Lisa Horten-Skilbrei, Debora Maiques Marin, Thomas Martino, Gaia Mentoglio, Max Ossenbergs-Engels, Francisco Patricio, Stefanie Pechtl, Frank Fannar Pedersen, Annabelle Peintre, Anthony Ramiandrisoa, Javier Rodriguez Cobos, Tana Rosás Suñé, Marina Sanchez Garrigós, Celia Sandoya, Claudine Schoch, Piran Scott, Rachel Scott, Dévi-Azélia Selly, Andrea Tortosa Vidal, Max Zachrisson

BALLETTMEISTER_INNEN

Cristiana Sciabordi, Manuel Renard, Ayako Nakano
Physiotherapeut Ballett:
Tommaso Pennacchio

GÄSTE BALLETT

Pauline Briguët, Claudio Costantino, Laetitia Aurélie Kohler, Kihako Narisawa, Daniel Staaf

ENSEMBLE CHOR

Monika Anderhuber-Lichtenberg, Eva Buffoni, Carmela Calvano Forte, Nadia Catania, Giulia Gautschi-Del Re, Sonja Goltz, Karin Hellmich, Georgia Knower, Svetlana Korneeva, Ewa Leska-Burska, Evelyn Meier, Doris Monnerat, Carolin Neukamm, Anna-Monika Noll-Talenta, Elisabetta Picello, Sonja Pullmann, Esther Randegger, Heike Roggenkamp, Lisa Westermann-Santucci, Frauke Willimczik, Xiao Hui Zhang; Ingo Anders, Victor Barbagelata Contreras, Martin Baumeister, Luis Gabriel Conte, Krzysztof Debicki, Piotr Jan Hoeder, Antoni Kasprzak, Hendrik J. Köhler (Chorinspizient), Martin Krämer, Jacek Krosnicki, Vahan Markaryan, Flavio Mathias, Markus Moritz, Eckhard Otto, Marco Pobuda, Constantin Rupp, André Schann, Vladimir Vassilev, Vivian Zatta

OPERNCHORAKADEMIE

Stephanie Denzel-Hoffman, Emily Jane Dilewski, Andrejs Krutojs, Cécilia Roumi

ENSEMBLE EXTRACHOR

Rahel Bänziger, Margrit Bietenholz, Cornelia Bühler, Karin Diacon, Manuela Gaggiotti, Pamela Herzog, Ursula Küpfer, Sylvia Marian, Claudia Marugg, Erika Nuber, Karin Ochsner, Edith Röthlisberger, Antonie Santschi, Renata Simon, Dorothea Steiner, Mirjam Stritt; Patrice Battistelli, Tarik Benchekmoumou, Roman Blazejewski, Beat Hediger, Andreas Laue, Dominik Nüscheler, Maurus Quinter, Karl Rillig, Alfredo Robles, Volker Scheuber, Kurt Stöcklin, René Tena, Roger Wirz, Manfred Zanger

JUNGES HAUS/ THEATERPÄDAGOGIK

Martin Frank: Leiter Theaterpädagogik
Anja Adam: Leiterin Musiktheaterpädagogik
Béatrice Goetz, Raitis Grigalis, Eva Gruner, Patrick Gusset, Salomé Im Hof, David Kerman, Milena Meier, Bea Nichele, Patrick Oes, Florence Ruckstuhl, Juliane Schwerdtner, Sarah Speiser, Sonja Speiser

REGIEASSISTENZ

Ulrike Jühe, Maria-Magdalena Kwaschik: Regieassistentinnen
Oper
Derek Walker: Gastassistent
Oper
Ariana Battaglia, Timon Jansen, Barbara Luchner, Selina Peter: Regieassistent_innen Schauspiel
Sara Dec, Luis Liun Koch: Gastassistent_in Schauspiel

INSPIZIENZ

Jean-Pierre Bitterli (Grosse Bühne), Thomas Kolbe (Grosse Bühne), Claudia Christ (Beleuchtung und Übertitelung), Marco Ecolani (Kleine Bühne), Arthur Kimmerle (Kleine Bühne), Martin Buck (Schauspielhaus), Désirée Neumann (Schauspielhaus)

SOUFFLAGE

Ana Castaño Almendral, Ulla von Frankenberg, Agnes Mathis

SPRECHERZIEHUNG

Katja Reinke, Dorothea Sidow

STATISTERIE

Robert Keller: Leiter Statisterie

BIBLIOTHEK

Michael Rath: Bibliothekar

VERWALTUNG**KAUFMÄNNISCHE DIREKTION**

Henriette Götz: Kaufmännische Direktorin
Lukas Bieri, Sarah Baschung, Belinda Schweizer:
Direktionsassistent_innen

PERSONALADMINISTRATION

Guy Starck: Stv. Kaufmännischer Direktor und Personalleiter
Sylvia Lutz-Munder, Nikki Szabo: Vertragswesen Gäste
Cédric Anselme-Mathieu,
Veronica Münger, Nicole Singeisen, Flavia Romeo:
Lohnbuchhalter_innen

RECHNUNGSWESEN

Harald Mahler: Leiter Finanz- und Rechnungswesen
Eleonora Jutz: Sachbearbeiterin

INFORMATIK

Pascal Thomann: IT-Leiter
Jessica Passarini: Informatikerin

PROJEKTLEITUNG

KULTUR INKLUSIV
Belinda Schweizer

BILLETTKASSE/TEAM FOYERDIENSTE

Christoph Adam: Leiter Billettkasse und Team Foyerdienste
Verena Doerig, Tina Keller: Stv. Leiterinnen Billettkasse
Daniela Baffa, Ivo Bühlmann, Joshua Derungs, Raymond Hutter, Nurije Iseni, Tim Keller, Silvana Quercioli, Susann Schnyder, Katia Sidler, Carina Winter: Mitarbeiter_innen
Billettkasse
Caecilia Schaerli: Leiterin Team Foyerdienste Grosses Haus und Schauspielhaus
Kevin Strütt, Simone Sumpf: Stv. Leiter_in Foyerdienste
Silvia Baltermia: Foyerverantwortliche Schauspielhaus
Katharina Bruni, Franziska Glanzmann-Wetzel: Infothek Grosses Haus

GARDEROBENDIENSTE

GROSSES HAUS UND SCHAUSPIELHAUS
Alessandra Cavegn, Sarah Degen, Rafael Eggli, Zöe Fenn, Angela Fragale, Eilin Hickel, Rahel Janke, Antonela Karacic, Mercedes Koller, Julia Optatka, Zoe Pitschmann, Olivia Saling, Anton Schwarz, Luna Valks, Daniel Winnips

GASTRONOMIE

Alexander Stumpp: Leiter Gastronomie
Jelena Ilic: Assistentin Betriebsleitung
Imre Lente: Küchenchef
Emmanuel Guillaume, Rezene Zeweldi: Küchenteam
Katharina Berner, Natascha Gnehm, Jana Mackalova, Monika Suter: Mitarbeiterinnen Kasse

TECHNIK**TECHNISCHE DIREKTION**

Joachim Scholz: Technischer Direktor
Beat Weissenberger: Assistent des Technischen Direktors, Leiter Veranstaltungstechnik und Logistik
Claude Blatter, Vanessa Schori: Mitarbeiter_in der Technischen Direktion
Carsten Lipsius: Technischer Leiter Schauspielhaus

WERKSTÄTTEN-/

PRODUKTIONSLEITUNG
René Matern: Werkstätten-/Produktionsleiter
Johannes Stiefel: Produktionsleiter
Gregor Janson: Konstrukteur und Mitarbeiter der Produktionsleitung

BÜHNENBILDATELIER

Marion Andrea Menziger: Leiterin Bühnenbildatelier
Noemi Baldelli, Leyla Gersbach, Romina Kaap: Bühnenbildassistentinnen

TON/VIDEO

Robert Hermann: Leiter Abteilung Ton/Video
Jan Fitschen: Stv. Leiter Abteilung Ton/Video
David Fortmann: Cheftechniker Video
Cornelius Bohn: Ton Grosse Bühne
Ralf Holtmann, Christof Stürchler, Lukas Wiedmer: Ton Schauspielhaus
Beat Frei, David Huggel: Ton Kleine Bühne
Lukas Fuchs, Cedric Spindler: Videotechnik, Max/MSP
Amadis Brugnoni, Adrian Meier, Fabrizio Di Salvo: Freie Mitarbeit

REQUISITE

Stefan Gisler: Leiter Requisite
Kerstin Anders, Valentin Fischer, Corinne Meyer, Mirjam Scheerer,

Manfred Schmidt, Ayesha Schnell, Regina Schweitzer, Bernard Studer-Liechty, Hans Wiedemann
Zae Csitéi: Auszubildende
Stephanie Heitz: Aushilfe

BÜHNE GROSSES HAUS

Mario Keller: Bühnenobermeister
Yaak Johannes Bockentien, René Camporesi, René Flock, Jason Nicoll: Bühnenmeister
Lukas Abderhalden, Pablo Anders, Olivier Bouvard, Michel Bucher, Pascal Bucher, Daniel Flückiger, Fatmir Gjoka, Jannik Heldner, Andre Hille, Janosch Hofmeier, Alex Jaime, Thomas Karrasch, Marco Kuster, Mahmut Mercan, Michael Müller, Rodrigo Recinos, Stéphane Roth, Marco Schmidlin, Matthias Schwarz, Markus Spielmann, Bruno Stämmeli, Cédric Stroele, Riccardo Suerth, Gilles Thurnherr, Tobias Vogt, Reto Zutt

BÜHNE SCHAUSPIELHAUS

Roland Holzer, Stefanie Oppelt, Michel Schmassmann, Bruno Steiner: Bühnenmeister_innen
Thierry Bohnenblust, Benjamin Büchel, Elliott Eckert, Markus Kunz, Sascha Rosohl, Rémy Schweitzer, Samuel Tschudin, Philipp Unterrainer

MASCHINE GROSSES HAUS

Meinrad Auf der Maur, Lionel Flock, Aeneas Ruzicka, René Wildeisen

MASCHINE SCHAUSPIELHAUS

Dimitrios Lavantsiotis, Philipp Lochmann, Gioacchino Stincone

LOGISTIK UND

VERANSTALTUNGSTECHNIK
Patrick Soland: Verantwortlicher Logistik und Veranstaltungstechnik
Maximilian Herber, Philipp Sanwald: Veranstaltungstechniker
Nicolas Futsch, Gregor Schmieder, Nunzio Spitaleri: Transport

BELEUCHTUNG

Roland Edrich: Leiter Beleuchtung

BELEUCHTUNG GROSSES HAUS

Guido Hölzer, Thomas Kleinstück: Beleuchtungsmeister
Nicolaas Becks, Ralf Beulker, Djamel Boutaghane, Thomas

Büchler, Matthias Conrad,
Stefan Erny, Julien Graff,
Giuseppe Grimaldi, Patrick
Gysin, Roland Heid, Julian
Kestler, Patrick Niederhauser,
Marcel Plattner, Jonas Yazici:
Beleuchter

BELEUCHTUNG

SCHAUSPIELHAUS

Cornelius Hunziker, Tobias
Voegelin: Beleuchtungsmeister
Claudio Di Bella, Marcel
Chretien, Juerg Hubschmid,
Christoph Schenk, Jens Seiler:
Beleuchter

Helen Hauser, Christian Pietsch,
Marcus Rehberger, Lukas
Schäfer: Aushilfen

BETRIEBSTECHNIK

Stefan Möller: Bereichsleiter
Bühnenelektrik
Matthias Assfalg: Bereichsleiter
Bühnenmaschinerie
Lukas Wild: Maschinenmeister
Thomas Maggiori: Betriebs-
techniker

KOSTÜMABTEILUNG

Karin Schmitz: Leiterin
Kostümabteilung
Anna Huber, Lea Zeitman:
Assistentinnen Kostümleitung
Rosina Plomaritis-Barth, Liliana
Ercolani: Kostümbearbeitung
und Hutmacherei
Murielle Vélyà: Fundusverwalterin
Olivia Lopez Diaz-Stöcklin:
Fundusmitarbeiterin
Yasmin Attar: Kostümassistentin

DAMENSCHNEIDEREI

Frauke Freytag/Mirjam von
Plewe: Gewandmeisterinnen
Damen
Gundula Hartwig, Antje Reichert:
Stv. Gewandmeisterinnen Damen
Nadine Bachmann, Daniela
Gärtner, Franziska Jetzer,
Katharina Obrist, Beatrice
Raco-Caplazi, Lea Schmidt

HERRENSCHNEIDEREI

Ralph Kudler: Gewandmeister
Herren
Eva-Maria Akeret: Stv.
Gewandmeisterin Herren
Claudia Celec, Stella Koolmann,
Nele Kuchemüller, Simona
Lanzberg, Nicole Ries, Katalin
Szabo-Hambalgo, Isabelle Vock,
Patricia Zumsteg

ANKLEIDEDIENST

Mario Reichlin: Teamleiter
Ankleidedienst
David Bloch, Adrienne

Crettenand, Isabelle Schindler:
Ankleidedienst Schauspiel
Jessica Kube (Ballett), Nicole
Persoz (Herren), Elisa Thönen
(Damen): Ankleiderinnen
Angelika Aita, Gerlinde
Baravalle, Nadine Böhler,
Barbara Bürgin, Dana Colic,
Stefanie Drechsle, Luzia Knobel,
Olivia Lopez Diaz-Stöcklin, Idil
Mercan, Désirée Müller, Anja
Ölhafen, Cornelia Peter, Noemi
Schär, Anita Schori Wyss,
Anastasias Tatavoglou, Gönül
Yavuz: Aushilfen

MASKE

Elisabeth Dillinger-Schwarz:
Leiterin Maske
Samara Bamert, Naemi
Frischknecht, Daniela Hoseus,
Eileen Napowanez, Carolina
Schorr, Heike Strasdeit, Susanne
Tenner, Tamina Widmer:
Maskenbildnerinnen
Monika Bitzi, Andrea Blick,
Almut Gasser, Elke Hummler,
Zoe Näf, Mirka Pazdera-
Hostettler, Sylva Peedima,
Susanna Piccarreta, Yara Rapold:
Aushilfen

MÖBELABTEILUNG

Marc Schmitt: Leiter Abteilung
Möbel
Brandon Blattner, Fidelio
Lippuner, Daniel Wirz: Möbeler
Michèle Gschwind:
Prospektnäherin

SCHREINEREI

Markus Jeger: Leiter Schreinerei
Martin Jeger: Stv. Leiter
Schreinerei
Christian Amrein, Alexis Capote
Granado, Stephan Meyer,
Christian Mohler, Meinrad
Orlandi, Markus Schlegel,
Claude Schmid, Peter Thoma

SCHLOSSEREI

Andreas Brefin: Leiter
Schlosserei
Dominik Marolf: Stv. Leiter
Schlosserei
Alonso Garrido, David Kunz,
Vincenzo Russo, Claude Schmid,
Tobias Schwob;
Hassan Elyes: Praktikant

MALSAAL

Oliver Gugger: Leiter Malsaal
Andreas Thiel: Stv. Leiter Malsaal
Michael Hein, Laura Löffler,
Andrea Mercan-Eisenring,
Katalin Rohaly, Sven Scherwey;
Ida Binkert, Elisabeth Jimenez:
Auszubildende

Boris Gil, Cathérine Pichler:
Theaterplastiker_in

FACILITY UND HAUSDIENSTE

Alexander Stumpp:
Leiter Facility und Hausdienste
Paul Wakefield: Stv. Leiter
Facility und Hausdienste
Daniel Andres, Yves Scherer;
Hakan Celebi, Leandro
Chiumiento: Auszubildende

REINIGUNGSPERSONAL

Alex Bessufekad:
Teamleiter Reinigung
Samanda Alijevic, Milena
Gajic, Maria Garrido-Cean,
Dolores Iglesias Garrido, Misan
Koviljka, Werner Moser, Gabriele
Schmiedlin, Dragana Vucic;
Leonard Hoti: Auszubildender

PORTE

Evelyne Bangerter:
Teamleiterin Porte
Philippe Bürgler, Fabian Degen,
Fabienne Frölich, Nicole
Schaffner, Marlis Scheuber
Young, Remo Seitter

BESTE FREUNDE

98

THEATERGENOSSENSCHAFT

Die Theatergenossenschaft bildet die Trägerschaft des Theater Basel. In einer Genossenschaft hat jede Stimme gleich viel Gewicht. Als Mitglied sind Sie also nicht nur Teil eines «Fanklubs», sondern Sie haben tatsächlich etwas zu sagen. Sie werden an der Generalversammlung von der Theaterleitung persönlich über finanzielle und künstlerische Hintergründe informiert. Sie erhalten Rechenschaft über Bilanz, Erfolgsrechnung und Besucherstatistik. Und Sie können Ihre Meinung kundtun. Zudem geniessen Sie freie Sicht «hinter die Kulissen», beispielsweise bei einem exklusiven Generalprobenbesuch. Mit Ihrem persönlichen Ausweis profitieren Sie ausserdem von Angeboten und Sonderaktionen. Weitere Infos: theater-basel.ch/genossenschaft

THEATERVEREIN BASEL

Der Theaterverein Basel wurde 1914 von Theaterfreunden ins Leben gerufen. Heute zählt er über tausend Mitglieder, die sich zum Theater Basel bekennen und dies mit regelmässigen Vorstellungsbesuchen bekunden. Der Theaterverein unterstützt in jeder Saison einzelne Aufführungsprojekte. Als Mitglied des Theaterverein Basel fördern Sie somit aktiv das Theaterleben in der Stadt. Und Sie profitieren von speziell für den Theaterverein zusammengestellten Abonnementen sowie vergünstigten Karten für Einzelvorstellungen. Zudem werden Sie persönlich zu exklusiven Sonderanlässen und zu auf die Abonnementvorstellungen ausgerichteten Informationsveranstaltungen eingeladen. Weitere Infos: theaterverein-basel.ch

REGIONALE INTERESSENGEMEINSCHAFT (RIG)

Die Regionale Interessengemeinschaft (RIG) wurde 1993 als Verein mit dem Ziel gegründet, die Verankerung des Dreispartenhauses Theater Basel in der Bevölkerung über die Grenzen des Standortkantons Basel-Stadt hinaus zu festigen. Den Impuls für die Gründung gaben damals Sparauflagen der Basler Regierung für das Theater. Die RIG wollte sich stark machen für ein Finanzierungsmodell, welches das in- und ausländische Umland stärker miteinbezieht. Inzwischen hat sich die RIG zu einer Gemeinschaft von engagierten Theaterfreund_innen weiterentwickelt, die mit Interesse und Sympathie die Theater-schaffenden in Oper, Schauspiel und Ballett begleiten und auch über den Tellerrand hinausschauen möchten. Dazu gehören spezielle Veranstaltungen, die Blicke hinter die Kulissen und den direkten Kontakt zu Bühnenkünstler_innen ermöglichen, aber auch gemeinsame Aufführungsbesuche an anderen Häusern bis hin zu Theaterreisen. Weitere Infos: rig-theater-basel.ch

BASLER BALLETT Gilde (BBG)

Die Basler Ballett Gilde (bbg) wurde 1982 gegründet und zählt inzwischen bald achthundert Mitglieder, deren Herz für das Ballett Theater Basel schlägt. Ziele sind die Förderung des Interesses für das Ballett Theater Basel und die Förderung des Balletts als Kunstform. Die bbg ist ein Bindeglied. Sie schlägt seit über fünfunddreissig Jahren eine Brücke zwischen dem Ballett Theater Basel und einem breiten regionalen und überregionalen Publikum. Sie lässt ihre Mitglieder die Basler Tanzszenen auf höchstem Niveau von Nahem miterleben. Als bbg-Mitglied erhalten Sie privilegierte Einblicke in den Ballettalltag und pflegen einen engen Kontakt zur Kompanie. Sie erhalten Einladungen zu exklusiven Veranstaltungen und unterstützen künstlerische Projekte des Balletts. Weitere Infos: baslerballettgilde.org

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN UND FÖRDERERN

ÖFFENTLICHE HAND



Kanton Basel-Stadt
Kultur

kulturelles.bl
Kanton Basel-Landschaft
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion



OPERAVENIR

- › HIAG
- › HEIVISCH

Julius Bär

GEMEINDEN

- › AESCH
- › ARLESHEIM
- › BINNINGEN
- › BOTTMINGEN
- › REINACH
- › SISSACH
- › REGION LEIMENTAL PLUS
(ALLSCHWIL, BIEL-BENKEN,
BINNINGEN, BOTTMINGEN,
BURG, ETTINGEN, OBERWIL,
SCHÖNENBUCH, THERWIL)

PARTNER DES BALLETT THEATER BASEL



Basellandschaftliche
Kantonalbank

PRODUKTIONSSPONSORING

PRESENTING SPONSOR «LE NOZZE DI FIGARO»

 NOVARTIS

PRESENTING SPONSOR «LA BOHÈME»



PRODUKTIONSUNTERSTÜTZUNG
«AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE»

 ernst von siemens
musikstiftung

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER
THEATERGENOSSENSCHAFT BASEL

CLARIANT 



MEDIENPARTNER



-
- MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
- › ROSEMARIE STUZZI-THOMI-STIFTUNG
 - › GERDA SCHLEGEL-STIFTUNG
 - › PRICEWATERHOUSECOOPERS
 - › ARGENIUS RISK EXPERTS AG

BESUCHERORGANISATIONEN:

- › THEATERVEREIN BASEL
- › REGIONALE INTERESSENGEMEINSCHAFT (RIG)
- › BASLER BALLETT GILDE (BBG)

WIR DANKEN AN DIESER STELLE AUCH
ALLEN GÖNNER_INNEN DES THEATER BASEL,
DIE NICHT NAMENTLICH GENANNT SEIN MÖCHTEN.

99

BILLETTE UND MEHR

AKTION!

100

FRÜHBUCHER- RABATT

Aktionszeitraum: Mitte August
bis Mitte September 2019

Buchen Sie im Aktionszeitraum Billette für ausgewählte Vorstellungen im September und Oktober 2019 und profitieren Sie von 30% Rabatt.

Buchungen sind online, telefonisch und direkt an der Billettkasse möglich.

Im Onlineticketshop sind die Vorstellungen als «Spezialangebot für Frühbucher» gekennzeichnet:

- › Wählen Sie Ihren Sitzplatz und anstelle «Tagespreis» den «Sonderpreis für Frühbucher».
- › Danach wählen Sie entweder weitere Sitzplätze oder wechseln zu einer weiteren Vorstellung.
- › Jetzt müssen Sie nur noch bezahlen und können anschliessend Ihre Tickets ausdrucken oder auf das Smartphone laden.
- › Das Angebot ist nicht gültig in der Kategorie E.

BILLETTKASSE BEIM THEATERPLATZ

Montag bis Samstag: 11–19 Uhr
Abendkasse: jeweils eine Stunde
vor Vorstellungsbeginn
+41 (0)61 295 11 33
billettkasse@theater-basel.ch

Während der Sommerpause gelten
gesonderte Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag

- › 24. Juni–5. Juli 2019:
telefonisch 14–16 Uhr
- › 8. Juli–12. Juli 2019:
telefonisch 11–16 Uhr
- › 15. Juli–2. August 2019:
geschlossen
- › 5. August–23. August 2019:
Schalter und telefonisch 11–16 Uhr

BILLETTKASSE SCHAUSPIEL- HAUS

Steinentorstrasse 7, Basel
Öffnungszeiten: ausschliesslich
Abendkasse

TICKETSHOP

Im Onlineticketshop können Sie bequem, schnell und rund um die Uhr Billette für alle Vorstellungen beziehen und auf Wunsch zuhause ausdrucken: theater-basel.ch

TICKET-APP

Mit der Ticket-App haben Sie das Theater Basel immer dabei: Über die App können Sie direkt bezahlen und Ihre Tickets auf Ihr Smartphone oder in Ihr iPhone-Wallet laden. Über einen integrierten Twitter-Feed (Pushnachrichten) bleiben Sie immer auf dem Laufenden. Die App steht im Google Play Store und im App Store zum kostenlosen Download zur Verfügung.

GESCHENK-GUTSCHEINE

Gutscheine sind zu einem frei wählbaren Betrag an der Billettkasse und im Ticketshop unter theater-basel.ch/gutscheine erhältlich (Gültigkeitsdauer: zwei Jahre).

ZAHLUNGS-MITTEL

Als Zahlungsmittel akzeptieren wir an der Billettkasse Barzahlung, Postfinance, Mastercard, Visa, Diners, American Express, Twint, V Pay, Pro Innerstadt und Netzbö (nicht für Abos).

VORVERKAUF

GROSSE BÜHNE
Der Vorverkauf für alle Vorstellungen auf der Grossen Bühne in der Saison 2019/2020 beginnt Mitte August 2019.

SCHAUSPIELHAUS, KLEINE BÜHNE UND ANDERE SPIELORTE
Der Vorverkauf beginnt in der Regel jeweils am 1. eines Monats für den kompletten Folgemonat.

VORVERKAUFS-STELLEN

Gemeindeverwaltung Riehen
(Kundenzentrum, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen)
Montag, Dienstag, Donnerstag:
8–12 Uhr und 14–16.30 Uhr
Mittwoch: 8–12 Uhr und 14–18 Uhr
Freitag: 8–15 Uhr

Kantonsbibliothek Baselland
(Emma Herwegh-Platz 4, 4410 Liestal)
Dienstag bis Freitag: 9–18.30 Uhr
Samstag: 9–16 Uhr
Sonntag: 9–16 Uhr (Oktober bis April)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Theater Basel, die Sie an der Billettkasse oder auf der Website einsehen können: theater-basel.ch/agb

101

UNSERE PREISE

102

GROSSE BÜHNE

			Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9	Stufe 10
Tagespreis	■	A	90.–	105.–	120.–	135.–
	■	B	75.–	90.–	105.–	120.–
	■	C	60.–	75.–	90.–	105.–
	■	D	45.–	60.–	75.–	90.–
	■	E	30.–	30.–	30.–	30.–
Premierenpreis*	■	A	118.–	138.–	158.–	178.–
	■	B	98.–	118.–	138.–	158.–
	■	C	78.–	98.–	118.–	138.–
	■	D	59.–	78.–	98.–	118.–
	■	E	30.–	30.–	30.–	30.–
AHV**	■	A	77.–	90.–	103.–	115.–
	■	B	64.–	77.–	90.–	103.–
	■	C	52.–	64.–	77.–	90.–
	■	D	39.–	52.–	64.–	77.–

KLEINE BÜHNE

			Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Tagespreis	■	A	30.–	40.–	50.–	60.–
	■	E	–	30.–	30.–	30.–
Premierenpreis*	■	A	–	52.–	65.–	78.–
	■	E	–	30.–	30.–	30.–
AHV**	■	A	–	35.–	43.–	52.–

SCHAUSPIELHAUS

			Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Tagespreis	■	A	50.–	60.–	70.–	80.–
	■	B	40.–	50.–	60.–	70.–
	■	E	30.–	30.–	30.–	30.–
Premierenpreis*	■	A	65.–	78.–	92.–	105.–
	■	B	52.–	65.–	78.–	92.–
	■	E	30.–	30.–	30.–	30.–
AHV**	■	A	43.–	52.–	60.–	69.–
	■	B	35.–	43.–	52.–	60.–

103

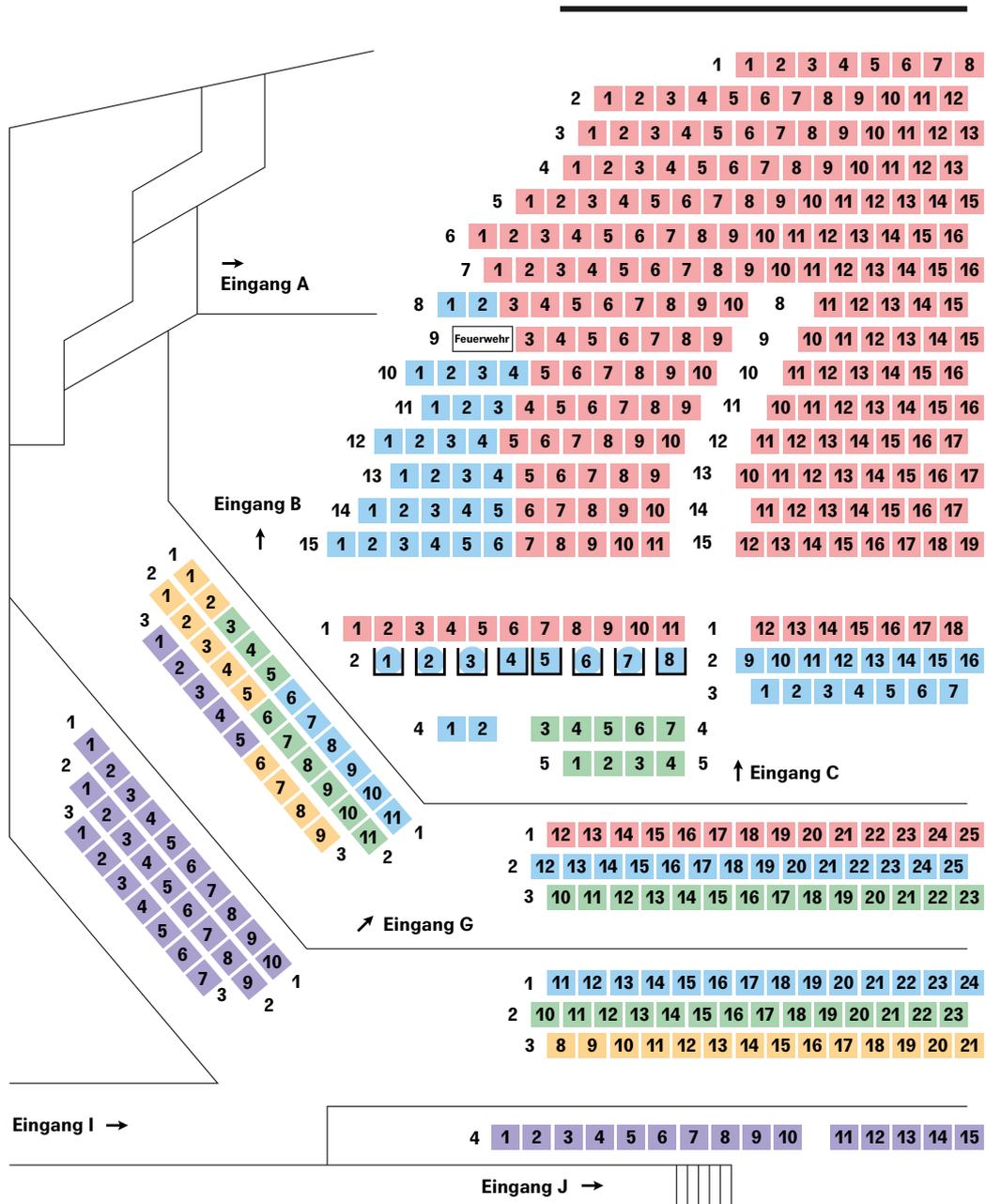
* Für Kurzentschlossene: an der Abendkasse gelten die Tagespreise

** Immer an Sonn- und Feiertagen

**SCHÜLER_INNEN,
STUDIERENDE
UND AUSZUBILDENDE
BIS 30 JAHRE
ERHALTEN
50% RABATT!**

GROSSE BÜHNE

104



- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie C
- Kategorie D
- Kategorie E
- Rollstuhl mit Begleitperson

9	10	11	12	13	14	15	16	1												
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	2							
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	3							
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	Arzt	4							
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	5					
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	6			
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	7				
16	17	18	19	20	21	8	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	8			
16	17	18	19	20	21	9	22	23	24	25	26	27	28	29	30	9				
17	18	19	20	21	22	23	10	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	10		
17	18	19	20	21	22	23	11	24	25	26	27	28	29	30	31	32	11			
18	19	20	21	22	23	24	25	12	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	12	
18	19	20	21	22	23	24	25	13	26	27	28	29	30	31	32	33	34	13		
18	19	20	21	22	23	24	25	14	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	14	
20	21	22	23	24	25	26	27	15	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	15

Parkett

19	20	21	22	23	24	25	26	1	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	1
17	18	19	20	21	22	23	24	2	25	26	27	28	29	30	31	32	2			
8	9	10	11	12	12	14	15	3												

Estrade

4	8	9	10	11	12	4
5	5	6	7	8	5	

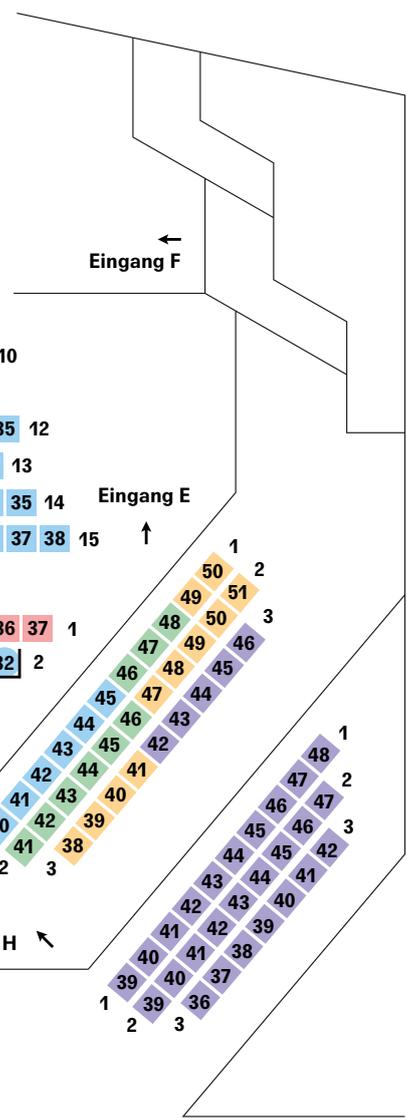
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	1	
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	2
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	3	

Balkon

25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	1	
24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	2
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	3	

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	4
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	---

Galerie

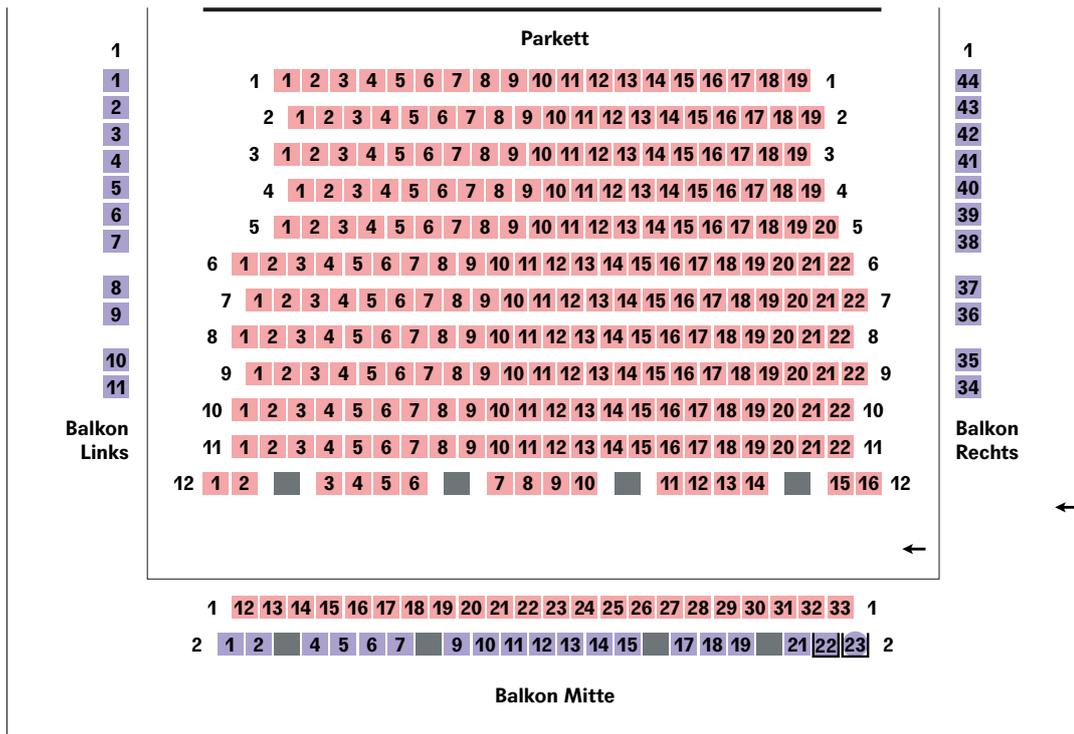


105

KLEINE BÜHNE

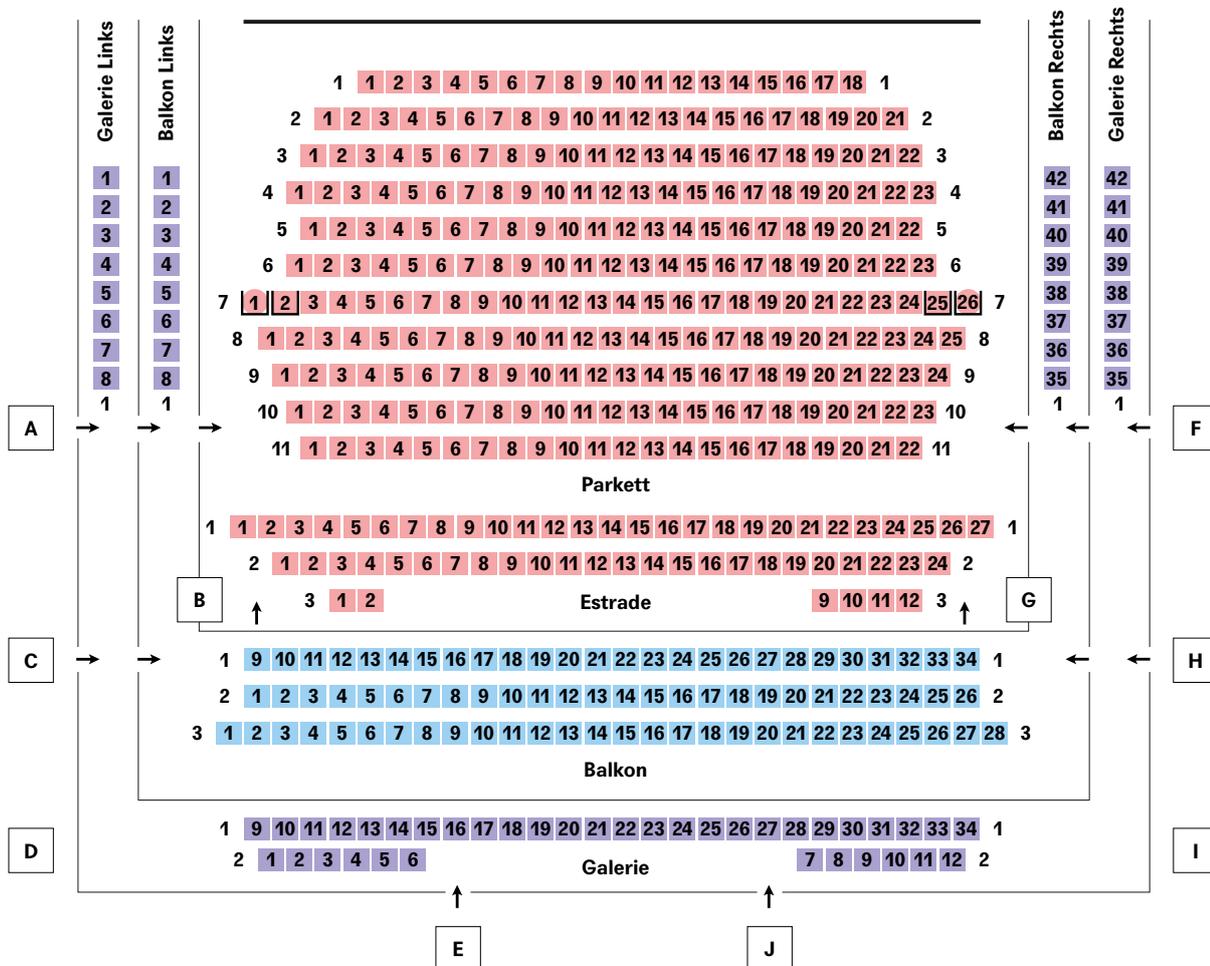
- Kategorie A
- Kategorie E
- Rollstuhl mit Begleitperson

106



SCHAUSPIELHAUS

- Kategorie A
- Kategorie B
- Kategorie E
- Rollstuhl mit Begleitperson



107

ERMÄSSIGUNGEN

theater-basel.ch/ermaessigungen

KONTINGENTE ZU CHF 30.– IN ALLEN VOR- STELLUNGEN

In allen Vorstellungen auf der Grossen Bühne, im Schauspielhaus und auf der Kleinen Bühne können Sie bereits im Vorverkauf Plätze für CHF 30.– buchen (begrenzt Kontingent).

Tickets zu CHF 30.– sind nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

THEATERTAG

CHF 30.– auf allen Plätzen (Schauspielhaus, Kleine Bühne)

1x im Monat ist Theatertag! An diesem Tag bezahlen Sie nur CHF 30.– auf allen Plätzen in allen Platzkategorien. Den aktuellen Theatertag finden Sie im Monatsspielplan und online unter: theater-basel.ch/news

FAMILIENTAG

1x im Monat ist Familientag! An diesem Tag geht die ganze Familie besonders günstig ins Theater.

› Bis zu vier Kinder (unter 14 Jahre) kostenlos

› In Begleitung eines Erwachsenen: CHF 99.– auf der Grossen Bühne CHF 29.– im Schauspielhaus und auf der Kleinen Bühne

› In Begleitung zweier Erwachsener: CHF 198.– auf der Grossen Bühne CHF 58.– im Schauspielhaus und auf der Kleinen Bühne

› Es gilt freie Platzwahl

Das Familienpaket ist an der Billettkasse und online im Ticketshop (unter «Weitere Produkte») erhältlich. Den aktuellen Familientag finden Sie online unter «News».

SCHAUSPIEL- HALBTAX

INS SCHAUSPIEL ZUM HALBEN PREIS!
Für nur CHF 99.– pro Kalenderjahr erhalten Sie auf alle Schauspielproduktionen 50% Rabatt. Das Schauspielhalbtax gilt für alle Schauspielvorstellungen im Repertoire des Theater Basel (inkl. Premieren).

ZU ZWEIT DOPPELT PROFITIEREN
Mit der Partnerkarte für nur weitere CHF 77.– pro Kalenderjahr können Sie eine Begleitung mit ins Schauspiel nehmen und erhalten ein weiteres Billett zum halben Preis.

PREISE
Schauspielhalbtax: CHF 99.–
Schauspielhalbtax Partner: CHF 176.–

Das Schauspielhalbtax gilt ab Kaufdatum für ein Jahr und ist personalisiert.

Mit der Partnerkarte können Sie bei jedem Vorstellungsbesuch neu entscheiden, wen Sie mit ins Theater nehmen möchten.

TREUEPUNKTE SAMMELN

IHRE TREUE ZAHLT SICH AUS!

Mit dem kostenlosen Treueprogramm profitieren Sie bei jedem Billettkauf: Pro CHF 100.– werden Ihrem persönlichen Konto zwei Punkte gutgeschrieben, für die Sie per Ende Januar ein Guthaben erhalten. Jeder Punkt ist CHF 1.– wert. Nehmen Sie ausserdem zu Ihrem 12. Vorstellungsbuch eine Begleitperson kostenlos mit ins Theater!

Am Treueprogramm kann jeder Theaterbesucher teilnehmen: Abonent_innen, Halbtaxinhaber_innen und Gelegenheitsbesucher_innen. Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit und freuen Sie sich mindestens einmal im Monat über Aktionen und weitere Überraschungen.

Anmeldung:
theater-basel.ch/treueprogramm
oder an der Billettkasse

Weitere Informationen entnehmen Sie der Website:
theater-basel.ch/treueprogramm

FÜR JUNGE LEUTE

50 % ERMÄSSIGUNG

Im Vorverkauf auf allen Plätzen!

DAS ÜBERTRAG- BARE WAHL-ABO

7 x ins Theater für je CHF 22.–
Komplettpreis: CHF 154.–

› Gemeinsam mit Freunden oder 7 x allein ins Theater mit dem übertragbaren Wahl-Abo

› Im Vorverkauf für alle Plätze in allen Kategorien einlösbar, bei Premieren eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse

Onlinebuchung:
theater-basel.ch/studierende
oder im Ticketshop (Topangebote)

TICKETS ZU CHF 22.–

In jeder 2. Vorstellung, also in der Vorstellung nach der Premiere, können Tickets für CHF 22.– bezogen werden. Diese sind im Ticketshop oder an der Billettkasse erhältlich.

109

LAST MINUTE

Last-Minute-Tickets sind eine Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse erhältlich. Grosse Bühne: CHF 25.–
Schauspielhaus/Kleine Bühne: CHF 20.–

NEWSLETTER FÜR JUNGE LEUTE

Immer up to date mit dem Newsletter für junge Leute. Der Newsletter wird ein- bis zweimal im Monat verschickt und informiert über spezielle Angebote wie z. B. Probenbesuche, Gewinnspiele oder Veranstaltungen in der Monkey Bar.

Anmeldung unter theater-basel.ch/newsletter oder per E-Mail: kommunikation@theater-basel.ch

FÜR KINDER SPEZIELLES STÜCK FÜR KINDER

«Schellen-Ursli» (ab 6 Jahren; Premierenanündigung auf Seite 64)

Der Theaterverein Basel schenkt allen Kindern und Jugendlichen bis 12 Jahre einen Eintritt in «Schellen-Ursli». Schulvorstellungen sind davon ausgenommen.

KINDER- BETREUUNG

Paralleltheater für Kinder ab 4 Jahren

Während Sie am Sonntag Ihren Theaterbesuch geniessen, können Ihre Kinder in zeitgleich stattfindenden theaterpädagogischen Workshops spielerisch mehr über die Welt von Oper, Schauspiel und Ballett erfahren. Parallel zu den Aufführungen, jeweils SO ab 16 Uhr:

13.10.2019 «Andersens Erzählungen»
3.11.2019 «Il barbiere di Siviglia»
26.1.2020 «Le nozze di Figaro»
16.2.2020 «La Bohème»
22.3.2020 «Cow»
26.4.2020 «Peter Grimes»

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung bis fünf Tage vor der Vorstellung.

Anmeldung per E-Mail:
billettkasse@theater-basel.ch

Auf Initiative und mit freundlicher Unterstützung des Theaterverein Basel.

FAMILIENTAG

Siehe Seite 108

Aktuelle Informationen zu den Angeboten für Familien online unter: theater-basel.ch/familien

FÜR SCHULKLASSEN SCHULKLASSEN- PREISE

Schulklassen (ab 10 Personen) bezahlen pro Person und pro Billett in der Regel folgende Preise:

Grosse Bühne: CHF 20.–
Schauspielhaus/Kleine Bühne: CHF 10.–
Das Angebot gilt für alle Schulformen.
Pro 10 Schüler_innen erhält eine Begleitperson den Eintritt gratis.

DAS SCHÜLERABO

Empfohlen ab 12 Jahren
7 Vorstellungen ab CHF 120.–
(5 x Grosse Bühne, 2 x Schauspielhaus)

DIE STÜCKE
«Andersens Erzählungen»
«Das grosse Heft»
«Il barbiere di Siviglia»
«Cow»
«Der Gehülfe»
«Graf Öderland»
«Peter Grimes»

Die Kontaktschüler_innen erhalten ab 10 Schüler_innen ein Gratisabonnement. Betreut eine Lehrperson die Gruppe, bezahlt diese ebenfalls CHF 120.– und kann ein weiteres Abonnement zu diesem Preis erwerben.

KONTAKT
Organisatorische Fragen und Buchung:
Billettkasse: +41 (0)61 295 11 32
schule@theater-basel.ch

Onlinebuchung:
theater-basel.ch/schuelerabo

110

SERVICE

Alle Informationen
zu unserem inklusiven
Angebot finden Sie
auch online unter:
theater-basel/
kulturinklusiv

KULTUR INKLUSIV



Als grösstes Dreipartienhaus der Schweiz – und als neuer Labelträger «Kultur inklusiv» von Pro Infirmis – schafft das Theater Basel vermehrt Zugänge für Menschen mit körperlichen und/oder kognitiven Beeinträchtigungen und ermöglicht somit eine stärkere Teilhabe an Oper, Schauspiel und Ballett.

KONTAKT

Belinda Schweizer: +41 (0)61 295 14 36
b.schweizer@theater-basel.ch

BARRIEREFREI INS THEATER BASEL

FÜR MENSCHEN MIT MOBILITÄTSBEHINDERUNG

Alle Spielstätten des Theater Basel sind rollstuhlgängig. Die Zugänge zur Grossen Bühne und zum Schauspielhaus sind ebenerdig. Um zur Kleinen Bühne zu gelangen, melden Sie sich bitte einfach beim Infodesk im Foyer. Dort begleitet Sie gerne ein_e Mitarbeiter_in mit dem internen Lift zur Kleinen Bühne.

Auf der Estrade/Grosse Bühne gibt es zehn komfortable Rollstuhlplätze. Das Schauspielhaus verfügt über zwei Rollstuhlplätze im Parkett (7. Reihe). Die Kleine Bühne verfügt über einen Rollstuhlplatz auf dem Balkon. Rollstuhlgängige Toiletten sind ebenfalls in allen Spielstätten vorhanden.

Sollten Sie einen Elektrorollstuhl fahren, melden Sie sich bitte vorab an der Billettkasse, damit Sie eine bestmögliche Platzierung erhalten.

FÜR GEHÖRLOSE UND GEHÖRBEHINDERTE MENSCHEN

Alle Bühnen des Theater Basel sind mit einer FM-Höranlage (Funk) ausgestattet. Weitere Informationen erhalten Sie am Infodesk im Foyer. Dort stehen Ihnen bei Bedarf Hörhilfen (Kinnbügel- oder Universalempfänger) zur Verfügung. Online können Sie sich die Anleitung zur Höranlage im Theater Basel unter theater-basel.ch/handicap herunterladen.

Ausgewählte Vorstellungen und vorausgehende Einführungen werden in die Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) übersetzt. Geeignete Plätze mit guter Sicht auf die Gebärdensprachdolmetschenden können an der Billettkasse mit dem Hinweis «inklusiv» reserviert werden. In der Saison 2019/2020 wird die Inszenierung «Der Gehülfe» mit Verdolmetschung in Gebärdensprache zu sehen sein.

FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE MENSCHEN

Ausgewählte Vorstellungen der Oper «La Bohème» werden mit Live-Audio-Deskription für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen angeboten, bei der über Kopfhörer präzise Beschreibungen vom Handlungsgeschehen auf der Bühne sowie Erläuterungen zu Bühnen- und Kostümbild vermittelt werden – ohne den Musikgenuss zu stören.

Vorstellungsdaten «La Bohème» mit Live-Audiodeskription:
MI 18.12.2019, SO 12.1.2020, SO 16.2.2020

Die regulären Stückeinführungen eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn sind an diesen Daten um taktile Elemente ergänzt.

Information und Anmeldung:
Billettkasse: +41 (0)61 295 11 33
billettkasse@theater-basel.ch

Personen mit einem IV-Ausweis
und ihre unterstützende Assistenz-
person erhalten 50 % Ermässigung.

111

TAKTILER BLICK HINTER DIE KULISSEN

Blinde und sehbehinderte Besucher_innen können bei dieser ganz besondere Führung das Theater haptisch erfahren und auf ganz eigene Art und Weise erkunden.

Für Gruppen bis 12 Personen (inkl. Begleitung), Dauer ca. 1 Stunde, auch vorstellungsbegleitend möglich. Kosten: CHF 100.–

Bei Besuch der Vorstellung am selben Tag zahlen Sie für das Billett CHF 15.– pro Person.

KONTAKT

Tina Keller: +41 (0)61 295 14 06
anlass@theater-basel.ch

FÜR MENSCHEN MIT EINER KOGNITIVEN BEEINTRÄCHTIGUNG

Im Rahmen des Formats «Move (In)» lädt das Ballett Theater Basel Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung zu einmaligen tänzerischen Workshops und Probebesuchen rund um das Ballett «Snow White» ein.

Information und Anmeldung:
Belinda Schweizer: +41 (0)61 295 14 36
b.schweizer@theater-basel.ch

UKBB TANZT

Unter der Schirmherrschaft von Richard Wherlock und der Projektleitung der Stiftung Pro UKBB erarbeiten jährlich rund zehn Mädchen und Jungen des Universitäts-Kinderspitals beider Basel gemeinsam mit Therapeut_innen und Choreograf_innen eine Tanzaufführung, die auf professionellen Theaterbühnen gezeigt wird.

Weitere Infos zu «UKBB tanzt» unter www.pro-ukbb.ch

UNVERGESSLICH! KONZERT FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE DEMENZ

Die Liebe zur Musik und der Wille zur kulturellen Teilhabe bleiben einem ein ganzes Leben. Daran kann auch das Einsetzen einer demenziellen Veränderung nicht rütteln. Darum laden wir Sie ein zu einem entspannten Opernkonzert mit bekannten Melodien, in dem sich alle – Menschen mit und ohne Demenz, ihre Angehörigen und Wegbegleiter_innen – wohlfühlen können.

21. September 2019, 16 Uhr, Foyer Grosse Bühne

In Kooperation mit dem Sinfonieorchester Basel und in Zusammenarbeit mit Alzheimer beider Basel

FÜHRUNGEN

Anmeldung für Gruppen von maximal 20 Personen im Vormonat.

Dauer: ca. 90 Minuten

Kosten: pro Gruppe CHF 200.–

Auf Anfrage auch Führungen in Fremdsprachen oder für Menschen mit Sehbehinderung.

KONTAKT

Tina Keller: +41 (0)61 295 14 06
anlass@theater-basel.ch

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Jeden ersten und dritten Samstag im Monat (Oktober bis Juni) bieten wir öffentliche Führungen durch das Theater Basel an.

Uhrzeit: 14.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Kosten: CHF 16.–/Kinder bis 14 Jahre CHF 10.–

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN FÜR KINDER

Eine spielerische Expedition hinter die Kulissen des Theater Basel. Diese Führungen sind speziell auf Kinder ab 6 Jahren ausgerichtet, die auch ohne Begleitperson daran teilnehmen dürfen.

Dauer: ca. 60 Minuten

Die Daten für die Führungen werden in unseren Publikationen und unter theater-basel.ch/familien frühzeitig angekündigt.

Der Theaterverein Basel schenkt Kindern und Jugendlichen in der Saison 2019/2020 «Öffentliche Führungen für Kinder» durch das Theater Basel.
«Es het, solangs het.»

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

Das Theater Basel bietet speziell für Kinder und Jugendliche Rundgänge mit theaterpädagogischer Betreuung an.

Dauer: ca. 90 Minuten

Kosten: CHF 70.– pro Schulklasse

KONTAKT

schule@theater-basel.ch

Verbinden Sie Ihren Theaterbesuch mit einem Apéro oder Abendessen im Anschluss an die Führung. Unser Gastronomieteam verwöhnt Sie gerne: +41 (0)61 295 15 53
gastronomie@theater-basel.ch

LADESTATION FÜR ELEKTRO- NISCHE GERÄTE

Mit den Ladestationen im Foyer Grosse Bühne und im Schauspielhaus erhalten Sie die Möglichkeit, während einer Vorstellung den Akku Ihres Smartphones oder Tablets mit Strom zu versorgen und Ihr Gerät dabei sicher zu deponieren. Um den Ladevorgang zu starten, verbinden Sie Ihr Smartphone in einem der Schliessfächer mit dem entsprechenden Ladekabel und verriegeln mit Ihrer Contactless-Karte die Schliessfachtür. Falls Sie keine Contactless-Karte besitzen, kann gegen Depot ein Badge am Infodesk geliehen werden.

Die Ladestation im Foyer Grosse Bühne befindet sich links vom Infodesk am Treppenabgang zu den Toiletten, diejenige im Schauspielhaus bei den Schliessfächern im Untergeschoss.

Es können jeweils bis zu zehn elektronische Geräte gleichzeitig geladen werden. Die Nutzung der Ladestationen ist gratis.

PARKHAUS

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag ab 19 Uhr, Sonn- und Feiertage nur an Vorstellungstagen ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn (CHF 7.-). Achtung: Das Parkplatzangebot ist auf 150 Parkplätze beschränkt. Eine Platzreservierung ist nicht möglich. Zufahrt zum Parkhaus über die Steinentorstrasse.

Weitere Parkmöglichkeiten: Parkhaus Elisabethen, Parkhaus Steinen und Parkhaus Anfos

GASTRONOMIE

FOYER GROSSE BÜHNE,
KLEINE BÜHNE

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bieten wir im Foyer der Grossen Bühne hausgemachte und saisonale Köstlichkeiten an. Um Wartezeiten zu vermeiden, reservieren Sie Ihren Tisch für die Pause schon während des Einlasses. Wählen Sie Snacks und Getränke von unserer umfangreichen Karte – so steht bei Pausenbeginn alles für Sie bereit.

THEATERKANTINE

In der Theaterkantine speisen Sie gemeinsam mit Künstler_innen und Mitarbeiter_innen des Theater Basel.

Am Mittag stehen täglich wechselnde Menüs und Gerichte à la carte zur Auswahl: saisonal, regional und mit Liebe hausgemacht. Im Sommer lädt unsere grosse Sonnenterrasse zum Verweilen ein.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Samstag: 8.30–23.30 Uhr
Sonntag: 15–23 Uhr
Elisabethenstrasse 16, Eingang über Bühneneingang/Porte oder Aussentreppe/Terrasse.

SCHAUSPIELHAUS

Im Foyer des Schauspielhauses serviert das Team vom Restaurant Besenstiel eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und während der Pausen Snacks und Getränke und übernimmt das Catering bei Premierenfeiern, Apéros und Bankettveranstaltungen.

RESTAURANT BESENSTIEL

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Freitag:
11.30–14 Uhr und 18–24 Uhr
Samstag: 18–24 Uhr
Klosterberg 2 (mit direktem Zugang zum Schauspielhaus)

Für Reservationen wenden Sie sich bitte an das Restaurant Besenstiel:
+41 (0)61 273 97 00

CATERING (IN VERBINDUNG MIT EINER VERMIETUNG)

Haben Sie einen speziellen Cateringwunsch für Ihre Veranstaltung? Gerne senden wir Ihnen eine gluschtige Auswahl verschiedener Apérovorschläge sowie Offerten für Bankette zu. Individuelle Wünsche werden kreativ umgesetzt. Das Cateringteam berät Sie gerne.

KONTAKT +41 (0)61 295 15 53
gastronomie@theater-basel.ch

IHR GROSSER ABEND

Sie suchen für Ihren Anlass das passende Ambiente? Bei Firmen-, Vereins- und Geburtstagsanlässen in Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch oder einer Führung schaffen wir den passenden Rahmen für einen rundum gelungenen Abend (z. B. Apéro, Abendessen etc.).

KONTAKT

Tina Keller: +41 (0)61 295 14 06
anlass@theater-basel.ch

113

Weitere Informationen unter:
theater-basel.ch/gastronomie

ABONNEMENTE

Weitere Informationen zu allen Abonnements finden Sie unter:
theater-basel.ch/abo
+41 (0)61 295 11 33
billettkasse@theater-basel.ch

114

AUF DER SUCHE NACH DEM PASSENDEN ABONNEMENT?

Die Billettkasse berät Sie gerne in einem persönlichen Gespräch, um Ihnen die einzelnen Abos vor- oder Ihr individuelles Abo zusammenzustellen.

NEU-ANMELDUNG

Bitte benutzen Sie die beiliegende Abobestellkarte.

ABO-VERLÄNGERUNG

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch jeweils um eine Spielzeit, wenn sie nicht bis zum 22. Juni 2019 schriftlich gekündigt werden.

ALLGEMEINE BEDINGUNGEN

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Theater Basel, die Sie an der Billettkasse oder auf der Website einsehen können: theater-basel.ch/agb

IHRE ABONNEMENTVORTEILE

- › Attraktive Abonnementrabatte (10 bis 20 %)
- › Zusätzlich 10 % Rabatt auf alle Repertoirevorstellungen, die Sie ausserhalb Ihres Abonnements selbst besuchen
- › Ein selbst ausgewählter, fester Sitzplatz
- › Das Abonnement ist frei übertragbar (Ausnahme: Sonntagnachmittag-Abo für AHV und IV, Schülerabo)
- › Exklusive Sonderveranstaltung: Am MO 27. Mai 2019 stellt das Leitungsteam des Theater Basel den Spielplan exklusiv für Abonnent_innen bei einem Apéro vor
- › Das Theaterjournal erscheint in der Spielzeit 2019/2020 dreimal. Auf Wunsch senden wir Ihnen den Monatsspielplan und das Theaterjournal regelmässig per Post zu: kommunikation@theater-basel.ch

UMTAUSCH

Die ersten zwei Umtausche sind gratis, alle weiteren zu CHF 8.– Bearbeitungsgebühr. Bei Tausch in eine höhere Preiskategorie oder Sonntagnachmittag-AHV muss der entsprechende Aufpreis gezahlt werden. Bis spätestens einen Tag (Sonntag und Montag zwei Tage) vor der Vorstellung kann für die gleiche oder eine andere Produktion der laufenden Saison umgetauscht werden.

ABONNENTEN WERBEN ABONNENTEN

Sind Sie bereits Abonnent_in des Theater Basel? Für die Anwerbung einer neuen Abonnentin oder eines neuen Abonnenten bedanken wir uns bei Ihnen mit zwei Gratis-eintritten (ausgenommen Premieren, Sonderveranstaltungen und Gastspiele).

WAHL-ABO

Mit unserem Wahl-Abo haben Sie die Möglichkeit, Ihr Abo selbst zusammenzustellen. Wählen Sie aus Vorstellungen der Sparten Oper, Schauspiel und Ballett mindestens fünf Stücke aus dem Repertoire des Theater Basel. Je nach Anzahl der ausgewählten Produktionen erhalten Sie zwischen 10 und 20 % Ermässigung auf den regulären Eintrittspreis (nicht mit anderen Rabatten kombinierbar). Ihr individuelles Wahl-Abonnement können Sie bequem auf der Website oder an der Theaterkasse zusammenstellen:
theater-basel.ch/wahlabo

ENGLISH SEASON

For English-speaking audience members Theater Basel offers a special subscription which includes a ballet, drama and an opera with English surtitles.

Für englischsprachige Besucher_innen hat das Theater Basel ein besonderes Angebot aus Ballett, Schauspiel und Oper mit englischer Übertitelung.

theater-basel.ch/englishseason

ABO FRANÇAIS

Nous proposons quatre pièces au public francophile et aux nombreux francophones de Bâle. Vous pourrez découvrir le programme à la page 116.

Wir bieten auch in dieser Saison vier französischsprachige Gastspiele an. Das Programm finden Sie auf Seite 116.

Schulklassen bezahlen für Vorstellungen des Abo français den Schulklassenpreis Schauspielhaus: CHF 10.–/Schüler_in

Soyez les bienvenus(e)s!
theater-basel.ch/abofrancais

MIGROS-ABO

Für Freunde musikalischer Werke beinhaltet das Migros-Abo fünf bis sechs Vorstellungen aus den Sparten Oper und Ballett. Informationen dazu erhalten Sie bei der Billettkasse des Theater Basel.

THEATERVEREIN- ABO

Als Mitglied des Theaterverein Basel erhalten Sie für einen Jahresbeitrag von CHF 50.– Eintrittskarten für das Theater Basel zu reduzierten Preisen, Zugang zu exklusiven Veranstaltungen sowie eine Mitgliedskarte, die Sie als Förderin oder Förderer des Theater Basel ausweist.

NEWSLETTER

Immer up to date mit den Theater-Basel-Newslettern:

- › ALLGEMEINER NEWSLETTER
Neuigkeiten aus den Sparten Oper, Schauspiel und Ballett sowie Aktionen und Verlosungen
- › FÜR JUNGE LEUTE
Speziell für Schüler_innen, Studierende und Auszubildende
- › FÜR PÄDAGOG_INNEN
Neuigkeiten rund um das Thema Schule

Bei Anmeldung über die Website erwartet Sie eine kleine Überraschung: theater-basel.ch/newsletter

115

ABO FRANÇAIS

TU TE SOUVIENDRAS DE MOI

DE/VON FRANÇOIS ARCHAMBAULT
MISE EN SCÈNE/INSZENIERUNG
DANIEL BENOIN

Édouard, ein angesehener Geschichtswissenschaftler an der Universität – gespielt wird er vom berühmten Schauspieler Patrick Chesnais –, verliert sein Gedächtnis. Er beginnt, Vergangenheit und Gegenwart miteinander zu verwechseln. Die Komödie von François Archambault ist poetisch und berührend, die Inszenierung konfrontiert uns mit unserer eigenen Existenz und unserer Position in der Welt.

29. Oktober 2019, Schauspielhaus
Production: Arts Live Entertainment au Théâtre de Paris – Paris

RETOUR À REIMS

DE/VON DIDIER ERIBON
MISE EN SCÈNE/INSZENIERUNG
THOMAS OSTERMEIER

Der in Deutschland wie in Frankreich geschätzte Regisseur Thomas Ostermeier arbeitete für seine hochgelobte Inszenierung des Bestsellers von Didier Eribon, der soziologische Analyse genauso ist wie Autobiografie seiner Kindheit und Jugend in Reims, eng mit dem Autor zusammen. Mit der Starschauspielerin Irène Jacob.

30. November 2019, Schauspielhaus
Production de la version française: Théâtre Vidy-Lausanne au Théâtre de la Ville Espace Cardin – Paris/Production de la version allemande: Schaubühne Berlin, Manchester International Festival (MIF), Théâtre de la Ville, avec le soutien de Pro Helvetia

LE MISANTHROPE

DE/VON MOLIÈRE
MISE EN SCÈNE/INSZENIERUNG
PETER STEIN

Peter Stein, einer der berühmtesten Regisseure seiner Generation, hat sich der scharfen Charakterstudie aus dem Jahr 1666 angenommen und feiert gemeinsam mit einem brillanten Ensemble, darunter die grossen Schauspieler_innen Lambert Wilson und Brigitte Catillon, die elegante Verssprache dieses fabelhaften Meisterwerks der Komödienkunst.

21. Februar 2020, Schauspielhaus
Production: Jean-Marc Dumontet Productions/JMD au Théâtre Libre – Paris

BOVARY

D'APRÈS LE ROMAN/NACH DEM ROMAN «MADAME BOUVARY»
DE/VON GUSTAVE FLAUBERT
MISE EN SCÈNE/INSZENIERUNG
TIAGO RODRIGUES

Der Regisseur Tiago Rodrigues, der als Alchemist des europäischen Theaters gilt, verbindet Auszüge des berühmten Romans von Gustave Flaubert mit Prozessprotokollen und der Korrespondenz Flauberts. Seine Inszenierung ist leicht und witzig und sucht den Kontakt zum Publikum, das sowohl im zitierten Gerichtsprozess als auch in den Vorgängen des Romans direkt angesprochen wird.

3. Mai 2020, Schauspielhaus
Production: Théâtre de la Bastille – Paris

Schulklassen bezahlen für Vorstellungen des Abo français den Schulklassenpreis Schauspielhaus: CHF 10.–/Schüler_in

116

Soyez les
bienvenu(e)s!
theater-basel.ch/
abofrançais

DIE FEST- PLATZABOS

01

PREMIEREN-ABO GROSSE BÜHNE

2019

- › Sa. 14.9.2019 Al gran sole carico d'amore
Grosse Bühne
- › Fr. 27.9.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Do. 17.10.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne
- › Fr. 15.11.2019 Cow
Grosse Bühne
- › Sa. 14.12.2019 La Bohème
Grosse Bühne

2020

- › Sa. 18.1.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › Fr. 14.2.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › Fr. 27.3.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne
- › Fr. 8.5.2020 Gloria!
Grosse Bühne
- › Fr. 29.5.2020 Jeanne d'Arc au bûcher
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 1540.-/B 1340.-/C 1140.-/D 941.-

02

MONTAG-ABO

2019

- › Mo. 30.9.2019 Al gran sole carico d'amore
Grosse Bühne
- › Okt./Nov. 2019 Das grosse Heft
Schauspielhaus
- › Mo. 18.11.2019 Cow
Grosse Bühne
- › Mo. 23.12.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne

2020

- › Mo. 27.1.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › Mo. 17.2.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › Mo. 9.3.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › März/Mai 2020 Unsere kleine Stadt
Schauspielhaus
- › Mo. 6.4.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne
- › Mo. 11.5.2020 Gloria!
Grosse Bühne
- › Mo. 1.6.2020 Jeanne d'Arc au bûcher
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 947.-/B 839.-/C 731.-/D 623.-

03

DIENSTAG-ABO

2019

- › Di. 29.10.2019 Al gran sole carico d'amore
Grosse Bühne
- › Di. 26.11.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Dez. 2019/Jan. 2020 Der Gehülfe
Schauspielhaus

2020

- › Di. 28.1.2020 Cow
Grosse Bühne
- › Di. 18.2.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › Di. 25.2.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › Di. 31.3.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › Di. 14.4.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne
- › April/Mai 2020 Julien – Rot und Schwarz
Schauspielhaus
- › Di. 9.6.2020 Jeanne d'Arc au bûcher
Grosse Bühne
- › Di. 16.6.2020 Gloria!
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 935.-/B 827.-/C 719.-/D 611.-

04

MITTWOCH-ABO

2019

- › Mi. 16.10.2019 Al gran sole carico d'amore
Grosse Bühne
- › Mi. 30.10.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne
- › Mi. 20.11.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Mi. 18.12.2019 La Bohème
Grosse Bühne

2020

- › Jan./März 2020 Julien – Rot und Schwarz
Schauspielhaus
- › Mi. 29.1.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › Mi. 26.2.2020 Cow
Grosse Bühne
- › Mi. 8.4.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne
- › Mi. 22.4.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne

- › Mai/Juni 2020 Hier ist noch alles möglich
Kleine Bühne
- › Mi. 10.6.2020 Gloria!
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 943.-/B 835.-/C 727.-/D 619.-

05

DONNERSTAG- ABO GROSSE BÜHNE

2019

- › Do. 31.10.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Do. 21.11.2019 Cow
Grosse Bühne

2020

- › Jan./Feb. 2020 Der Gehülfe
Schauspielhaus
- › Do. 30.1.2020 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne
- › Do. 20.2.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › März/April 2020 Sharon Eyal/Bryan Arias
Schauspielhaus
- › Do. 2.4.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › Do. 16.4.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › Do. 21.5.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne
- › Do. 11.6.2020 Jeanne d'Arc au bûcher
Grosse Bühne
- › Do. 18.6.2020 Gloria!
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 975.-/B 867.-/C 759.-/D 651.-

06

FREITAG-ABO GROSSE BÜHNE

2019

- › Fr. 20.9.2019 *Al gran sole carico d'amore*
Grosse Bühne
- › Fr. 25.10.2019 *Il barbiere di Siviglia*
Grosse Bühne
- › Fr. 8.11.2019 *Andersens Erzählungen*
Grosse Bühne
- › Fr. 13.12.2019 *Cow*
Grosse Bühne
- › Fr. 27.12.2019 *La Bohème*
Grosse Bühne

2020

- › Fr. 24.1.2020 *Le nozze di Figaro*
Grosse Bühne
- › Feb./März 2020 *Julien – Rot und Schwarz*
Schauspielhaus
- › Fr. 3.4.2020 *Peter Grimes*
Grosse Bühne
- › Fr. 17.4.2020 *Graf Öderland*
Grosse Bühne
- › Mai/Juni 2020 *Der Kirschgarten*
Schauspielhaus
- › Fr. 5.6.2020 *Jeanne d'Arc au bûcher*
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 935.-/B 827.-/C 719.-/D 611.-

07

SAMSTAG-ABO

2019

- › Sa. 28.9.2019 *Al gran sole carico d'amore*
Grosse Bühne
- › Sa. 9.11.2019 *Il barbiere di Siviglia*
Grosse Bühne
- › Dez. 2019/Jan. 2020 *Der standhafte Prinz*
Schauspielhaus

2020

- › Sa. 8.2.2020 *Le nozze di Figaro*
Grosse Bühne
- › Sa. 29.2.2020 *Cow*
Grosse Bühne
- › Sa. 18.4.2020 *La Bohème*
Grosse Bühne
- › Juni 2020 *Le vin herbé*
Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien
A 629.-/B 567.-/C 502.-/D 439.-

08

SONNTAG-ABO

2019

- › So. 22.9.2019 *Al gran sole carico d'amore*
Grosse Bühne
- › So. 6.10.2019 *Andersens Erzählungen*
Grosse Bühne
- › So. 20.10.2019 *Il barbiere di Siviglia*
Grosse Bühne
- › Nov. 2019 *Das grosse Heft*
Schauspielhaus
- › So. 1.12.2019 *Cow*
Grosse Bühne

2020

- › So. 12.1.2020 *La Bohème*
Grosse Bühne
- › So. 2.2.2020 *Le nozze di Figaro*
Grosse Bühne
- › So. 23.2.2020 *Graf Öderland*
Grosse Bühne
- › April/Mai 2020 *Hier ist noch alles möglich*
Kleine Bühne
- › So. 19.4.2020 *Peter Grimes*
Grosse Bühne
- › So. 14.6.2020 *Jeanne d'Arc au bûcher*
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 919.-/B 811.-/C 703.-/D 595.-

09

SONNTAGNACH- MITTAG-ABO

2019

- › So. 13.10.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › So. 3.11.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne
- › Dez. 2019/Jan. 2020
In den Gärten oder Lysistrata Teil 2
Schauspielhaus

2020

- › So. 26.1.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › So. 16.2.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › So. 22.3.2020 Cow
Grosse Bühne
- › So. 26.4.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 680.-/B 605.-/C 527.-/D 451.-

Preise AHV
A 643.-/B 571.-/C 499.-/D 427.-

10

BALLETT-ABO

2019

- › So. 24.11.2019 Cow
Grosse Bühne
- › Sa. 21.12.2019 Snow White
Grosse Bühne

2020

- › Feb./März 2020
Sharon Eyal/Bryan Arias
Schauspielhaus
- › Fr. 24.4.2020 Tanzfestival Steps:
The New Zealand Dance Company
Grosse Bühne
- › Sa. 16.5.2020 Gloria!
Grosse Bühne
- › Juni 2020 DanceLab^{PLUS}
Kleine Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 551.-/B 495.-/C 443.-/D 387.-

11

GEMISCHTES WOCHENTAG- ABO

2019

- › Mo. 21.10.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Mo. 25.11.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne

2020

- › Feb./März 2020
Wiederauferstehung der Vögel
Kleine Bühne
- › Sa. 15.2.2020 Cow
Grosse Bühne
- › Do. 26.3.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › Do. 30.4.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › Mai/Juni 2020 Unsere kleine Stadt
Schauspielhaus
- › Mo. 8.6.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 702.-/B 627.-/C 550.-/D 473.-

12

SCHNUPPER- ABO

2019

- › So. 27.10.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Nov./Dez. 2019 Der standhafte Prinz
Schauspielhaus

2020

- › Fr. 28.2.2020 Le nozze di Figaro
Grosse Bühne
- › Sa. 28.3.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › April/Mai 2020 Unsere kleine Stadt
Schauspielhaus
- › So. 24.5.2020 Gloria!
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 582.-/B 527.-/C 474.-/D 419.-

13

PREMIEREN-ABO SCHAUSPIELHAUS

2019

- › Fr. 20.9.2019 Das grosse Heft
Schauspielhaus
- › Fr. 18.10.2019 Hundert Jahre weinen
oder hundert Bomben werfen
Kleine Bühne
- › Sa. 19.10.2019 Der standhafte Prinz
Schauspielhaus
- › Sa. 16.11.2019 In den Gärten oder
Lysistrata Teil 2
Schauspielhaus
- › Fr. 13.12.2019 Der Gehülfe
Schauspielhaus

2020

- › Do. 16.1.2020 Julien – Rot und Schwarz
Schauspielhaus
- › Fr. 24.1.2020 Wiederauferstehung
der Vögel
Kleine Bühne
- › Do. 19.3.2020 Unsere kleine Stadt
Schauspielhaus

- › Sa. 28.3.2020 Hier ist noch alles möglich
Kleine Bühne
- › Do. 23.4.2020 Der Kirschgarten
Schauspielhaus
- › Do. 14.5.2020 Le vin herbé
Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien
A 630.-/B 550.-

14

DONNERSTAG- ABO SCHAU- SPIELHAUS

- › Das grosse Heft
Schauspielhaus
- › Hundert Jahre weinen
oder hundert Bomben werfen
Kleine Bühne
- › Der standhafte Prinz
Schauspielhaus
- › In den Gärten oder Lysistrata Teil 2
Schauspielhaus
- › Der Gehülfe
Schauspielhaus
- › Wiederauferstehung der Vögel
Kleine Bühne
- › Unsere kleine Stadt
Schauspielhaus
- › Hier ist noch alles möglich
Kleine Bühne
- › Der Kirschgarten
Schauspielhaus
- › Le vin herbé
Schauspielhaus

Die Termine werden Ihnen
rechtzeitig mitgeteilt.

Preise nach Platzkategorien
A 442.-/B 386.-

15

FREITAG-ABO SCHAUSPIELHAUS

- › Das grosse Heft
Schauspielhaus
- › Hundert Jahre weinen
oder hundert Bomben werfen
Kleine Bühne
- › Der standhafte Prinz
Schauspielhaus
- › In den Gärten oder Lysistrata Teil 2
Schauspielhaus
- › Der Gehülfe
Schauspielhaus
- › Julien – Rot und Schwarz
Schauspielhaus
- › Wiederauferstehung der Vögel
Kleine Bühne
- › Sharon Eyal/Bryan Arias
Schauspielhaus
- › Der Kirschgarten
Schauspielhaus
- › Die Kuh vom Eis
Kleine Bühne

Die Termine werden Ihnen
rechtzeitig mitgeteilt.

Preise nach Platzkategorien
A 466.–/B 402.–

16

ENGLISH SEASON

2019

- › Okt./Nov. 2019 Das grosse Heft*
Schauspielhaus

2020

- › So. 9.2.2020 Cow
Grosse Bühne
- › Sa. 21.3.2020 La Bohème*
Grosse Bühne
- › April/Mai 2020 Unsere kleine Stadt*
Schauspielhaus
- › Sa. 9.5.2020 Peter Grimes*
Grosse Bühne
- › Sa. 13.6.2020 Gloria!
Grosse Bühne

*With English surtitles.

We shall inform you in time about
the dates for «Das grosse Heft» and
«Unsere kleine Stadt».

Preise nach Platzkategorien
A 542.–/B 486.–/C 434.–/D 378.–

17

ABO FRANÇAIS

2019

- › Di. 29.10.2019 Tu te souviendras de moi
Schauspielhaus
- › Sa. 30.11.2019 Retour à Reims
Schauspielhaus

2020

- › Fr. 21.2.2020 Le Misanthrope
Schauspielhaus
- › So. 3.5.2020 Bovary
Schauspielhaus

Preise nach Platzkategorien
A 252.–/B 216.–

18

ABOAVENIR

2019

- › Di. 1.10.2019 Porträtkonzert
Kleine Bühne
- › Di. 22.10.2019 Meisterkurs mit Anne Sofie
von Otter
Kleine Bühne
- › Mi. 23.10.2019 Meisterkurs mit Anne Sofie
von Otter
Kleine Bühne
- › Fr. 29.11.2019 Schellen-Ursli
Kleine Bühne

2020

- › Mi. 17.6.2020 Abschlusskonzert
Kleine Bühne

Einheitspreis A 147.–

19

THEATERVEREIN 1

2019

- › Sept. 2019 Das grosse Heft
Schauspielhaus
- › Fr. 1.11.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne

2020

- › Fr. 17.1.2020 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Feb./März 2020 Der Gehülfe
Schauspielhaus
- › Sa. 14.3.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › Mi. 1.4.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › So. 3.5.2020 Peter Grimes
Grosse Bühne
- › Mai/Juni 2020 Der Kirschgarten
Schauspielhaus
- › Sa. 30.5.2020 Gloria!
Grosse Bühne
- › Sa. 20.6.2020 Jeanne d'Arc au bâcher
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 814.-/B 730.-/C 646.-/D 562.-

20

THEATERVEREIN 2

2019

- › So. 29.9.2019 Andersens Erzählungen
Grosse Bühne
- › Sa. 12.10.2019 Al gran sole carico d'amore
Grosse Bühne
- › Mo. 28.10.2019 Il barbiere di Siviglia
Grosse Bühne
- › Nov./Dez. 2019 Das grosse Heft
Schauspielhaus

2020

- › Jan./Feb. 2020 Der Gehülfe
Schauspielhaus
- › Mo. 24.2.2020 La Bohème
Grosse Bühne
- › Sa. 4.4.2020 Graf Öderland
Grosse Bühne
- › April/Mai 2020 Der Kirschgarten
Schauspielhaus
- › Mi. 20.5.2020 Gloria!
Grosse Bühne
- › So. 7.6.2020 Jeanne d'Arc au bâcher
Grosse Bühne

Preise nach Platzkategorien
A 814.-/B 730.-/C 646.-/D 562.-

FÜR INDIVIDUALISTEN! WAHL-ABO

Mit unserem Wahl-Abo haben Sie die Möglichkeit, Ihr Abo selbst zusammenzustellen.

Wählen Sie aus Vorstellungen der Sparten Oper, Schauspiel und Ballett mindestens fünf Stücke aus dem Repertoire des Theater Basel.

Je nach Anzahl der ausgewählten Produktionen erhalten Sie zwischen 10 und 20 % Ermässigung auf den regulären Eintrittspreis (nicht mit anderen Rabatten kombinierbar).

Ihr individuelles Wahlabonnement können Sie bequem auf der Website oder an der Theaterkasse zusammenstellen:
theater-basel.ch/wahlabo

INS GESPRÄCH KOMMEN

EINFÜHRUNGEN, NACH-
GESPRÄCHE, MATINÉEN

In verschiedenen Formaten lädt das Theater Basel das Publikum ein, mehr über den Spielplan und die einzelnen Inszenierungen zu erfahren. Von der klassischen Werkeinführung vor Beginn des Stücks über Opernmatinéen, öffentliche Probenbesuche und Diskussionen bis hin zu Nachgesprächen im Anschluss an Vorstellungen. Wir möchten mit Ihnen ins Gespräch kommen!

HERAUSGEBER Theater Basel, Postfach, CH-4010 Basel | INTENDANT Andreas Beck |
 KAUFMÄNNISCHE DIREKTORIN Henriette Götz

IMPRESSUM

REDAKTION Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit, Kaufmännische Direktion und Betriebsdirektion, Billettkasse: Anja Adam, Christoph Adam, Carmen Bach, Sarah Baschung, Lukas Bieri, Michael Billenkamp, Claudia Brier, Verena Doerig, Sabine Egli, Julia Fahle, Bettina Fischer, Martin Frank, Rouven Genz, Jonas Haaf, Pavel B. Jiracek, Tina Keller, Juliane Luster, Johanna Mangold, Belinda Schweizer, Manuela Seiler, Almut Wagner, Natalie Widmer | LEKTORAT UND KORREKTORAT Manuela Seiler | PROJEKTMANAGEMENT UND SCHLUSSREDAKTION Claudia Brier

FOTOGRAFIE Ensemble porträtiert von Lucia Hunziker – ausser: Robin Adams © Matthias Günter, Jonas Anders © Yvonne Schmedemann, Gurgun Baveyan © Wolfgang Runkel, Emma Bell © Paul Foster-Williams, Michael Bennett © Caroline Doutre, Vasilisa Berzhanskaya © Lena Fainberg, Audrey Bonnet © Romain Caspar, Jonas Kronenberg, Holger Bülow © Alexander Moitzi, Jasmin Etezadzadeh © Vera von Reinersdorff, Noa Frenkel © Yael Bartana, Davide Giusti © privat, Pascal Goffin © Hannes Caspar, Gernot Kaspersetz, Mareike Hein © William Hardwick © Yonjai Sohn, Anica Happich © Étienne Goulot-Martin, Dmytro Kalmuchyn © Artan Minke, Antoin Herrera-Lopez Kessel © Angelo di Benedetto, Alasdair Kent © John Matthew Hürisever, Paull-Anthony Lopez Kessel © Vincent zur Linden © Julian Paul, Valentina Mastrangelo © Myers, Stefanie Knorr © Aude Freyburger, Cathrin Lange © Peter Wattendorff, Cristina Lehman © Simon Pauly, Marisol Montalvo © privat, Sofia Pavone © Boris Nachtmann © Marc Hohner, Cristina Alberico Fausti, Marisol Montalvo © privat, Sofia Pavone © Boris Nachtmann © Marc Hohner, Cristina Pasaroiu © Patrik Hänggi, Sofia Pavone © Boris Nachtmann © Marc Hohner, Cristina Boxel, Rachel Scott © Nir Arieli, Kay Blaschke | GESTALTUNG Perndl+Co: Regula Widmer, Degraa, Alexander Vassiliev © Kay Blaschke | GESTALTUNG Perndl+Co: Regula Widmer, Eva Wik, Monika Pufflerova, Roland Hörmann, Margareta Stern | DRUCK Grempel AG, Basel/Pratteln | PLANUNGSSTAND 5. April 2019, Änderungen vorbehalten.



BILLET
KASSE@
THEATER-
BASEL.CH
+41 (0)61
295 11 33

